Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark) „Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). „Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). Außerdem „Verlosungsliste" (14 tägig).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 29. Jahrgang.

№ 178. Bromberg, Dienstag, den 1. August. 1905.

Vom Versicherungswesen.

Der diesseitige Botschafter in Washington, Baron Speck, ist mit Urlaub auf heimischem Boden angekommen. Er gedenkt diesen vor Oktober nicht wieder zu verlassen. Alsdann ungefähr werden auch die Handelsvertragsverhandlungen mit den Vereinigten Staaten beginnen. Hoffentlich ist es Baron Speck gegönnt, sich auf diesem schwierigen Terrain ebenso als guter Unterhändler zu erweisen, wie seinerzeit der jetzige deutsche Reichskanzler in Bukarest sich bewährte, wie sich Graf Wedel in Wien, Graf Alvensleben in Petersburg und noch mehrere andere Diplomaten in anderen Mittelpunkten des politischen und wirtschaftlichen Verkehrs früher oder später auszeichneten. Vielleicht ist der Umstand nicht ganz ungünstig für uns, daß sich jetzt herausstellt, wie bestreitbar die von amerikanischer Seite aufgestellte Behauptung ist, ihre Lebensversicherungsgesellschaften seien die solidesten Einrichtungen der Welt. Die bedenkliche Tendenz der Übergründung scheint von den Trusts auf die Lebensversicherungsgesellschaften übergegriffen und ansteckend gewirkt zu haben. Natürlicherweise sind zahlreiche deutsche Interessenten in Angst und Sorge. Es wird Aufgabe der Reichsregierung sein, sich bei Zeiten den Anspruch zu sichern, für die eventuell Geschädigten mit Nachdruck einzutreten. Daß zu diesen auch gekrönte Häupter gehören, wirkt vielleicht ermunternd auf den Geist unserer Regierungsbureaukratie; es kommen aber noch außerordentlich viel ungekrönte Leute in Betracht. Diese sind den Lockungen der zahlreichen Agenten, die die amerikanischen Versicherungsgesellschaften in Deutschland unterhalten, um so williger gefolgt, als das beliebte Prunken mit den totsicheren Reservefonds blendete. Die Amerikaner sind bei Aufnahme von Versicherungen weniger skrupulös wie ihre deutschen Kollegen, die sehr gründlich, hin und wieder vielleicht zu gründlich, zu Werke gehen und wohl nicht anders können, wenn einesteils die Solidarität, andernteils die Landesgesetze gewahrt bleiben sollen.

Im übrigen wird der Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag soweit vorbereitet sein, daß er bald an den Reichstag gelangen kann. Durch ihn werden die Rechte und Pflichten der Versicherungsnehmer und Versicherungsgesellschaften gesetzlich gegeneinander abgegrenzt bis zu einem gewissen Grad einheitlich für Deutschland. Eine Unmasse von Zeit und Mühe ist auf die Vorbereitung des Entwurfs hingegangen. Wiederholt sind Sachverständige der verschiedensten Versicherungszweige amtlich vernommen worden. Wieder und wieder ging man an die Umänderung und Neuaufstellung ganzer Teile der Materie im Reichsjustizamt. Dann ging er den Einzelregierungen und den Interessentenvertretungen (Handelstag) zu. Auf Grund der eingesandten oder veröffentlichten Gutachten und Kritiken wurde er abermals umgearbeitet und unterlag zuletzt einer Prüfung im Bundesrat. Bei dieser Instanz gilt als Grundsatz, soviel einzelstaatliche Gesellschaftsvorrechte wie möglich der Wirkungssphäre des Gesetzes zu entziehen. Es wird sich, wenn der Entwurf im Reichstage zur Beratung steht, zeigen, daß die Mehrheit sicherlich am liebsten viel weitergehen möchte, in der Erteilung diskretionärer Vollmachten an das Reich auf diesem Gebiete, als den Vätern des Gesetzes selbst am Herzen lag. Diese sind durch die Sonderwünsche verschiedener Einzelstaaten aus den von ihnen zunächst eingenommenen Positionen mehrfach zurückgedrängt worden. Man darf gespannt sein, ob es der Reichstagsmehrheit gelingen wird, dem separatistischen Eifer auf diesem Gebiete ein wenig mehr die Zügel anzulegen.

Politische Wochenschau.

Was vor 8 Tagen nur Möglichkeit war, eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren, ist inzwischen zur Tatsache geworden. Wenn je eine Monarchenbegegnung in der Presse viel erörtert wurde, so ist es bei dieser Entrevue der Fall gewesen. Kaum je aber hat sich die öffentliche Erörterung dermaßen im Nebel bewegt, wie jetzt. Denn amtlich ist über die Zusammenkunft nur das notwendigste über die Äußerlichkeiten des Vorganges mitgeteilt worden, und was etwa die Teilnehmer an der Begegnung privatim aufzeichneten, wird erst nach langer Zeit an den Tag kommen. Zweifellos haben beide Monarchen in ihren Gesprächen sowohl die hohe Politik, als auch die innere Lage des russischen Reiches erörtert; kann man ernsthaft erwarten, im jetzigen Augenblick zu erfahren, was nach beiden Richtungen gesagt wurde? Indessen auch das vollständige Schweigen hierüber berechtigt zu der Annahme, daß die Kaiserbegegnung ein Zeichen guter Beziehungen zwischen **Deutschland und Rußland ist.** Offenbar in der Besorgnis, daß diese Beziehungen künftig noch besser werden könnten, erging sich die Presse Englands und Frankreichs in haltlosen Ausstreuungen über die Zusammenkunft. Das Hauptstück hierbei war die falsche Behauptung, daß die Anregung zur Entrevue vom deutschen Kaiser ausgegangen und daß der Zar nur widerwillig und gezwungen, gewissermaßen als ein Opferlamm, sich ihr gefügt habe. Eine solche Darstellung muß in Rußland das Gegenteil von dem erreichen, was sie bezweckt. Ob die Ostseefahrt des englischen Kanalgeschwaders mit der Kaiserbegegnung zusammenhängt, steht dahin. Nahe liegt es, als Zweck dieser Übungsreise die Absicht anzunehmen, daß die Besuche der deutschen Flotte in Schweden und in Dänemark ein englisches Gegenstück erhalten sollen.

Der Nebel, der um das Schiff wallte, auf dem Herr v. Witte seine Reise nach Amerika antrat, war ein passendes Symbol für die Stimmung des russischen Staatsmannes. Er, der wohl am besten weiß, wie es Rußland von Jahr zu Jahr schwerer geworden ist, große Beträge zu erhalten, ist sicherlich von der ungeheuren Schwierigkeit, vielleicht Unmöglichkeit, überzeugt, jene 200 Millionen Pfund, die Japan angeblich verlangt, aufzubringen; beiläufig entsprechen diese 200 Millionen genau der Kriegsentschädigung von 5 Milliarden Francs, die Frankreich nach dem deutsch-französischen Kriege zu zahlen hatte. Die Position Wittes wird um so schwieriger sein, als das Land, in dem die Verhandlungen stattfinden, mit seinen Sympathien auf japanischer Seite steht. Der amerikanische Präsident bewirtet den japanischen Friedensunterhändler, und der japanische Kaiser empfängt die Tochter des Präsidenten Roosevelt in feierlicher Audienz. Rußland wird aber sich um so mehr auch schweren Bedingungen fügen müssen, als es unter Umständen seine Hände für den Orient wird frei haben müssen.

Das Attentat auf den Sultan und die zahlreichen Verhaftungen, die ihm folgten, haben gezeigt, wie unsicher die Lage auf der Balkanhalbinsel ist. Für die türkische Regierung ist diese Unsicherheit im Gebiete der europäischen Türkei höchst fatal, weil sie ihre ganze Kraft daran setzen muß, des gefährlichen Aufstandes in Yemen Herr zu werden. Nach offiziösen türkischen Nachrichten siegen zwar die türkischen Truppen fortwährend, aber man weiß, was derartige Nachrichten wert sind. Wären nicht diese inneren Schwierigkeiten, so wäre eigentlich die Türkei gegenwärtig in sehr angenehmer Lage: Rußland durch den Krieg, die habsburgische Monarchie durch die ungarischen Wirren gelähmt und die englische Regierung ohne jedes sichere Fundament. Denn wenn Herr Balfour auch sein Amt behalten hat, so weiß er doch selbst genau, daß es sich nur um eine Galgenfrist für ihn handelt.

Der Krieg.

Die Japaner auf Sachalin.

Tokio, 30. Juli. (Amtliche Meldung.) Die Sachalinarmee berichtet: Am 27. Juli wurde bei Tagesanbruch der Vormarsch unter energischer Zurückdrängung der Russen fortgesetzt; um 3 Uhr nachmittags besetzte die Avantgarde Derbenskoje, während die japanische Kavallerie in Lonikow einrückte. Eine japanische Abteilung, die ostwärts durch den Bezirk von Hovomich Alowskoje vorrückte, schlug am 27. Juli 3 Uhr nachmittags die bei Wedernikowski stehende russische Infanterie und Artillerie und ging sofort zur Verfolgung der Russen über.

Tokio, 31. Juli. (Tel.) [Reuter.] Die Japaner vertrieben am 28. Juli die Russen aus dem Gebiet von Rykosvsk auf Sachalin und nahmen dann die Stadt ein, wobei es zu heftigen Straßenkämpfen kam. Später stießen die Japaner südlich von Rykosvsk auf 800 Mann russischer Infanterie und schlugen sie. Zweihundert Russen fielen, 500 wurden gefangen genommen.

Der Zar und die Friedensfrage.

Auf ein Telegramm, in welchem die Geistlichkeit eines Bezirks des Orenburger Kreises im Namen der 38 000 Köpfe zählenden Bevölkerung den Kaiser gebeten hatte, keinen schimpflichen Frieden zu schließen, machte der Kaiser den Vermerk: Das russische Volk kann sich auf mich verlassen; niemals werde ich einen schimpflichen oder des großen Rußlands unwürdigen Frieden schließen.

Sonstige Meldungen.

Tokio, 28. Juli. Kriegsminister Terauchi gab heute zu Ehren des Kriegssekretärs der Vereinigten Staaten und der Miß Alice Roosevelt ein Frühstück, an das sich ein Gartenfest anschloß.

Petersburg, 30. Juli. General Stössel ist unter Belassung in seiner Eigenschaft als Generaladjutant des Kaisers der Stellung als Kommandeur des dritten sibirischen Armeekorps enthoben worden.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 31. Juli.

Der Kaiser traf, von Elbing kommend, Freitag nachmittag nach 3¼ Uhr in Marienburg ein, besuchte das Schloß und setzte um 6 Uhr die Reise nach Danzig fort. Kurz nach 7 Uhr traf der Kaiser in Langfuhr ein, fuhr alsdann nach dem Kasino der Leibhusarenbrigade und verweilte dort etwa eine Stunde. Um 8¼ Uhr abends erfolgte die Abfahrt nach der kaiserlichen Werft, von wo aus sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" begab. Sonnabend vormittag gegen ½11 Uhr begab sich der Kaiser an Bord des „Sleipner" und besichtigte nach einem kurzen Besuch des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." die auf der Reede ankernde Schlachtflotte. Gegen 1 Uhr kehrte der Kaiser von der Besichtigung der Schlachtflotte zurück und verbrachte den Nachmittag und Abend auf der „Hohenzollern". Am gestrigen Sonntag vormittag unternahm der Kaiser eine Fahrt durch die Stadt und stattete der Gieldzinskischen Kunstsammlung einen längeren Besuch ab. Gestern abend hat der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" die **Reise nach Kopenhagen** angetreten. — Beim Besuch des Kaisers in Cadinen sind in diesem Jahre außerordentlich strenge Absperrungsmaßregeln vorgenommen worden. Das Betreten des Gutshofes war jedermann für zwei Tage untersagt. Die Gasthäuser durften keine Fremden aufnehmen. Alle Gäste, die dort Wohnung genommen hatten, mußten das Gebiet von Cadinen vor Ankunft des Kaisers verlassen.

Zur Personentarifreform. An den Minister der öffentlichen Arbeiten, Herrn von Budde, hat der Verband reisender Kaufleute Deutschlands eine Eingabe gerichtet, in der gebeten wird, von der Personentarifreform in der geplanten Weise im Interesse der deutschen Geschäftsreisenden, im Interesse des deutschen Handels, im Interesse der deutschen Volkswohlfahrt überhaupt Abstand zu nehmen und dahin zu wirken, daß eine Reform auf folgender Basis zustande kommt: 1. Aufhebung der Rückfahrkarte. Preis der einfachen Fahrkarte die Hälfte der bisherigen Rückfahrkarte. 2. Beibehaltung des Freigepäcks bis 25 Kilogramm, eventuell besondere Vergünstigungen bei der Beförderung der Muster der reisenden Kaufleute. 3. Beseitigung des Schnellzugszuschlages.

Bei der Landtagsersatzwahl für den Wahlkreis Krossen-Züllichau-Schwiebus ist nach dem amtlichen Wahlergebnis der Rittergutsbesitzer von Schiedstädt auf Skyren (kons.) mit 192 von 193 abgegebenen Stimmen gewählt worden.

Ein neuer Truppen- und Pferdetransport nach Südwestafrika ist am Sonnabend mit dem Postdampfer „Lulu Bohlen" von der Woermann-Linie von Hamburg abgegangen. Der Transport besteht aus 22 Offizieren, 9 Unteroffizieren, 280 Mann und 500 Pferden. — Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Leutnant Ludwig Salm am 28. Juli im Feldalazarett 12 Lüderitzbucht an Herzschwäche gestorben. Reiter Emil Zahn auf Patrouille bei Harugas gefallen. Reiter Hermann Müller in Karibib verstorben.

Der neue deutsch-bulgarische Handelsvertrag ist gestern in Berlin durch die deutschen und bulgarischen Delegierten paraphiert worden.

Von der „gelben Gefahr". Ein bemerkenswertes Streiflicht auf die „gelbe Gefahr" läßt Graf Vay v. Vaya und zu Susköd in einer Abhandlung über Japan und China fallen, die er im Augustheft der „Deutschen Rundschau" veröffentlicht. Der genannte Autor, mit Japan und den Japanern aus eigener Anschauung bekannt, führt betreffs der Möglichkeit eines Vordringens der gelben Rasse nach Europa, wie es von manchen bereits besorgt ins Auge gefaßt wird, das nachstehende aus: „Wenn ich die Verhältnisse überblicke, kann ich es kaum glauben, daß die Mehrheit sich, wenigstens vorläufig, über ihre ursprünglichen Grenzen hinaus auszubreiten beabsichtige. Wenn sie nur das zurückerobert, was nominell ihr gehört, oder im besten Falle das Riesengebiet, das vor kaum einem halben Jahrhundert noch ihr gehörte, dürfte sie sich wohl damit zufrieden geben. Japan selbst, das entschieden übervölkert ist und mit seiner Einwohnerzahl von nahezu 50 Millionen auf seinen zerstreuten Inseln sein Fortkommen zu finden nicht im Stande sein kann, wird, mit Ausnahme des benachbarten asiatischen Küstengebiets, seine Blicke eher gegen die Südsee wenden. Aber da der Ehrgeiz Japans in dieser Beziehung ohnehin schon ein maßloser ist, würde es mich, der ich die lebhafte Bildungsfähigkeit, die unermüdliche Arbeitskraft und die bewunderungswürdige Kriegstüchtigkeit des Volkes kenne, keineswegs überraschen, wenn Nippon die Utopie seiner Kolonisationsbestrebungen in Australien suchen würde." Dieser Hinweis sollte gewissen deutschfeindlichen Kreisen in Australien, die überall und stets nur die „deutsche Gefahr" wittern, zu denken geben. Und zugleich enthält dieser Hinweis einen Fingerzeig dafür, daß zwischen Großbritannien und Japan noch andere Reibungsflächen vorhanden sind, als in Ostasien selbst.

Zur Lage in Rußland. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: In der vergangenen Woche brachten ausländische Blätter eine Reihe von Meldungen über Unordnungen und Insubordinationen, in der russischen Armee. Es wurde sogar gemeldet, daß ganze Truppenteile desertiert wären. Zur Kategorie dieser Meldungen gehört auch das einem Wiener Blatt aus Petersburg zugegangene Gerücht von einem blutigen Zusammenstoß zwischen dem litauischen Leibgarde-Regiment und Kosaken in Warschau. Wir können versichern, daß diese Sensationsmeldungen aus der Luft gegriffen sind. — Zur Lage in Nischni-Nowgorod wird offiziös gemeldet: Die Arbeiter in den Sormowo-Werken und auf den Landungsplätzen sowie die Angestellten auf den Dampfern gehen friedlich ihrer Beschäftigung nach und legen offen das Bestreben an den Tag, den Agitatoren entgegenzutreten, welche bemüht sind, Unruhen hervorzurufen und den ruhigen Verlauf der Messe zu stören. In betreff der Unruhen in der vergangenen Woche ist festgestellt, daß eine Judenhetze nicht stattgefunden hat. Gegenwärtig ist die Ruhe völlig wiederhergestellt, und es liegt kein Grund vor, abermalige Ruhestörungen zu befürchten. Die Messe belebt sich allmählich. Aus Sibirien, Mittelasien und Persien werden Käufer in großer Menge erwartet. Es sind alle Anzeichen vorhanden, daß die Waren starken Absatz finden werden. — Das Polizeidepartement veröffentlicht im „Regierungsboten" folgende Mitteilung über Vorgänge in Nischni-Nowgorod am 22. Juli und den folgenden Tagen: Die Anregung zu den Ausschreitungen gingen von ausständigen Arbeitern der Sormowowerke und einiger anderer Fabriken aus, welchen sich auch einige Semstwobeamte angeschlossinen hatten. Die Versuche der Demonstranten, sich zu vereinigen, wurden vereitelt; ebenso vereitelte die Polizei die Absicht der Arbeitswilligen, über die Ruhestörer herzufallen. Am 23. Juli abends vereinigten sich die Ruhestörer zu einem Umzug, obgleich eine nach Tausenden zählende Menge von Händlern, Handwerkern und Arbeitern unzweideutige Miene machte, jede Kundgebung gewaltsam zu verhindern. Ein Schuß aus der Mitte der Ausständigen steigerte die Erbitterung der Volksmenge gegen die Ruhestörer, welche bei Andringen der Menge nach allen Seiten flüchteten. Auf dem Ostroschki-Platz spielten sich wilde Szenen ab. Auf den Straßen und in den Häusern fing die erbitterte Menge die Demonstranten ein, mißhandelte sie und stieß Verwünschungen gegen die Urheber des Ausstandes aus. Da sich diese Szenen an verschiedenen Punkten der Stadt abspielten und die Volksmenge in solchem Grade erbittert war, daß sie sich auf die zu Hilfe kommenden Polizeitruppen warf, um die verhafteten Demonstranten zu lynchen, gestaltete sich die Herstellung der Ordnung überaus schwierig. Wie vorläufig ermittelt werden konnte, wurde der Apotheker Heintze, welcher die Demonstranten anfeuerte und selbst den ersten Schuß abgab, getötet und 27 Personen wurden verwundet. Den Demonstranten nahm man acht Revolver ab. Nach diesem mißlungenen Versuch, die Arbeiter für sich zu gewinnen, machten die Aufrührer am 24. Juli einen Aufwiegelungsversuch auf dem Trödelmarkt. An diesem Tage erschlugen die Arbeiter 4 Personen und verwundeten 13. Ebenso schlimm endete der 25. Juli bei dem Versuch der Unruhestifter, die Uferarbeiter für sich zu gewinnen. Diese erschlugen die Abgesandten der Aufwiegler, die darauf auf die Arbeiter Schüsse abfeuerten. In dem dadurch veranlaßten Handgemenge wurden 6 Personen getötet und 13 verwundet, doch konnte die Ruhe ohne Anwendung von Waffengewalt wiederhergestellt werden. Auf die Schule der Sormowo-Werke, wo Truppen einquartiert sind, wurde eine Bombe geworfen, wobei einer der Aufrührer selbst umkam. — Zum Stadthauptmann von Moskau ist der bisherige Gehilfe des Stabschefs des Gendarmeriekorps Generalmajor v. Medem ernannt worden.

Die schottischen konservativen Kandidaten für das Parlament sind von der Parteileitung offiziell angewiesen worden, sich für die allgemeinen Wahlen spätestens Ende Oktober bereit zu halten.

Deutschland.

Berlin, 30. Juli. Die Familie „von Leipziger" hat auf ihren allerhöchsten Orts vorgelegten Antrag die Erlaubnis erhalten, ihren alten Familiennamen „von Leipzig" wieder anzunehmen. Das Geschlecht von Leipzig gehört nach der „Kreuzztg." zum Mark Meissenschen Uradel. Die Familie ist in der Schreibart ihres Namens stets mit der Schreibweise des Namens der Stadt Leipzig mitgegangen. So hat das Geschlecht sich Lipzke, Lipzik, Leiptzk, Leibzcigk, Leipzigk mit den mannigfachsten Variationen genannt und geschrieben. Von Ende des 17. Jahrhunderts an hatte die Familie — gleichzeitig mit der Stadt — den Namen „von Leipzig" angenommen. Wann an diesen Namen die Endung „er" angehängt wurde, ist nicht festzustellen.

Bremerhaven, 30. Juli. In begeisterter Stimmung endigte gestern der Besuch des großen vom Passagebureau Rominger-Stuttgart geleiteten Ausflugs des Flottenvereins, an dem 650 Württemberger teilnahmen, mit einem Fest an Bord des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II." des Norddeutschen Lloyd. Nach Begrüßung der Gäste durch Herrn Syndikus Ortwein brachte Herr Professor Dr. Fraas-Stuttgart ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Lloyd und den König von Württemberg, Herr Landtagsabgeordneter Schick ein solches auf den Kaiser und Herr Professor Endres-Stuttgart auf die Führung aus. Von dem König von Württemberg lief noch im Laufe des Abends ein äußerst huldvolles Danktelegramm ein. Die Teilnehmer verlassen morgen früh 6 Uhr mit dem Lloyddampfer „Karlsruhe" Bremerhaven, um über Helgoland-Brunsbüttel nach Kiel zur Besichtigung der Kriegsschiffe und Hafenanlagen zu fahren.

Flensburg, 29. Juli. Nach den von der Flensburger Norddeutschen Zeitung an amtlicher Stelle eingezogenen Erkundigungen entsprechen die Zeitungsmeldungen über eine große Anzahl von Ausweisungen aus Nordschleswig, die in der letzten Zeit stattgefunden haben oder beabsichtigt gewesen sein sollen, nicht den Tatsachen. Richtig ist nur, daß in den ersten Tagen des Juni einige wenige Stellenverweisungen stattgefunden haben; von den dadurch Betroffenen haben nur zwei das Land verlassen.

Ausland.

Österreich.

Ischl, 30. Juli. Der Kaiser ist mit dem Prinzen Leopold von Bayern und dessen Söhnen Georg und Konrad zu den Hofjagden nach Radmer abgereist.

Belgien.

Antwerpen, 30. Juli. Das deutsche Panzerschiff Kaiser Karl der Große ist heute mittag wieder von hier abgegangen. Ein große Menschenmenge hatte sich am Hafen eingefunden und brach bei der Abfahrt des Schiffes in laute Hurrarufe aus.

Italien.

Rom, 29. Juli. Der fünfte Jahrestag des Todes des Königs Humbert wurde heute in ganz Italien in feierlicher Weise begangen.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Juli. In Polizeikreisen verlautet, daß das bisherige Ergebnis der Untersuchung des Attentats auf den Sultan darauf hindeute, daß es von Armeniern verübt worden ist. In anderen Kreisen ist man der Meinung, daß der Täter unter den Türken zu suchen ist. Die Bewachung der nächsten beiden Thronerben ist sehr verschärft worden. — Wie ferner gemeldet wird, sind alle Beamte der bulgarischen Schiffahrtsgesellschaft verhaftet worden. Es geht das bisher jedoch noch unbestätigte Gerücht, daß das Attentat auf den Sultan von einem Bulgaren verübt sei. — Aus Anlaß der glücklichen Errettung des Sultans ist die Freilassung aller Sträflinge, welche zweidrittel ihrer Strafe beendet haben oder in einem Jahre beenden würden, angeordnet worden.

Griechenland.

Athen, 30. Juli. Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung die Getreidezollvorlage und verschiedene andere wirtschaftliche Reformvorschläge an. Darauf wurde die Session geschlossen. — Der König wird heute nach Aix-les-Bains abreisen. Nach allgemeiner Ansicht erscheint die Stellung des Ministeriums gefestigt. — Der bisherige Marineminister Buduris ist zum Kriegsminister und Delyannis zum Marineminister ernannt worden.

Großbritannien.

London, 29. Juli. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist die in ausländischen Blättern verbreitete Nachricht, daß die britische Mittelmeerflotte während ihrer Herbstfahrt wegen der politischen Unruhen in Ungarn Fiume nicht besuchen werde, völlig unbegründet. Es habe sich nie um den Besuch der Mittelmeerflotte in Fiume gehandelt. Tatsächlich schließe das Programm der Mittelmeerkreuzfahrt in diesem Herbste keinen Besuch der adriatischen Gewässer ein.

Afrika.

Tanger, 30. Juli. Der erste Dragoman der deutschen Gesandtschaft ist von Fez und der Legationssekretär der deutschen Gesandtschaft in Portugal, Freiherr Langwerth von Simmern, von Lissabon kommend, hier eingetroffen. Ersterer hat Fez aus Gesundheitsrücksichten verlassen, während Freiherr Langwerth von Simmern die Führung der Geschäfte der deutschen Gesandtschaft in Tanger an Stelle des beurlaubten Legationssekretärs von Kühlmann übernimmt.

Gerichtssaal.

Konitz, 28. Juli. **Seinen eigenen Vater erschossen** hat am 25. Oktober v. J. in Lossini der Zigeuner Herzberg. Unter der Zigeunergesellschaft, die an jenem Tage im dortigen Gasthause eingekehrt war, war eine Rauferei entstanden. Herzberg holte sich ein Militärgewehr und schoß durch die Tür blindlings in die Gaststube. Dabei traf er seinen Vater. Wegen dieser Tat hatte sich der rohe Patron am Donnerstag vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Er wurde zusätzlich zu einer vom Schwurgericht in Lyck wegen schweren Diebstahls über ihn verhängten Zuchthausstrafe von 6 Jahren zu weiteren 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

Detmold, 30. Juli. Ein zweiter lippischer Prozeß ist, wie mehreren Blättern gemeldet wird, auf den 2. August vor der Strafkammer Detmold anberaumt worden. Die Staatsanwaltschaft erhob Anklage gegen die bückeburgisch gesinnte „Lippische Tageszeitung" in Detmold wegen Beleidigung der Postbehörde durch Anzweifelung der Wahrung des Telegraphengeheimnisses im lippischen Thronstreit. — Redakteur Neumann von der „Lippischen Landeszeitung" legte, der „Natl.-Ztg." zufolge Berufung gegen das Urteil im Diesseits-Prozeß ein. Da das Detmolder Gericht sich für befangen erklärte, wird der zweite Diesseitsprozeß vor einem preußischen Gericht, wahrscheinlich vor dem Gericht in Osnabrück verhandelt werden.

Kunst und Wissenschaft.

Wie die Schwämme gesammelt werden. Mr. C. W. Furlong gibt in der amerikanischen Zeitschrift „Harpers" eine interessante Beschreibung der griechischen Schwammtaucher von Tripolis. Es ist ein packendes Gemälde von den Gefahren und Schwierigkeiten, unter denen die Schwämme gewonnen werden. Es wird erzählt, daß von etwa 700 Tauchern jährlich 60 bis 100 sterben und früher oder später kaum einer, der sich diesem furchtbaren Beruf widmet, dem Untergange entgeht. Die größte Gefahr besteht in dem raschen Aufsteigen, durch das ein jähes Nachlassen des Druckes hervorgerufen wird. Die Taucher werden davon wie betäubt und erlangen bisweilen den Gebrauch ihrer gelähmten Glieder erst beim Herabsteigen wieder. Diese Taucher arbeiten von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang sechs Monate im Jahre, von April bis Oktober, meistens bei hochgehender See und unter den glühenden Strahlen einer afrikanischen Sonne. Während der Wintermonate verbringen sie dann meist ihre Zeit in ihrer Heimat. Erfahrene Taucher verdienen 800 bis 2400 Mk. Um zu ihrem Vorteil zu gelangen und den Ertrag des Schwammtauchens gewinnbringend zu machen, sind die Kapitäne, die die Taucher engagieren und besolden, zu großer Strenge gezwungen und zwingen sie manchmal mit brutalen Mitteln, ihrem Beruf nachzugehen. Die heiße Luft von der Wüste her, die ihnen mit den Luftpumpen zugeführt wird, erfrischt nur wenig und läßt sie rasch ermatten. Wenn der Ertrag eines Heruntersteigens unbefriedigt ist, dann wird der Taucher trotz seines Protestes unten gehalten. Der Verfasser beschreibt den Herabstieg eines Tauchers Namens Ptercudiz: „Ich sah sein Heruntertauchen, bis der letzte Schimmer seines glänzenden Helmes, der Strahlen zurückgeworfenen Lichtes nach allen Seiten hin aufblitzen ließ, in der geheimnisvollen Tiefe Nacht verschwand. Immer 10 Meter, die er tiefer herabkam, häuften eine größere Last und einen stärkeren Druck auf ihn. Am Boden langsam entlang kriechend und sorgsam darauf achtend, daß die Gewichte sich nicht von seinen Füßen loswickelten, suchte er unter den Wundern und exotischen Schönheiten dieses Gartens an der Meerestiefe, und wenn er unter seltsam geformten Gewächsen auf eine Ansammlung des rotbraunen Tripolisschwammes gestoßen war, meldete er es nach der Oberwelt, worauf dann der gefundene Fleck vermittels von Bojen bezeichnet wurde. Auf die schwarzen und wenig wertvollen kleineren Schwämme achtet er nicht, er wählt nur die besten und größten Stellen aus und sammelt sie dann von den Felsen herunter. Bisweilen gleitet der Schatten eines großen Hais wie ein unheimliches Gespenst drohend an ihm vorbei. Plötzlich erscheint dann der Taucher an der Oberfläche, während das Wasser von seinem Helm und seinen Schultern herabrollt, wie ein sonderbares Meerungeheuer aussehend, und hinter ihm kommt der Ring der dunklen feuchten Schwämme zum Vorschein, die vom schwarzen Schlamm und Seewasser angefüllt sind."

Bunte Chronik.

— **Die zweite Ehe der Großherzogin von Hessen.** Aus Koburg meldet die „Nat. Ztg.": Übereinstimmend bringen die thüringischen Blätter folgende Aufsehen erregende Meldung aus angeblich authentischer Quelle: Der Kaiser von Rußland hat das Gesuch des Großfürsten Kyrill von Rußland — um Genehmigung der Eheschließung mit der geschiedenen Großherzogin von Hessen — am 8. d. M. abgelehnt.

— **Braunschweig,** 30. Juli. Heute vormittag wurde hier die Festversammlung des Achten Stenographentages (Gabelsberger) durch den Bundesvorsitzenden Professor Meden eröffnet. An den Protektor des Stenographentages, den Prinzregenten des Herzogtums Braunschweig, an Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef, an den König von Sachsen und den Prinzregenten Luitpold wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Die Festrede hielt Dr. Gäntter-Frankfurt a. M. über das Thema „Stenographie und Schule". Staatsminister Dr. Trieps begrüßte die Versammlung im Namen des Regenten und der Regierung, Bürgermeister Meyer namens der Stadt. Heute nachmittag findet ein Festessen statt.

— **Stettin,** 29. Juli. Auf der Strecke Angermünde-Pasewalk **überfuhr** heute laut „Ostseezeitung" bei der Station Dauer ein **Personenzug** eine **Rinderherde** und tötete fünf Rinder, wodurch eine Verspätung eintrat. Personen sind nicht verletzt.

— **Budapest,** 31. Juli. (Tel.) In Kirchdorf ist heute eine **große Feuersbrunst** ausgebrochen, **durch die fast die ganze Stadt,** etwa 300 Häuser nebst Nebengebäuden, eingeäschert wurde. Sechs Personen verbrannten, zahlreiche wurden verletzt. In der Nachbargemeinde Kolbach sind infolge großer Hitze 36 Häuser niedergebrannt.

— **Eine feine Kritik.** Eine artige Anekdote erzählt der Pariser „Figaro" von dem dieser Tage verstorbenen Maler Henner: Henner war mit Falguière, dem berühmten Bildhauer, sehr befreundet, so daß dieser ihn, als er sich gegen 1889 eifrig mit der Malerei beschäftigte, eines Tages zur Besichtigung und zur Beurteilung seiner Gemälde aufforderte. Henner rief bei jedem Bild, das ihm sein Freund zeigte, sehr emphatisch aus: „Das ist wunderbar, das ist großartig!" Je mehr Bilder ihm Falguière zeigte, umso enthusiastischer wurde der Maler in seiner Anerkennung. Plötzlich hob Henner beim Durchgang durch das Atelier das Tuch von einer verhüllten Büste ab und sagte ruhig und einfach, ohne jeden Enthusiasmus: „Das ist schön!" Falguière verstand diese Art Kritik und hat Henner nie mehr seine Bilder gezeigt.

— **Petersburg,** 29. Juli. In dem Marinelaboratorium auf Nowaja Jolandija bei Petersburg ereignete sich eine **Explosion,** die auf einen **Zufall** zurückzuführen ist. Menschen sind dabei nicht ums Leben gekommen.

— **Die Launen eines Millionärs.** Aus Anlaß eines Prozesses betreffend ein Testament, das ein achtzigjähriger Millionär namens Samuel Dunlop in Newyork aufgestellt hatte, machte seine Haushälterin allerlei erheiternde Aussagen. Sie erklärte, daß der alte Herr ein großer Freund von Cognac, Whisky, Champagner, Rotwein und Genever gewesen sei. Sein durchschnittliches Tagesquantum bestand aus einer Flasche Whisky und vier Flaschen Champagner. In jeder anderen Beziehung war der Millionär außerordentlich sparsam. Seine Haushälterin mußte ihm jeden Monat das Haar schneiden und das abgeschnittene Haar wurde zur Auffüllung einer Matratze benutzt. In den letzten 40 Jahren kaufte sich Mr. Dunlop einen einzigen ganzen Anzug, ein Paar graue Hosen und zwei Überzieher. Mit vier Strohhüten, die nicht teurer sein durften als 1 Mark, reichte er 16 Jahre. Als sein schwarzer Rock im Laufe der Jahre grün geworden war, schnitt er die Schöße ab und trug ihn als grüne Jacke. Seinen Lieblingshund fütterte der Sonderling im Sommer mit Eiscreme. Er verließ seine Wohnung nur, um geistige Getränke einzukaufen. Während des spanisch-amerikanischen Krieges blieb Dunlop neun Monate lang nüchtern, weil er in beständiger Furcht schwebte, die Spanier könnten seine eventuelle Trunkenheit dazu benutzen, „ihn in die Luft zu sprengen."

— **Halluzinationen eines Schachspielers.** Den Schachmeister Blackburne, der trotz seines vorgerückten Alters bei keinem Turnier fehlt, obgleich er längst nicht mehr so gut abzuschneiden pflegt, wie in früheren Jahren, regt eine anstrengende Schachpartie oft so auf, daß er hinterher an seltsamen Halluzinationen leidet. Die Straßen, Plätze, alles erscheint ihm als ein großes Schachbrett, auf dem selbst eine Schachfigur zu sein er sich einbildet. Anstatt geradeaus zu gehen, beschreibt er die Linie, die die betreffende Figur just zu machen hätte: schräg, wenn er ein Läufer ist, im rechten Winkel, wenn er ein Springer zu sein sich einbildet, vorsichtig vor- oder auch rückwärts, wenn er sich für den König oder die Königin hält. Eines Tages sprach er, wie der „Hann. Cour." erzählt, einen ihm gänzlich Unbekannten mit den Worten an: „Unglücklicher! Sehen Sie nicht, daß Sie in Ihr Verderben rennen? In vier Zügen sind Sie matt!" Der Angeredete glaubte es mit einem Verrückten zu tun zu haben und lief voll Angst davon. Ein anderes Mal bekam Blackburne auf offener Straße eine junge Frau zu fassen und schrie sie aus Leibeskräften an: „Schach der Königin! Schach der Königin!" Diesmal hatte er besseren Erfolg. Die junge Dame entlief nicht, sondern lächelte nur freundlich, offenbar, weil sie die Worte für ein Kompliment hielt.

— **Einen leicht begreiflichen Wunsch** äußerte nach den „Kieler N. N." ein Koch namens Harkjör aus Thisted in Jütland, der an Bord eines der Transportschiffe des Roschdjestwenski-Geschwaders angestellt war. Das Schiff war von der Kopenhagener Ostasiatischen Gesellschaft an die russische Regierung übergegangen. Harkjör war für eine Heuer von 250 Kronen monatlich in seiner Stellung geblieben und also in russische Dienste getreten. Der Transportdampfer war eins der wenigen Schiffe, die in der Tsuschimaschlacht im letzten Augenblick den Torpedos der Japaner entrannen. In schwer beschädigtem Zustande kam er in Shanghai an, wo er bis zur Beendigung des Krieges liegen bleiben muß. Eine von Harkjör bei seinem ehemaligen Meister in Skanderborg eingetroffene Postkarte enthält die wenigen, aber viel sagenden Worte: „Angekommen in Shanghai. Alles wohl. Eine solche Tour wünsche ich nicht noch einmal zu machen."

— **Im Schnellzuge gestorben** ist ein auf der Strecke Berlin-Frankfurt nach Nauheim zum Kurgebrauch fahrender Herr. Die Leiche wurde in Marburg ausgesetzt. Polizeiliche Nachforschungen stellten fest, daß es sich um den Rentier Schultz aus Richenwalde, Kreis Schlochau (Westpr.), handelt.

— **Die Flucht in der Kiste.** Aus Schärding (Oberösterreich) wird dem Neuen Wiener Tagblatt über einen phantastischen Fluchtversuch à la Graf von Monte Christo berichtet, den der in der Strafanstalt in Suben internierte Sträfling Lang, der dort wegen versuchten Raubmordes eine vierzehnjährige Kerkerstrafe verbüßt, unternommen hat. „Der Gebetbücherverlag J. Pustet beschäftigt in der Buchbinderei der Strafanstalt eine Anzahl Sträflinge, welche das Einbinden der Gebetbücher besorgen. Jeden Samstag werden nun die fertiggestellten Exemplare im Beisein von Wachorganen in eigens dazu bestimmte Kisten verpackt und auf einen Wagen, welcher die Kisten mit den Gebetbüchern nach Schärding bringt, verladen. Auch am 22. d. Mts. sollte wieder eine Sendung von drei Kisten mit Gebetbüchern an die Firma Pustet abgehen. Mehrere Sträflinge nun, die Lang ihre Hilfe zugesagt hatten, schoben in einem unbewachten Augenblicke den Mörder in eine Kiste; sie hatten die Kiste schon vorher so konstruiert, daß eine Schmalseite in eine Angeltür umgewandelt war, welche von innen durch eine Schnur in die normale Lage gebracht werden konnte, so daß eine Veränderung an der Kiste nicht wahrnehmbar war. Als Lang statt der Gebetbücher in der Kiste war, zog er mit der Schnur die Schmalseite zu; die Sträflinge nahmen die Kiste, trugen sie in den Hofraum und luden sie auf den Wagen. Soweit wäre also der Plan geglückt und für Lang alles günstig verlaufen. Doch es kam anders. Einer der Sträflinge sah, daß die Schmalseite der Kiste, in welcher Lang versteckt lag, nicht ganz in die normale Lage gebracht sei, sondern etwas vorstand; in der Angst, es könnte dies bemerkt werden, begab er sich nochmals zum Wagen, um die Schmalseite der Kiste in die richtige Lage zu bringen. Dieses Handtieren des Sträflings beim Wagen fiel jedoch einem Aufseher auf; er schöpfte Verdacht, der Sträfling könnte einen Brief usw. hinausschmuggeln, ging daher zum Wagen, visitierte nochmals die Kisten und entdeckte Lang. Der Flüchtige hatte noch Sträflingskleider an, doch für Zivilkleider insofern schon Vorsorge getroffen, als er den Rock eines Werkführers in die Kiste mitgenommen hatte. In einem Rucksacke waren außer Eßwaren noch andere der Firma Pustet gehörige Artikel, wie gepreßtes Gold und dergleichen, im Werte von 100 K. vorhanden, so daß sich Lang auch noch wegen Diebstahls zu verantworten haben wird; weiter hatte Lang ein dolchartiges Messer sowie ein Stemmeisen bei sich."

— **Durch Gemeinheit in den Tod getrieben.** Die 33 Jahre alte Kutscherfrau Ida Horlitz aus Berlin, die mit ihrem Ehemann in zehnjähriger Ehe lebte und einen neun Jahre alten Sohn besitzt, wurde aus Rache oder aus einem anderen unlauteren Grunde in einem am Dienstag eingetroffenen Schreiben der ehelichen Untreue beschuldigt. Das wirkte so auf sie ein, daß sie ihrem Leben ein Ende machte. Als der Mann am Mittwoch abend den von einer Reise zurückkehrenden Sohn vom Bahnhofe abholte, schloß sie den Schieber der angeheizten Kochmaschine und legte sich auf ein in der Küche stehendes Sofa. Bei der Rückkehr mußte der Ehemann die Tür mit einem Beil einschlagen, weil ihm nicht geöffnet wurde. Die Frau lag tot da, und alle Bemühungen, sie in das Leben zurückzurufen, blieben erfolglos. In dem Hause wird sowohl der Frau H. als dem Mann das beste Zeugnis ausgestellt.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Zur Pflasterung der Moltkestraße. Die Ankündigung in der letzten Nummer Ihrer Zeitung gibt uns Veranlassung, die Pflasterung in der Moltkestraße nochmals zu besprechen. Die Fürsorge des Magistrats würden wir nicht allein anerkennen, sondern sogar dankbar begrüßen, wenn das gewählte Reihenpflaster den Schall des Wagenverkehrs möglichst verhindern würde, der bei der nun einmal bestehenden akustischen „Veranlagung" der Straße unerträglich ist. Wir sind der — selbstverständlich — unmaßgeblichen Ansicht, daß die Räder auf den großen oder kleinen Reihensteinen ebenso aufspringen und aufknallen wie auf unregelmäßigem Pflaster, da die Fugen das gleichmäßige Rollen nicht zulassen. In der Bahnhof-, Rinkauer-, Gymnasial-, Danzigerstraße usw. wird das Rasseln der Wagen keineswegs vermieden. Wenn die Anwohner durch das Geräusch weniger belästigt werden, so ist nur der Breite der Straßen das Verdienst zuzuschreiben. Wir haben bei unserer ersten Besprechung zufälligerweise des Asphaltpflasters Erwähnung getan, auf dem sich der Wagenverkehr nahezu völlig geräuschlos abwickelt. Wenn nun für die Moltkestraße etwas geschehen soll, könnte hier nicht der Versuch mit Asphalt gemacht werden? Die Fahrbahn ist schmal; weshalb die Leistung vielleicht nicht kostspieliger würde, als die Pflasterung einer breiten Straße mit Reihenpflaster. Der Lastverkehr ist gering; also eine schnelle Abnutzung nicht vorauszusehen. Die Straße ist fertig bebaut, was — nebenher bemerkt — in dem neuen Teil in Bromberg sich nicht wiederholen dürfte. Sämtliche Bauten sind mit Anschlüssen für Gas, Wasser und Elektrizität versehen, kostspielige Buddeleien daher ausgeschlossen. Brombergs Entwickelung schreitet stetig vorwärts. Bei den Bestrebungen des Magistrats, wird Bromberg auf der Höhe des Reihenpflasters voraussichtlich nicht stehen und den Hauptstraßen Umwälzungen nicht erspart bleiben. Wenn die Fahrbahn der Moltkestraße schon jetzt mit Asphalt belegt werden könnte, bliebe sie verschont, ersparte weitere Kosten und ihre schmale Anlage wäre auf das vollkommenste ausgeglichen.

Mehrere Bewohner der Moltkestraße.

Briefkasten.

Kl. Sie waren berechtigt, den Kontrakt aufzuheben bezw. auszuziehen, so lange der Ofen den Anforderungen nicht entsprach. Ob Sie später, nachdem der Schaden ausgebessert, noch ausziehen durften, ist eine zweifelhafte Rechtsfrage. Nimmt Sie der Vermieter in Anspruch, so können Sie für die ersten acht Wochen Schadenersatz verlangen.

W. in M. bei F. Die betr. Honorarverhältnisse sind so verschieden, daß sich Einzelangaben nicht machen lassen.

M. D. 13. Anspruch hat auf den betr. Mietsbetrag der frühere Besitzer, sofern er nicht an den Käufer seine Rechte abgetreten hat. Hiervon hätte er Ihnen Mitteilung machen müssen.

M. 47. Nach Ems ca. 20 Mark, nach Bad Salzbrunn ca. 11 Mark vierter Klasse. Über die andere Frage ziehen Sie ein Kochbuch zu Rate.

H. B. Wenn eine entsprechende testamentarische Klausel vorhanden ist, so ist die Witwe alleinige Erbin. Von dem sonstigen Nachlaß erben die Kinder drei Viertel, die Witwe ein Viertel.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Juli.

* **Personalien in der Justizverwaltung.** Versetzt ist Landrichter Dr. Badstübner in Meseritz nach Stettin.

* **Verliehen** wurde dem Bahnmeister a. D. Julius Schmidt zu Schweidnitz, früher in Rawitsch, und dem Gutsverwalter und Gutsvorsteher Louis Prillwitz zu Gloykowo im Kreise Hohensalza der Königliche Kronenorden 4. Klasse.

f **Vertretung.** Der Landrat Dr. Schreiber in Wongrowitz wird während seiner Beurlaubung vom 9. August ab durch den Regierungsreferendar Dr. Liebrecht vertreten werden.

f **Versetzt.** Der Regierungsassessor Dr. Keil ist von der Regierung in Arnsberg an die hiesige Regierung versetzt worden.

* **In Patzers Sommertheater** wurde gestern abend vor überfülltem Hause die Operette „Der Obersteiger" gegeben, die mit Recht noch immer eine der besten Zugnummern auf dem Operettenspielplane bildet. Die Gesamtaufführung war eine gute zu nennen, da die Träger der Hauptrollen im großen und ganzen ein lebendiges Spiel entfalteten und auch die oft packende Situationskomik wirkungsvoll zur Geltung kam. Auch die gesanglichen Leistungen konnten im allgemeinen befriedigen, wenn auch hier und da mancherlei kleine Unebenheiten sich unliebsam bemerkbar machten. Die Kapelle der 14er brachte unter Leitung des Kapellmeisters Riedner die prächtige Zellersche Musik gut pointiert und exakt zum Vortrag und die Bühnenausstattung war den Verhältnissen entsprechend geschmackvoll gestaltet. Den Obersteiger gab Herr Steinbeck im allgemeinen gut und befriedigte auch in seinen gesanglichen Leistungen; namentlich das bekannte Lied „Sei nicht böse" trug ihm lauten Beifall ein. Frau Brange stattete die Komtesse mit Anmut und Frische aus und bot auch wiederum gesanglich Reizvolles. Das Bergdirektor Zwackschе Ehepaar fand in Herrn Martini-Basch und Frl. Pauly eine äußerst gelungene Vertretung durch drastische Komik, die des öfteren Beifallsstürme bei offener Bühne auslöste. Frl. Wurm stattete die Rolle der Spitzenklöpplerin recht temperamentvoll aus und ließ auch in bezug auf gesangliche Leistungen keine Wünsche offen. Herr Tallard als Majoratsherr dagegen ließ auch gestern wiederum an lebendigem Spiel zu wünschen übrig, gesanglich aber befriedigte er. Von den übrigen Mitwirkenden verdienen noch Herr Wiegand als Wirt und Frl. Benda als Stubenmädchen lobende Erwähnung. Das Publikum zeigte sich sehr beifallsfreudig.

* **Der bienenwirtschaftliche Lehrkursus** setzte am Freitag nachmittag seine Tätigkeit in den praktischen Arbeiten fort. Es gelangten in anschaulicher Weise zur Behandlung: Die Ergänzung und Gewinnung des Wachses, das Gießen der Kunstwabe, die Ausstattung leerer Wohnungen, Stabil- und Mobil-, Kalt- und Warmbau, das Abtrommeln usw. Am Sonnabend morgen wurde der Kursus auf theoretischem Gebiete fortgesetzt, wobei Blindenanstaltsdirektor Wittig einen interessanten Vortrag über die Arten und Rassen der Bienen und ihre Eigentümlichkeiten hielt, während Strommeister Verch über die Entwickelung des „Bien" im Frühjahre und die natürliche und künstliche Vermehrung eingehend referierte. Als praktische Arbeiten kamen das Einfangen und Einsetzen eines Schwarmes, das Ausfangen und Zusetzen einer Königin und das Umsetzen eines Volks zur Ausführung. Nachmittags hielt Direktor Wittig abermals einen Vortrag über „Die Biene und das Gesetz", außerdem wurden verschiedene Bienenzuchtgeräte, das Honigschleudern und das Umsetzen einiger Völker praktisch vorgeführt. Am Sonntag vormittag erfolgte die Besichtigung des Bienenstandes der Frau Kaufmann Habermann, wo ebenfalls die Honigschleuder in Tätigkeit gesetzt wurde. Zu gleicher Zeit fand noch ein Nebenkursus auf dem Bienenstande des Vorsitzenden statt, an dem sich die Schüler der Gärtner-Fortbildungsschule recht zahlreich beteiligten. Nachmittags 4 Uhr trat der Verein zur Monatsversammlung zusammen. Der Vorsitzende sprach zunächst seinen Dank und Freude aus über die so zahlreiche und rege Beteiligung am Kursus — es hatten 45 Damen und Herren sowie die oben erwähnte Fortbildungsschule daran teilgenommen. Hierauf hielt Lehrer Seehafer-Osielsk einen sehr lehrreichen Vortrag über „Die Entstehung, den Wert und die Verwertung des reinen Bienenhonigs." Allgemeiner Dank lohnte den Redner für seine interessanten Ausführungen und eine lebhafte Debatte bestätigte insbesondere den Wert des Honigs in der Kinder- und Krankenstube. Auf allseitigen Wunsch soll im Herbst wiederum ein Kursus stattfinden. Mit einem Kaiserhoch wurde die Versammlung und zugleich der Kursus geschlossen.

* **Eine Warnung,** die auch in Bromberg am Platze sein dürfte, erläßt das Berliner Polizeipräsidium wie folgt: Die Gefahr des Besteigens von Straßenbahnwagen während der Fahrt wird noch immer vom Publikum unterschätzt. Wie naheliegend die Gefahr ist, hat sich wieder sehr deutlich an einem Unfall gezeigt, der sich am 23. Juli abends gegen 11 Uhr am Halleschen Tor in Berlin ereignete. Ein dreißigjähriger Mann, welcher den in Fahrt befindlichen Motorwagen zu besteigen versuchte, trat fehl und geriet beim Abstürzen zwischen den Motor- und Anhängewagen. Er wurde als Leiche unter dem Anhängewagen hervorgezogen. Wenn man erwägt, daß die Straßenbahnwagen die Halleschen Torgebäude in ganz geringer Geschwindigkeit passieren, so beweist dieser Unfall genügend, daß es endlich an der Zeit ist, daß das Publikum sich daran gewöhnt, das Aufsteigen während der Fahrt unter allen Umständen zu unterlassen. Dasselbe gilt vom Absteigen während der Fahrt, wobei in der letzten Zeit ebenfalls verschiedene Todesfälle zu verzeichnen waren.

* **Evangelischer Arbeiterverein.** Die Gruppen Bromberg Nord und Süd veranstalteten gestern einen Ausflug nach dem schön gelegenen Reichsgarten in Bleichfelde. Dort entspann sich ein reges Leben bei den Klängen der Musik. Von den Kindern wurden auf einem Spielplatz Schaukeln, Ringe, Reck und Barren eifrig benutzt. Arbeitersekretär Krug hielt eine Ansprache, in welcher er ausführte, daß die evangelischen Arbeitervereine Treue halten wollen dem Glauben, Fürstenhause und Vaterland. Unsere Vaterlandsliebe wache schützend über unserem deutschen Vaterlande. Redner brachte zum Schluß ein Hoch auf das Vaterland und auf unser Fürstenhaus aus. Begeistert von jung und alt aufgenommen, brauste das dreimalige Hoch durch den Saal. Es folgte der Gesang der Nationalhymne. Eine Verteilung von Geschenken an die Jugend schloß sich an. Trotz des Regens waren die Teilnehmer in gemütlicher Stimmung.

* **Spielplan der Sommertheater.** Patzer. Heute kommt zu kleinen Preisen „Johannisfeuer" zur nochmaligen Aufführung. Dienstag findet ein Benefiz für die erste Liebhaberin Frl. Margarete Munkwitz statt. Dieselbe hat für ihren Ehrenabend das packende Schauspiel „Die Kameliendame von Alexander Dumas, Sohn, gewählt und wird darin die Titelrolle darstellen. — Elysium. Heute geht zum letzten Male „Nora" in Szene. Zum Benefiz für den beliebten Künstler und Regisseur August Schlüter geht morgen Dienstag einmalig das Lustspiel „Dr. Klaus" in Szene. Herr Schlüter spielt darin die urkomische Rolle des Kutschers Lubowski. Das für den Oberregisseur Herrn Reinhold Lübeck angesetzte Benefiz mußte verschoben werden.

M **Ein bedauerlicher Unfall** ereignete sich am Sonnabend früh ½8 Uhr in der 2. Abteilung der Königlichen Eisenbahnhauptwerkstatt hier. Mehrere Schlosser waren unter Hilfeleistung einer sogen. Schiebekolonne damit beschäftigt, Bremsklötze, die eine Gewicht von ca. 50 Pfund haben, an einem Wagen zu befestigen. Durch irgend einen Zufall kam nun der Wagen ein wenig in Bewegung. Während die anderen sich noch rechtzeitig durch Fortspringen retten konnten, fiel dem Schlosser K. der schwere Bremsklotz auf das Bein und zerschmetterte ihm den Unterschenkel. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, läßt sich zurzeit noch nicht feststellen.

* **Die Staats- und Gemeindesteuern,** sowie das Schulgeld für das laufende Rechnungsvierteljahr (Juli bis einschl. September) werden in der Zeit vom 1. August bis zum Fälligkeitstermin — 16. August — durch die städtischen Gelderheber gegen Kassenquittung von den Zahlungspflichtigen abgeholt. Nach dem 16. August tritt kostenpflichtige Mahnung ein. Die Zahlungspflichtigen können auch an Kassenstelle zahlen, jedoch ist es erwünscht, wenn möglichst an die Gelderheber gezahlt wird.

* **Auftrieb auf dem städtischen Viehhof** vom 24. bis 29. Juli cr.: 124 Rinder, darunter 34 Bullen, 14 Ochsen, 42 Kühe, 25 Färsen; 161 Kälber, 1003 Schweine, darunter 671 Landschweine und 332 Ferkel; 93 Schafe, 1 Ziege. Preise für 50 Kilo lebend Gewicht ohne Tara: Rinder 24—35 Mark, Kälber 30—45 Mark, Schweine 46—50 Mark, Ferkel 30—45 Mk. für das Paar, Schafe 21—33 Mark. Geschäftsgang lebhaft.

* **Schlachthausbericht.** In der vergangenen Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 105 Rinder, 167 Kälber, 477 Schweine, 141 Schafe, 1 Ziege und 4 Pferde.

x **Friedheim,** 30. Juli. (Schützengilde.) In der heutigen Generalversammlung wurden die vom Vorstande umgeänderten Statuten durchberaten und angenommen. Die Statuten sollen in Druck gegeben und an die Mitglieder verteilt werden. Der Königsball wurde auf den 21. Oktober festgesetzt.

= **Hohensalza,** 30. Juli. (Pflasterung. Ernte.) Einem schon längst gehegten Bedürfnisse wird durch die Neupflasterung des alten Marktes, welche in Kürze vollendet sein wird, abgeholfen. Zu diesem Zwecke mußte der Marktplatz, das darauf befindliche Kriegerdenkmal sowie die beiden Kandelaber und die Kanalisation wesentlich erhöht werden. Der Marktplatz, welcher durch die Umgestaltung nunmehr eine Zierde der Stadt wird, wird mit Asphaltplatten, die einmündenden Straßen mit ausgesuchten Kopfsteinen gepflastert. — In den letzten Tagen der vergangenen Woche hatte sich der Himmel allmählich aufgeklärt. Der Roggen war demzufolge durch mehrfaches Umsetzen am Freitag voriger Woche zum Einfahren genügend trocken und hielten sich die Landwirte auch recht tapfer dazu. Was jedoch nicht geborgen werden konnte, ist dem Verderben gänzlich anheimgefallen, da es hier gestern fast den ganzen Tag geregnet hat. Der Schaden ist leider größer, als man annahm. Ganz besonders Garben, die an der Erde gelegen haben, sind vollständig ineinander verwachsen und weisen Keime auf. Das Stroh ist schwarz und größtenteils nur noch als Streu zu verwenden.

a **Hohensalza,** 30. Juli. (Mandatsniederlegung. Reunion. Feuerwehrfest.) Bergrat Ertel hat sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt. — Am Sonnabend fand im Kurhaus eine schön arrangierte Reunion statt. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr beging am heutigen Sonntag in den Räumen des Hotel Stadtpark ihr diesjähriges Sommerfest. Eingeleitet wurde es nachmittags durch Umzug der Mitglieder mit Musik und Fahne. Im Stadtpark fand Konzert, Verteilung von Geschenken und Prämienschießen statt. Abends hielt im Saale Bürgermeister Kollath die Festrede mit dem Kaiserhoch. Der Vorsitzende der Wehr, Stadtrat Ewaldt, überreichte mit einer feierlichen Ansprache dem Zimmermann Rosenke die vom Provinzialfeuerwehrverband gestiftete Auszeichnung für 15jährige treue Dienstzeit, desgleichen für 10- resp. 5jährige Dienstzeit solche den Feuerwehrleuten Elsner, Langner und Streich. Den Beschluß des Festes bildete ein Ball.

Pleschen, 27. Juli. (Falscher Oberlehrer.) Ein am hiesigen Progymnasium angestellter Oberlehrer ist plötzlich seines Amtes enthoben worden. Wie, den Danz. Nachr. zufolge, verlautet, hat sich herausgestellt, daß derselbe, der schon über 30 Jahre Oberlehrer war, auf Grund falscher Zeugnisse Oberlehrer geworden ist.

Budsin, 28. Juli. (Erstickt.) Der Arbeiter Lukaszynski befand sich gestern abend bei Verwandten auf der Hochzeitsfeier. Plötzlich verschluckte er sich beim Essen und rang vergeblich nach Luft. Als die Hilfeleistungen seitens der Verwandten fruchtlos blieben, holte man den Arzt, der auch sofort kam. Er konnte jedoch nur den bereits eingetreten Tod feststellen. Ein Stück Fleisch war ihm in die Luftröhre geraten, und da es nicht entfernt werden konnte, erstickte Lukaszynski.

[] **Otterowo** (Kreis Samter), 30. Juli. (Vom Wetter.) Nach drei regenfreien Tagen, an denen wenigstens ein Teil der Roggenernte, die allerdings durch die Nässe der letzten Zeit stark verdorben worden ist, geborgen werden konnte, brachte der gestrige Sonnabend wieder einen so ausgiebigen Regenguß, daß an eine Fortsetzung der Erntearbeiten nicht gedacht werden konnte. Heute vormittag schien es, als ob in den Witterungsverhältnissen nun endlich eine günstige Änderung eintreten würde, aber nachmittags gegen 4 Uhr entlud sich ein Unwetter von seltener Heftigkeit mit orkanartigem Gewittersturm und starkem Regenguß über unserer Gegend. Durch einen Blitzstrahl wurde die erst kürzlich neu aufgebaute Windmühle in Krzeskowice in Brand gesteckt und brannte völlig nieder. Glücklicherweise dauerte das Unwetter nur etwa eine Viertelstunde, gleichwohl wurde in den Gärten und in den Roggenstiegen auf den Feldern großer Schaden angerichtet. Leider sind die Wetteraussichten nach wie vor schlechte und die Gefahr, daß die schöne Ernte völlig verderben wird, wird immer größer.

Schneidemühl, 29. Juli. (Zu einem Eisenbahnunfall) kam es gestern vormittag auf dem hiesigen Güterbahnhof. Als der nach Dirschau bestimmte Güterzug ausfahren wollte, fuhren ihm drei Waggons, ein leerer Viehwagen und zwei Kohlenwagen, in die Flanken. Während der Viehwagen zertrümmert wurde, sind die letzten Wagen des Güterzuges beschädigt worden und die beiden Kohlenwagen entgleisten. Eine Verkehrsstockung trat ein, Personen wurden nicht verletzt.

Briesen, 28. Juli. (Das Komitee für den Luxuspferdemarkt) versteigerte gestern die von den Gewinnern zum Verkauf gestellten 26 Pferde, Wagen und Geschirre der Pferdelotterie. Es wurden gute Preise gezahlt; einzelne Pferde brachten höhere Erlöse als die vom Komitee gezahlten Ankaufspreise.

Graudenz, 28. Juli. (An einer Mohrrübe erstickt) ist das dreijährige Kind des Besitzers Kerber in Neunhuben.

Marienburg, 29. Juli. (Das Unwetter) am Freitag hat im ganzen Kreise Stuhm und auch in einem Teil des Marienburger Kreises großen Schaden angerichtet. Durch lang andauernden Hagelschlag wurden im Kreise Stuhm sämtliche Getreidefelder der Ortschaften Grünhagen, Braunswalde, Lindenwald, Tessendorf, Loosendorf u. a. vernichtet. Im Kreise Marienburg wurden die Felder bei Montau, Wernersdorf, Tannenhof und Mielenz vom Hagel heimgesucht. Die Hagelkörner fielen in Grünhagen so groß wie die Taubeneier und schlugen eine Anzahl Fenster beim Besitzer Radtke ein. In Marienburg waren vom wolkenbruchartigen Regen sämtliche Straßen überschwemmt.

Danzig, 29. Juli. (Doppelselbstmord.) Gestern nachmittag fanden Fischer bei Gdingen die Leichen einer männlichen und einer weiblichen Person im Wasser liegend vor, die am Arm mit einem Strick zusammengebunden waren. Der Herr hatte außerdem einen Stein von ca. 20 bis 25 Pfund um den Hals. Näheres über die Persönlichkeit der Beiden sowie das Motiv der Tat ist noch nicht bekannt.t

Elbing, 29. Juli. (Zum Kaiserinbesuch.) In Cadinen wurde heute nachmittag das Kinderfest gefeiert, welchem die Kaiserin, die Prinzen und die Prinzessin, sowie das Gefolge 2½ Stunden beiwohnten. Die Cadiner Jugend wurde mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Es erhielten alle Kinder Geschenke.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 31. Juli. Generalmajor von Reckenheim, Kommandant von Berlin, ist heute an den Folgen einer wiederholten Darmoperation gestorben.

Hann.-Minden, 31. Juli. Der Ort Bischhausen bei Ostwege steht infolge wolkenbruchartigen Regens in Überschwemmungsgefahr. Die Werra ist aus den Ufern getreten und hat durch Holz und Trümmern einen Damm angeschwemmt, mit dessen Sprengung Militär beschäftigt ist.

Neuß, 31. Juli. Auf der Pirsche ist gestern Leutnant Freiherr von der Leyen zu Blömershain vom westfälischen Ulanenregiment Nr. 25 tödlich verunglückt. Man nimmt an, daß Freiherr von der Leyen vom Baum gestürzt ist, wobei sich das Gewehr entlud und ihm den tödlichen Schuß beibrachte.

Amsterdam, 31. Juli. Wie die Zeitungen melden, haben die gegen den in Empörung befindlichen Stamm Boni auf Celebes entsandten Truppen die Befestigungen der Hauptstadt zerstört. Von den Holländern sind ein Offizier und 25 Soldaten tot oder verwundet. Die Bonileute verloren 260 Mann.

Rom, 31. Juli. Die Kammer erteilte der Regierung in der Eisenbahnfrage mit 268 gegen 112 Stimmen das Vertrauensvotum, doch erklärte sich die Regierung gemäß dem Ersuchen der Kammer damit einverstanden, die Frage nochmals in Erwägung zu ziehen. Hierauf wurde die Kammer auf unbestimmte Zeit vertagt.

Bezons (Departement Oise), 31. Juli. Kriegsminister Berteaux hielt heute anläßlich eines dem Ruhme Frankreichs gewidmeten Denkmals eine Rede und pries die Republik, die nach dem Kriege von 1870/71 das Land wieder aufgerichtet habe und legte dar, welche Opfer sie für das Land gebracht habe, das, wie der Minister erklärte, auf der Höhe seiner Aufgabe sei. Unter Hinweis auf den kürzlich erlassenen Tagesbefehl des Generals de la Croix, in welchem die deutschen und französischen Soldaten miteinander verglichen werden, sagte Berteaux weiter: Die Republik habe Frankreich stark gemacht, und nicht blos der Friede verbürge die Sicherheit der Arbeit, sondern die Arbeit und Freiheit sicherten den Frieden.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 31. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 160—175 M., abfallende und blauspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gut gesund, mindestens 125 Pfund holl. wiegend 148 M., alter leichtere Qualitäten 140—147 M., frischer ohne Auswuchs 135 M., frischer mit Auswuchs — M. — Gerste nach Qualität 126—136 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen Futterware 133 bis 140 M., Kochware 150—160 M. — Hafer 126—128 M.

Wasserstände.

Kähne. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	13.	5. 2,24	30.	5. 2,56	—	0,32
2	Zacroszym . . .	24.	7. 0 75	25.	7. 0,81	0,06	—
3	Thorn	27.	7. 0,44	28.	7. 0,52	0,08	—
4	Brahemünde . .	30	7. 2,62	31.	7. 2,63	0,01	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel II.	30.	7. 5,24 1,96	31.	7. 5,30 1,94	0,06 —	— 0,02
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	27.	7. 2,20	28.	7. 2,20	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel II.	30.	7. 3 94	31.	7. 3,94	—	—
8	Bartschin	30.	7. 2,04	31.	7. 2,05	0,01	—
9	12. Grom. Schleuse	30.	7. 1,68	31.	7. 1,72	0,04	—
10	Weißenhöhe . . .	30.	7. 0,66	31.	7. 0,78	0,12	—
11	Usch.	30.	7. 1,06	31.	7. 1,10	0,04	—
12	Czarnikau . . .	30.	7. —	31.	7. —	—	—
13	Filehne	30.	7. —	31.	7. —	—	—

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bromberger- und Obernetzekanal 1,20 Meter
Der Tiefgang für den Bezirk Czarnikau 1,10 Meter.

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	159	Fr. Bengsch-Bromberg	Fr. Bengsch-Bromberg	47¾	ist abgeschleust
do	161	Alex. Müller-Pollychen	Alex. Müller-Pollychen	—	schleust

Netzdamm, 29. Juli. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 142, Alexander Müller mit 20 Flotten, Tour Nr. 143—145, Franz Bengsch mit 40 Flotten.

Schilno passierte stromab:
Von Falkenberg per Banauer, 5 Trasten: 3408 kieferne und tannene Rundhölzer.
Von Reich per Nutzki, 1 Traft: 461 kieferne Rundhölzer, 126 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 165 eichene einfache Schwellen, 62 Rundelsen.
Von Broido per Bednarski, 7 Trasten: 3881 kieferne Rundhölzer.

Schiffsverkehr vom 29./7. bis 31./7. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Warenladung	Von nach
G. Ganetzki	Aussig 319	elf. Bretter	Schönhag.-Dresden
A. Kiechler	Brbg. 342	kief. Bretter	Kallwehlen-Berlin
J. Speth	Brbg. 305	do.	do.
Waschelewski	Ebers. 449	do.	do.
K. Oehlke	Aussig 301	do.	Schulitz-Berlin
W. Mewis	Aussig 69	do.	do.
E. Wolff	Zehd. 585	do.	do.
J. Filzek	Neufw. 383	do.	Kallwehlen-Berlin
K. Feschke	Brbg. 97	do.	Karlsdorf-Hamburg
A. Werner	Brbg. 248	leer	Bromberg-Lochowo
A. Braune	Aussig 276	do.	Berlin-Bromberg
R. Lexow	Tetsch. 237	do.	do.
F. Kizinski	Dessau 222	Güter	Magdebg.-Bromberg
Studzinski	Frstw. 32	do.	Hamburg-Warschau
F. Pestka	Stett. 1029	do.	do.
M. Dembski	Brbg. 223	leer	Nakel-Schulitz
F. Saemann	Neufw. 224	Zucker	Montwy-Danzig
O. Gersch	Küstr. 271	Gerberlohe	Hamburg-Bromberg
Sommerfeld	Elbing 260	Güter	Hamburg-Warschau
R. Meyerhoff	Danz. 482	Gerberlohe	Hamburg-Bromberg
J. Pohlmann	Brbg. 274	Zucker	Montwy-Danzig
W. Kümmritz	Aussig 197	leer	Berlin-Bromberg
O. Grund	Tetsch. 150	do.	do.
L. Zander	Neufw. 14	do.	Berlin-Graudenz
O. Fährmann	Hmbg. 440	do.	Berlin-Bromberg
E. Kach	Tetsch. 25	do.	do.

Börsendepeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 31. Juli, angekommen 1 Uhr 25 Min.

Kurs vom	29.	31.	Kurs vom	29.	31.
Oestrer. Kredit.	209,40	201,40	4% Italiener	88,00	87,60
Deutsche Bank	244,60	243,40	Russ. Anl. 1902	—,—	—,—
Disk.-Komm.	194,25	194,50	Bochum. Gußst.	251,50	251,90
Lombarden	18,20	18,30	Laurahütte	—,—	260,50
Canada Pacific	154,20	154,25	Gelsenkirchen	236,40	234,50
3% Dt. Reichsa.	90,30	90,30	Harpener	224,60	223,25

Tendenz: unregelmäßig.

Berlin, 29. Juli. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es standen z. Verkauf: Rinder 3509, Kälber 1136, Schafe 14444, Schweine 8737. Bez. wurd. für 100 Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. i. M. (f. 1 Pfd. i. Mk.) Mk.

Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 74—78
2. junge, fleischige, u. ausgem. u. ält. ausgem. 69—73
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 63—66
4. gering genährte jeden Alters . . . . . 60—62
Bullen: 1. voll. fl. höchsten Schlachtwerths . . 71—75
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 66—70
3. gering genährte . . . . . 58—62
Färsen u. Kühe: 1. a) vollfl. ausgem. F. h. Schlw. —
b) vollfl. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt 62—64
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng. . . 58—60
3. mäßig genährte Färsen und Kühe . . . . . 54—57
4. gering genährte Färsen und Kühe. . . . . 50—52
Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk. 81—85
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber . . 68—76
3. geringe Saugkälber . . . . . 52—63
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) . . 54—60
Schafe: 1. Mastlämmer und jüng. Masthammel 78—81
2. ältere Masthammel . . . . . 74—77
3. mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) . 65—70
4. Holsteiner Niederungsschafe . . . . . 34—40
Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220—280 Pfund schwer 67
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) —
c) fleischige . . . . . 65—66
d) gering entwickelte . . . . . 62—64
e) Sauen 62

Für 100 Pfd. m. 20% Tara

Gute junge Ochsen waren schwach vertreten und rasch vergriffen. Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen wurde gute Schlachtware rasch geräumt, sonst war das Geschäft ruhig und hinterläßt Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Sommersprossen werden bekanntlich am günstigsten beeinflußt durch den täglichen Gebrauch der hierfür stets bewährten Myrrholin-Seife.

Ziehung 4.—11. Septbr. c.

Tilsiter Ausstellungs-Lotterie

Ministeriell & Königreich Preussen genehmigt.

21 000 Gewinne. Wert Mark

185000

Hauptgewinne i. W. v.

30000

20000

10000

Lose à Mk. 1.—. 11 Stück Mk. 10.—. Porto-Listen 30 Pfg. empfiehlt

General-Debit

Ferd. Schäfer

Düsseldorf.

In **Bromberg** zu hab. bei **Walter Assmuss, Willy Brohmer, Ludw. Jarchow, Gustav Kaphun, Otto Keil, J. Rejewski.** (59

Uhren werden f. **80** Pf. gereinigt. Neue Federn **80** Pf. **Thornerstraße Nr. 5. Ottinger.**

Bettfedern w. sauber gereinigt **Geschw. Albrecht,** 159) Kasernenstr. 7 neben der Post.

Achtung

Ich bin mit einer Ladung 41) der berühmten

Senftenberg. Salon-Brikets

Gesetzl. **HÖLLEN GLUT** geschützt

eingetroffen, die ich, so lange der Vorrat reicht, zu günstigsten Sommerpreisen abgeben kann.

Gütige Probeaufträge erbitten **Schiffseigner F. Bammert,** Oberbrahe — Fischerstraße **und Ernst Schulz,** Kasernenstraße 4 — Telephon 603.

Plüss-Staufer-Kitt

unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben in den grösseren Drogerien. (256

Offeriere der verehrten Kundschaft und dem werten Publikum

ff. Aufschnitt

in großer Auswahl, sowie täglich **fertigen frischen Kalbs- und Schweinebraten.** — Sämtliche Aufschnitte sind mittelst Maschine in feinste Scheiben geschnitten.

31) Hochachtungsvoll **J. Sergot,** Danzigerstr. 157.

Prima Tafel-Honig!!! 10 Pfd.-Eimer **4,25 M. versd. franko** gegen Nachnahme **Gebrüder Strehlow Landsberg (Warthe).**

In jed. Eimer befindet sich ein Gutschein.

Vom Faß: **ff. Ungarwein,** süß, schwer, à Ltr. 1,20 Mark, **ff. Samos,** süß, kräftig, à Ltr. 90 Pf., **ff. Muscat,** mild, à Ltr. 60 Pf. **Wegner, Schleusenau,** Telephon 335. (31

Johannisbeeren, großfr. Kirsch, à Ctr. 12 Mark, à Pfd. 15 Pf., empfiehlt **R. Müller,** Thornerstraße 34.

Allen Freunden meiner Fabrikate möchte ich eine sicher interessierende wichtige Nachricht zusenden. Reich und arm, alle meine Freunde werden um ihre Adresse gebeten. Es kostet nichts und kann unsagbaren Nutzen stiften. Postkarte mit genauer Adresse genügt, weiter ist gar nichts nötig Besten Gruß Euer Freund der alte Praktikus **E. Lück in Kolberg in Pommern.**

Wer kennt Lück?

Rosenkartoffeln

lief. 1/4 Ctr. à 75 Pf. fr. Haus Bromberg. **A. Bungeroth,** Gutsbes., Gr. Kartelsee.

Bekanntmachung.

Am 22. August 1905, vormittags 10 Uhr, wird auf Bahnhof **Callies** das staatliche **Kornhaus** in Callies öffentlich meistbietend versteigert werden. Das Mindestgebot beträgt 50 000 Mk. Bietungskaution 3000 Mk. Die 3 Meistbietenden sind an ihr Gebot 4 Wochen lang gebunden. Innerhalb einer Woche ist die Hälfte des Kaufpreises bar anzuzahlen. Das Restkaufgeld ist mit 3 1/2 % zu verzinsen und 1 1/2 % zu tilgen. (147

Falls ein Kaufangebot im Termine nicht abgegeben werden sollte, findet die meistbietende **Vermietung** des Kornhauses Callies statt. In diesem Falle ist vom Mieter die maschinelle Einrichtung mit 10 000 Mk. bar zu übernehmen. Mietszeit mindestens 20 Jahre; Mindestgebot der Miete jährlich 2500 Mk. Die drei Meistbietenden sind an ihr Gebot 4 Wochen lang gebunden.

Die sonstigen Kauf- bezw. Mietsbedingungen werden im Termine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten bekannt gemacht werden.

Bromberg, den 28. Juli 1905.

Königl. Eisenbahndirektion.

Die **Bahnwirtschaft** in **Golzow** soll vom 1. Oktober 1905 ab anderweit verpachtet werden. Die Bedingungen können von dem Vorstand unseres Zentralbureaus gegen Erstattung von 50 Pf. in bar bezogen werden. Angebote sind uns mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnwirtschaft in Golzow" **bis zum 31. August 1905,** vormittags 10 Uhr, einzureichen; ihre Eröffnung erfolgt zur selben Zeit in unserem Verwaltungs-Gebäude, Zimmer Nr. 97. (147

Bromberg, den 27. Juli 1905.

Königl. Eisenbahndirektion.

Die Herstellung der **Hochbauten** auf den Bahnhöfen der Neubaustrecke Czersk-Laskowitz und die Lieferung der Ziegelsteine soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung im ganzen oder geteilt in folgenden Losen vergeben werden:

Los I: Gebäude auf den Bhfn. Königsbruch, Gr. Schliewitz und Lonsk;
Los II: Ziegelsteine für Los I (715 Tausend Ziegel);
Los III: Gebäude auf den Bhfn. Klinger und Osche;
Los IV: Ziegelsteine für Los III (624 Tausend Ziegel);
Los V: Gebäude auf den Bhfn. Blümchen u. Helenenfelde;
Los VI: Ziegelsteine für Los V (464 Tausend Ziegel).

Die Verdingungsunterlagen zu Los I, II, III und IV, V u. VI können gegen portofreie Einsendung von **je 2 M.** (in bar), die zu Los II, IV und VI gegen portofreie Einsendung von **je 30 Pfg.** von unserem Rechnungsbureau bezogen werden.

Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Ausführung der Hochbauten der Neubaustrecke Czersk—Laskowitz" bis zum Verdingungstermin **am Montag, den 21. August 1905, vorm. 11 Uhr** einzureichen.

Danzig, den 29. Juni 1905.

Königl. Eisenbahndirektion.

Mauerarbeiten

für 5 Gebäude in Akkord nach außerhalb sofort zu vergeben. (64

A. Medzeg, Fordon.

Nußschalen-Extrakt

zum Dunkeln d. Kopf- u. Barthaare, aus d. K. bayer. Hofparfümeriefabr. **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Garantiert unschädlich à 70 Pfg. **Dr. Orilla's Haarfärbe-Nussöl** zugleich haarstärkend u. vorzüglich. **Haaröl.** Beide außerordentlich beliebt seit 40 Jahren mit glänzend. Erfolg eingeführt à 70 Pfg. **C. D. Wunderlich's** echt und nicht abfärbendes **Haarfärbemittel,** das Beste, was in dieser Art existiert, der Karton Mk. 1,20 bei **Wilh. Heydemann,** Danzigerstr. 7.

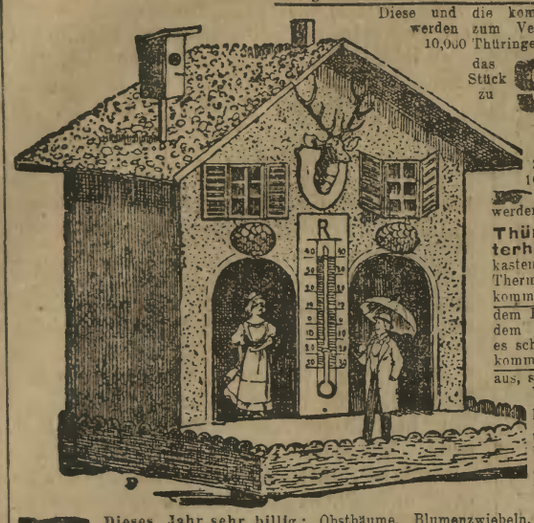
Bienfong-Essenz,

das bewährteste Hausmittel offeriere per Dtz. 3,50. 1 Postkolli = 2 Dtz. franko inklusive Mk. 7,00. Wiederverkäufern größeren Rabatt. **Deesbach** (Thüringen). 9) **C. Eckardt.**

Broschüre über Frauenschutz u. Katalog üb. Gummiwaren franko gratis u. diskret geg. 20 Pf.-Marke, auch verschl. **R. Torley, Weyer-Solingen.**

Hilfe! g. Blutstock. **Timermann** Hamburg, Fichtestr 33.

Gelegenheitskauf: verbindlich bis 13. August:



Diese und die kommende Woche werden zum Verkauf gestellt 10,000 Thüringer Wetterhäuser, das Stück zu **98** Pf.

2 Stück M. 1.95
5 Stück M. 4.75
25 Stück M. 22.—
100 Stück M. 87.—

Unter 2 Stück werden nicht versandt.

Thüringer Wetterhaus mit Starkasten und grossem Thermometer: kommt der Mann mit dem Regenschirm aus dem Haus, so gibt es schlechtes Wetter: kommt die Frau heraus, so gibt es gutes Wetter; halten sich Mann und Frau im Hause auf, so ist das Wetter sehr ungewiss.

Dieses Jahr sehr billig: Obstbäume, Blumenzwiebeln, Rosen, Beerenobststräucher.

Zu jedem nur annehmbaren Preise ausgeboten werden mehrere Tausend Araucarien, Zimmerschmuck Tannen, stattliche, gesunde Exemplare. Man verlange umsonst den gesamten Katalog von den Gärtnereien Peterseim, Hoflieferanten, Erfurt.

Möbel

in allen Holz- u. Stilarten.

Complete Wohnungs-Einrichtungen von 600—5000 Mark und mehr sofort lieferbar.

Winkler & Hübner, Möbelfabrik Danzigerstr. 159. Telephon 599.

Eigene Tischlerei, Tapezierwerkstatt u. Dekorations-Atelier.

Auf unsere **patentierte**

Gurtenlose Polsterung,

gegen Motten und Staub vollständig geschützt, machen ganz besonders aufmerksam.

Strümpfe färbt

in absolut waschechten Farben

Schwarz — Braun — Blau — Mode

Hermann Sawade

Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt

Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 160, Kaiserhaus. — Züllichau.

Neue epochale Industrie!

Nachweislich glänzendes, sicheres und dauerndes Cassa-Geschäft. Für intelligenten und tatkräftigen Geschäftsmann mit weitem Blick eine ständige Goldgrube!

Hervorragendste Erfindung von epochaler, wirtschaftlicher Bedeutung (Pat. ang.), einen allerersten, in vielen Städten mit glänzendem Erfolg bereits eingeführten Gebrauchsartikel betreffend, ist für Stadt und evtl. Reg.-Bez. Bromberg im Alleinvertrieb, bezw. Alleinfabrikation zu vergeben. Letztere ebenso einfach als billig. Keinerlei Fachkenntnisse erforderlich, da tüchtiger Instrukteur von Fabrik zur Verfügung gestellt wird, ebensowenig große Lagerräumlichkeiten, da Artikel courant ist und vom ersten Tage an in großen Quantitäten abgesetzt wird. Erforderl. Kapital Mark 12 000.— bis Mark 15 000.—. Offerten nur von seriösen, kapitalkräftigen und rasch entschlossenen Herren unter Ang. v. Ref. und Klarlegung der Verhältnisse sub **A. W. 301** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.** (57

Ueberführen — Wiegen.

Rabattmarken, das 6. Brot 30 Pfg.

Das größte, schwerste, gut schmeckende, daher das billigste Brot

trotz der hohen und noch steigenden Mehlpreise, weil billig große Mehleinkäufe gemacht worden sind, verkaufen unsere 10 Stadtwagen, Filialen und Wagen über Land.

Die größte u. älteste Dampfbäckerei u. Molkerei-Gen.

Bromberg, Gammstraße 4/5. (31

Bahnversand. — Für Wiederverkäufer u. Gutsbesitzer. — Lieferung in jeder Mehlart u. Form. — Roggeneintausch bei hohem Rabatt.

Steinkohlen

für Winterbedarf.

Off. Prima Oberschl. Steinkohlen, Ilse- u. Ankerbrikets,

daher bei jetziger Bestellung 5 % billiger. (21

Ferner habe ein großes Lager **Ellernrollen-Nutzholz** 1—2 Mtr. lang, für Pantoffelmacher, Drechsler, nur Prima Ware,

Ellern-Dämpfholz, Deichselstangen, Kiefern-Kloben

für Bäcker. — **An- u. Abfuhr** aller Lasten zu äußersten Preisen.

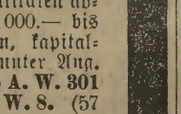
F. Fiedler, Mittelstr. 47, Telephonanschl. Nr. 426.

Reinerzer Laue Quelle

Ärztlich empfohlen bei: Blutarmut u. Bleichsucht, Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungs-Organe, Nieren- u. Blasen-Leiden u. als Stärkungsmittel in der Rekonvaleszenz. Zu bez. durch die **Brunnenhandlungen, Apotheken, Drogerien** u. direkt durch **Franz Eger, Reinerz.**

Versand sämtl. Reinerzer Heilquellen. (2

Von Montag, den 31. Juli d. Js. ab steht in unseren Stallungen in **Hohensalza**



ein großer Transport

bester rheinisch-belg. Absatzfohlen

preiswert zum Verkauf **Moritz Schloss,** Halle a. Saale Telephon Hohensalza 65. und **Hohensalza.** (75

Ausstellung

in unserem zu eröffnenden Geschäftslokal in

Bromberg, Danzigerstr. 163,

im Hause Hôtel „Zum Adler",

von dekorativen

Kunststickereien

nach Entwürfen von (20

Professor Hans Christiansen

Darmstadt,

ausgeführt mit der

Singer Nähmaschine.

Dauer der Ausstellung vom 22. Juli bis 20. August 1905.

Geöffnet werktäglich von 9—1 und von 3—7 Uhr.

Eintritt unentgeltlich.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht eine Wohnung v. 3-4 Zim., Küche, Entr., Beigel., Kochg. p. 1. 10. Preisangabe gew. Off. an Buchh. Toepffer, Bhnhfst. 15.

Zu verm. **Bahnhofstr. 88 u. 89** **1 gr. eleg. Laden** mit hell. Lager- resp. Arbeitskellern, **1 Laden m. Wohn.** evtl. m. Werkstatt od. Schuppen per sofort oder 1. Okt.,

Bahnhofstr. 88 1 Mansardenwohn. 3 Zim. u. Zub.,

Bahnhofstr. 90 1 Wohnung 3 resp. 4 Zimm., II, 1 Gemüse- oder Bierkeller ev. als Lagerkeller mit Wohnung. (13 H. Albrecht, **Bahnhofst. 89,** H. I.

Ein kleiner Laden per sofort zu verm. 192) **Danzigerstraße Nr. 21.**

Beabs. Laden einzurichten **Elisabethstr. 20.** Gefl. Offert. erb. Buhrand in Schleusendorf.

Moderner Laden **Bahnhofstr. 2,** beste Geschäftsl., ist kl. Wohnung p. 1. Okt. z. verm. Näh. p. Zander, Bahnhofstr. 93.

Danzigerstraße 25 **Laden mit Wohnung** zu verm. Moritz Ephraim.

Laden u. Wohn. f. 60 Tlr., **Whn.** v. 30-60 Tlr. z. verm. Thornerstr. 5.

Bahnhofstraße Nr. 11 **Laden m. Wohng. zu verm.**

1 Laden, 2 Stuben, Küche, Zubehör, in d. seit 6 Jahr. ein Barbier- und Friseurgeschäft betr. wird, anderweitig z. vermieten. Bäckerm. Tessmer. **Danzigerst. 88** daselbst **1 Wohn.,** 3 Stub., 2 Kab., Küche, Entr.; **1 Stube** u. Küche z. vm.

Wilhelmstraße Nr. 11 ist ein **Laden mit groß. Lagerkeller** von sofort zu vermieten. (430 Julius Brilles, **Posenerstr. 30.**

Herrsch. Wohn. Bülow- und Schillerstr.-Ecke, 4, 5, 6 u. 2 Zimm. m. all. Zub. u. all. Komfort d. Neuzeit ausgestattet, z. 1. Oktbr. zu verm. Ausk. daselbst.

Moltkestr. 18: Wohnungen zu verm. p. 1. Okt. cr. **Hochpart.** 4 Zimm. (Park.), Mädcheng., Küche, 3 Balk., Erker, Badez., Entr. u. Zub. **3. Etage** 3 Zim., Mädchgel., Küche, Entr. u. Zubeh. Näheres 1. Etage.

3 Zimmer u. Zub. Danzigerstr 75b.

Mittelstr. 21 ist eine **Wohnung** von 4 Zimm. mit sämtl. Zubehör (1 Treppe) vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. J. Lenkeit.

Herrsch. Wohn. v. 6 Zimm. u. Zubeh., eigenem Garten, 2 großen Pferdeställen u. großem Lagerkeller, ist **Neuer Markt Nr. 8,** part. zu verm. Zu erfr. das. bei Hrn. Plew.

1 Villa-Wohnung v. 4-5 Zim. u. Küche m. sämtl. Zubeh., das. sind a. 2 Zim. Wohnungen billig z. verm. 3264) **Thornerstraße 27c.**

1 Wohnung v. 4—5 Zimm., Kab., Küche, Balk. u. Zubehör im 2. Stock **Wallstr. 19** zu verm

Schöne **Wohn.** v. 2, 3 od. m. Zim. u. Zub. Danzigerstr. 94.

Wohnung von 6 Zimmern u. Zub. in der ersten Etage zu verm. Schwanenapotheke, Danzigerstr. 5.

Moltkestr. 16, hochpart., **Wohnung** v. 6 Zimm., Bad, Gas, elektr. Licht, reichl. Zubehör, Loggia, Veranda, kl. Gärtchen, Umstände halber **preiswert** zum 1. 10. zu vermieten, zum 15. Septbr. schon zu beziehen. Besichtigung u. nähere Auskft. daselbst von 10—12 u. 4—6, auf Wunsch auch zu anderer Zeit.

Moltkestraße 17 6 Zimmer, Bad, Loggia, reichlich. Zubeh., sowie Gartenbenutzung, auf Wunsch Pferdestall, p. 1. Okt. z. verm.

Rinkauerstraße 22|23 ist **eine Wohnung** v. 4 Zimm. mit Bad und Gas vom 1. 10. cr. u. **eine Wohnung** v. 5 Zimmern mit Loggia und Erker 2c. zu vermieten. (119) Paul Zander.

Töpferstraße Nr. 18 Wohn. v. 1-3-4 Zim., Küche u. Zubeh.

Schleusenau, Kirchenstr. 6, Wohn. v. 2 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. 10. zu verm. Emil Kiehl.

Friedrichstraße Nr. 20 **herrschaftliche Wohnung** von 7 Zimmern mit Badeeinr., Gas 2c. vom 1. Oktober cr. ab zu verm.

4 Zimmer, Balkon, Badez. u. a. Zub. p. 1. 10. cr. **f. 650 M.** z. v. Hochel. einger. Elisabethst. 13/14.

Herrsch. Wohn. v. 7 Zim. u. Zub., eig. Gart., ev. a. Pferdest. v. sof. z. vm. **Elisabethst. 21.**

4zimmr. Wohnung mit schön. Garten p. 1. Okt. zu verm. Danzigerstr. 44.

Wollmarkt 5/6, I. Etage ist eine **Wohnung** v. 5 Zimmern, Küche, Badezimmer u. s. w., vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres b. Jul. Brilles, **Posenerstr. 30.**

4 Zimm., hochprt., z. **Bureaus** geeign., **auch geteilt** u. **möbl.** z. verm. **Thornerstr. 1.**

Brenkenhofffstr. 21 3-zimmr. Wohn., Gas u. rchl. Zbh. bill. z. verm.

Hippelstr. 23 drei Zimmer, Küche mit Gas usw. zum 1. Okt., sowie ein großes Zimmer zum 1. August zu vermieten.

Herrsch. Wohn., 6 Z., Badest. u. Zub., f. 880 M. zu vermieten **Posenerstraße 5.**

Eine herrschaftl. Wohnung, 4 Zimm., Gas, Gart. u. reichl. Zubeh., **2 Zimmer,** Kab. u. reichl. Zubeh., **1 Stube,** Kammer, Küche, z. 1. 10. zu verm. Rotzoll, **Hoffmannstr. 7.**

Danzigerstr. 39, Wohn., 3 Z. usw. bill. z. vm. Näh. i. d. Apotheke.

Wohn., 4 Stub., Küche m. Kochgas, Gart. pp. zu vermieten. **Dorotheenstraße 11.**

Livoniusstr. 13 **eine Wohnung,** part., 4 Zimm., Zub., Gärtch., zum 1. 10. zu verm.

Hofstr. 5 II, vis-à-vis v. Gericht, 5 Zimm., Zub., Gas, preisw. z. 1. 10. zu verm. Näh. Ménard, Wallstr. 18.

Töpferstr. 7 ruh. herrsch. Wohn., **6 geräum. Zimm.,** hochprt. od. I. Et., f. reichl. Zub., Garten. Ebendaselbst 1 frdl. Oberwohn., 4 Z., Gas, Zub., v. 1. 10. z. vm. Letzt. 330 M. **N. Elisabethst. 31, p. l.**

Moltkestr. 15 (Gartenhaus) u. **Brenkenhofffstr. 13a** Wohnungen von 3 Zimmern u. Zubehör von 342—375 M. ab 1. Okt. zu verm. Näheres bei Mach, Moltkestr. 15.

Wohn. v. 4 u. 2 Z. u. r. Z. z. v. Töpfst. 20.

Kl. Wohn., 3 Tr., an ruh. anst. M. f. 9 Mk. monatl. v. sof. od. 1. 10. z. verm. Näh. Elisabethstr. 43a, pt. l.

2 Z. u. Küche v. 1. 10. 05 zu verm., helle geräum. **Werkstatt,** in w. 14 J. Drechslerei betr., a. z. a. Gewerbe brauchb., z. 1. 10. 05 z. vm. **Bahnhofstr. 11,** 1 Tr., zu erfrg.

Eine Werkstätte u. Stube Posenerstr. 28 zu verm. (4109

Speicherräume, geteilt, auch auf kürzere Frist, z. Aufbewahrung v. Möbeln zu verm. Max Machowicz, Töpferstraße 3.

Geräumiger Pferdestall **u. Wagenrem. Wilhelmst. 11** z. vm. Jul. Brilles, **Posenerstr. 30.**

Kauf und Verkauf

Stielfreie **Sauerkirschen** kauft in jeder Menge **C. A. Franke** Bromberg. (28

Ein Grundstück, oder Platz m. Hof od. Garten, Nähe Berliner- od. Hippelstr., wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. u. **G. P. 176** an d. Gschst. d. Z. erb.

Gesucht p. 1. 10. 05 ein kleines **gangbar. Geschäft** gleich welcher Branche zu pachten resp. zu kaufen. Gefl. Off. unter **A. W. 223** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Kl. Restaurant m. voll. Kons. u. Einricht. v. 1. 10. 05 zu pachten ges. Off. u. **M. H.** a. d. Geschft. d. Z.

In der Garnisonstadt Hohensalza ist eine seit 35 Jahren bestehende, gut eingeführte (11

Bauklempnerei und **Dachdecker-Geschäft**

mit den erforderlichen größeren Lagerräumen, im Zentrum der Stadt gelegen, wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts unter besonders günstigen Bedingungen sofort zu **verpachten** oder zu **verkaufen.** Zur Uebernahme des Geschäfts sind keine größeren Beträge erforderlich. Jungem Anfänger deutscher Nationalität ist eine günstige Käufgelegenheit geboten, sich eine dauernde Existenz zu verschaffen. Offerten erbeten an die Adresse Kaufmann **Markus Lewinsohn, Hohensalza,** Thornerstr. 1.

Ein gut. Fleisch- u. Wurstgeschäft m. vollst. Einrichtg. ist aus d. Untern. halb. v. 1. 10. 05 z. verpachten. Off. u. **K. N. O.** a. d. Gschst.

Ein neues zweistöckiges (64 **Wohnhaus,** in welch. sich seit mehreren Jahren ein gut eingeführt. Kolonialwaren-Geschäft nebst Ausschank befindet, ist wegen anderer Unternehmung von sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. Auskunft erteilt **Edmund Switalski, Labischin.**

Herrsch. Wohnhaus in bester Gegend d. Neust. u. günst. Beding. zu verk. Off. u. **A. Z. 50** a. d. Gschst. d. Z.

Geschäftshaus (Eckhaus) im Mittelpunkt d. Neustadt preisw. zu verk. Off. u. **B. G. 100** a. d. Gschst. d. Z.

Mein i. d. Neustadt gel. voll bew. **Haus** m. kl. Bauplatz ist bei 22 000 M. Anzhl. bald. z. verk. Off. u. **U. 73** a. d. Gschst. d. Z.

Grundstück, mittelgr., m. schön. Gart., nahe Bhf., ist preisw. zu verk. Off. u. **M. 40** an d. Geschäftsst. d. Z.

In Bromberg sind **3 Grundstücke**

1. Schleinitzstraßen-Ecke Nr. 18,
2. Mittelstraße Nr. 14,
3. Schwedenbergstraße Nr. 106

sehr preiswert bei geringer Anzahlung zum Verkauf. Anfragen und Offerten unter **S. W. 103** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Eine Straßen-Transparent-Laterne für Kolonialwarenhandlungen oder Restaurants geeignet, sowie **1 eisernes Stallfenster** mit 8 Scheiben billig zu verkaufen. **Danzigerstraße 23.**

1 Fahrrad, hochfeines Fabrikat, ist sehr billig z. verk. Wilhelmstraße 12, I rechts.

10 St. neue nußb. Pianinos, 2 St. Harm., 2 St. gut erh. Stutzflügel u. 1 Klavier-Harm. unter Garantie sehr billig z. verk. **Müller's Piano-Magazin.**

Kompl. **Malergerüst** zu verk. **Czarnecki,** Friedr.-Wilhelmstr. 24.

1 nußb. Pianino, fast neu, nur sehr wenig gebraucht, verk. bill. unt. Garant. Thornerst. 55. **C. J. Quandt.** Hof-Pianofortefabr.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **R. Sendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl** in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. Bromberg, Dienstag, 1. August 1905. № 178.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Juli.

* **Zum Oberregierungsrat bei der Ansiedelungskommission** in Posen ist, wie bereits gemeldet, der ehemalige Kabinettsminister des verstorbenen Grafregenten Ernst zur Lippe, Dr. von Miesitschek, befördert worden. Als Landrat des Kreises Wongrowitz hatte er mit dem Grafregenten in freundlichem Verkehr gestanden. Nachdem er kaum 2½ Jahre, von Juli 1897 bis Dezember 1899, an der Spitze der Lippischen Regierung gestanden hatte, trat Dr. von Miesitschek zurück, weil es ihm nicht gelang, die damalige Spannung zwischen dem Berliner Hof und Detmold zu beseitigen, und weil er auch im Innern des Fürstentums auf Schwierigkeiten stieß, die zu einem heftigen Konflikt mit dem Landtage geführt hatte. Er lebte dann als Privatmann in Dresden und wurde nach drei Jahren, im Dezember 1902, als Regierungsrat bei der Regierung in Marienwerder im preußischen Staatsdienst wieder angestellt.

* **Kosten der persönlichen Vorstellung.** Ob der Prinzipal oder der Handlungsgehilfe die Kosten für die persönliche Vorstellung zu tragen habe, hat kürzlich das Berliner Landgericht I entschieden. Ein Handlungsreisender aus Leipzig hatte sich auf die Annonce einer Berliner Firma gemeldet, worauf er seitens des Prinzipals aufgefordert wurde, sich persönlich bei ihm vorzustellen. Der Reisende kam nach Berlin, wurde jedoch nicht engagiert. Er sah sich darauf veranlaßt, die Kosten seiner persönlichen Vorstellung gerichtlich einzuklagen, und erzielte in seiner ersten Instanz ein obsiegendes Urteil. Das Gericht war der Meinung, daß die Handlungsgehilfe ein gutes Recht darauf habe, die Kosten für eine gewünschte persönliche Vorstellung vom Prinzipal ersetzt zu erhalten. Allerdings sei eine ausdrückliche Vereinbarung nicht getroffen, so daß hier auf die Handelsgewohnheiten zurückgegriffen werden müsse. Gerade aber in Leipzig herrsche, wie ein Gutachten der Handelskammer ergebe, die Gepflogenheit, für eine persönliche Vorstellung Entschädigung zu gewähren. Es könne aber auch dem Kläger nicht zugemutet werden, die mit der Reise verbunden gewesenen Unkosten aus seiner Tasche zu bezahlen. Mit dieser Auffassung des Amtsgerichts erklärte sich auch die Berufungskammer einverstanden und sie verurteilte den Kaufmann in die Kosten beider Instanzen.

* **Weibliche Vormünder.** Der Gemeindewaisenrat der Stadt Posen veröffentlichte einen Aufruf an die Frauen der Stadt Posen, sich zum Amte eines Vormundes zu melden. In dem Aufruf mußte konstatiert werden, daß bis jetzt die Zahl der weiblichen Vormünder verhältnismäßig gering sei. Nur Hamburg mit ungefähr 150, Düsseldorf mit 124, Magdeburg und Bromberg mit 50 weiblichen Vormündern bilden Ausnahmen, in erheblichem Abstande folgen Halle, Lübeck, Dessau, Danzig, Görlitz, Königsberg, Bonn Frankfurt a. M., Wiesbaden, Tilsit u. a.; aber dort sei wenigstens der Anfang gemacht, während in Posen die weibliche Vormundschaft bisher nur auf dem Papier bestehe.

* **Gegen Verfaulen und Auswachsen** des Getreides auf dem Felde. Ein Landwirt teilt der „Elb. Ztg." eine höchst drastische Art und Weise mit, durch die er in sogenannten Regenjahren sein Getreide vor Schaden sichert. Er läßt nämlich selbst bei Regen das Getreide mähen, in kleine Garben binden und mittels einer auf das Feld gebrachten Häckselmaschine von den kleinen und möglichst gleichmäßig gebundenen Garben die Ähren abschneiden. Die letzteren läßt er dann in Körben oder Säcken sammeln aud auf dicht geschlossenen Kastenwagen zum Heimtransport aufschütten. Zu Hause werden die Ähren sofort auf vorher rein gesäuberten, trockenen Plätzen aufgeschüttet und getrocknet. Nach dem Abschneiden der Ähren wurden die Strohgarben wiederholt auseinandergebreitet und nachdem sie getrocknet waren, eingefahren. Zeigen sich hierbei an den Garben noch verschiedentlich Ähren, die einen Nachdrusch lohnen, so kann auch dieser vorgenommen werden. Das Ganze ist allerdings eine etwas eigentümliche Art der Ernte, allein sie ist das einzige Mittel, in einem nassen Sommer sein Getreide gegen ein Verfaulen und Auswachsen zu schützen, und die damit verbundene Arbeit lohnt sich daher reichlich.

* **Jagdkalender.** Im Monat August dürfen geschossen werden: Männliches Rot- und Damwild, Rehböcke, wilde Enten, Schnepfen, wilde Schwäne, Kraniche, Brachvögel, Wachtelkönige und alle anderen jagdbaren Sumpf- und Wasservögel, mit Ausnahme der wilden Gänse. Die Eröffnung der Jagd auf Rebhühner erfolgt im Regierungsbezirk Bromberg am 21. August.

k. **Ein Konzert** wird die Kapelle des 34. Füsilierregiments unter Leitung des Herrn Bils am morgigen Dienstag in der Milchkuranstalt Hohenzollern in Bleichfelde veranstalten. — Das genannte Etablissement erfreut sich, nachdem es der Besitzer, Herr Ingenieur Becker, durch entsprechende Baulichkeiten erweitert und mit hübschen Gartenanlagen versehen hat, jetzt großer Beliebtheit bei den Bromberger Ausflüglern.

f **Der Verein ehemaliger Artilleristen** unternahm gestern bei lebhafter Beteiligung einen Frühausflug nach Oplawitz. Nachdem in dem herrlich gelegenen Stengel'schen Garten der Kaffee eingenommen war, fanden Preiskegeln der Herren, Preisschießen der Damen und allgemeines „Wettangeln" statt, wodurch die Anwesenden bald in die fröhlichste Stimmung versetzt wurden.

* **Der Gemischte Chor Schwedenhöhe** veranstaltete am gestrigen Sonntag seinen Sommerausflug nach Brahemünde, der sich einer sehr regen Beteiligung seitens der Mitglieder und Gäste zu erfreuen hatte. Die Hinfahrt erfolgte bei schönem Wetter, das leider gegen Abend in heftiges Regenwetter umschlug. Trotzdem ließ man sich die Festesstimmung nicht verderben. Der Sängerchor brachte unter Leitung seines Dirigenten Rektors Riese mehrere Volkslieder stimmungsvoll zum Vortrag und erntete hierfür wohlverdienten Beifall. Auch Musikvorträge und Spiele ließen die Zeit rasch entschwinden, bis man sich schließlich der edlen Kunst Therpsichorens zuwandte, der Alt und Jung mit mustergültiger Ausdauer huldigten. Mit dem Abendzuge kehrte dann die fröhliche Ausflüglerschar wieder nach Bromberg zurück.

M **Der Gesangverein „Maiglöckchen"** im benachbarten Schöndorf veranstaltet am Sonntag, 6. August, im Davidschen Garten, sein Sommerfest. Auf dem Programm stehen: Konzert, Gesangsvorträge, Verlosung und Tanz.

f **Zu der Festungsübung** bei Thorn sind heute morgen die Feldartillerieregimenter Nr. 17 und 53 ausgerückt. Die Infanterieregimenter 14 und 34 werden morgen früh per Bahn nach Thorn befördert.

f. **Das Schiedsgericht** für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt am Sonnabend hier unter dem Vorsitz des Regierungsrats Dr. von Gottschall eine Sitzung ab. Als Beisitzer nahmen teil Klempnermeister Dittbrenner, Konditor Eberle, Dreher Schönberg und Werkführer Hübscher, sämtlich von hier. Es kamen 21 Invalidenrentensachen zur Verhandlung. 17 Berufungen wurden als unbegründet zurückgewiesen und 4 Sachen fanden durch Beweisbeschluß ihre Erledigung. Die Landesversicherungsanstalt war durch den Landesrat Stoehr-Posen vertreten.

* **Fernsprechverkehr.** Bromberg ist von jetzt ab zum Sprechverkehr mit Treptow, Rega zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt 1 Mark.

Crone a. Br., 30. Juli. (Die neue Königliche Mühle) wird nicht, wie berichtet, am 1. Oktober dieses Jahres in Betrieb genommen werden, sondern bereits am 1. September. Mit dem Neubau war die Königliche Kreisbauinspektion Bromberg betraut.

b. **Argenau,** 30. Juli. (Pilzenreichtum. Wetter. Bahnhofserweiterung.) Infolge der unaufhörlichen Regengüsse wachsen in unseren Wäldern große Massen von Steinpilzen, für unsere ärmere Bevölkerung bei der herrschenden Arbeitslosigkeit eine willkommene Einnahmequelle. — Am Sonnabend regnete es wieder den ganzen Tag in Strömen. Die Temperatur sank nachts bis auf 8 Grad. Der Roggen ist erst teilweise eingebracht, die Gerste erhielt den neuen Regen auf der Schwad. — Auf unserem Bahnhof, welcher den gesteigerten Verkehrsbedürfnissen nicht mehr entspricht, werden umfassende Erweiterungsbauten vorgenommen, neue Geleise gelegt, neue Weichen aufgestellt, Zuwege gepflastert, die Rampe vergrößert usw.

Si **Znin,** 30. Juli. (Vertretung. Landwehrfest. Witterung und Ernte.) Die Vertretung des erkrankten Distriktskommissars Sopsky in Janowitz ist vom 29. d. Mts. ab dem Bürgermeister Hornig übertragen worden. — Der hiesige Landwehrverein veranstaltete heute ein Prämienschießen. — Gestern hat es hier wiederum den ganzen Tag stark geregnet, wodurch die mit voller Tätigkeit begonnene Ernte aufs neue unterbrochen wurde. Der Roggen, der überall ausgewachsen ist, konnte noch nicht eingebracht werden.

h. **Pakosch,** 28. Juli. (Abschiedsfeier.) Zu Ehren des nach Hohensalza versetzten Bahnvorstehers von Kauffmann fand heute abend im Bahnhofsrestaurant eine gut besuchte Abschiedsfeier statt.

r. **Usch,** 30. Juli. (Städtisches.) In der am Freitag voriger Woche abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Errichtung einer Freibank in Aussicht gestellt. Weiter soll eine Lustbarkeitssteuer für unsere Stadt erlassen werden. Die Streitfragen zwischen Usch und Fiskus (Fischereiausfall) und Usch und Stärkefabrik Schneidemühl (Schädigung der Fischerei) sollen ihren Fortgang nehmen.

Wongrowitz, 28. Juli. (Prähistorische Funde) wurden gelegentlich der Anlage von Fischteichen auf dem Rittergut Redgoszcz im Kreise Wongrowitz, dem Rittergutsbesitzer von Janta-Polczynski gehörig, gemacht. In einem Teile des dortigen Sees wurden Überreste von Wohnungen und Gräben aus vorhistorischen Zeiten, wie geschnitzte Eichenstöcke, Teile von altertümlichen Gegenständen und ein noch ziemlich gut erhaltenes Skelett, vermutlich von einem großen Seetiere stammend, gefunden. Die Fundgegenstände sollen dem Mielczynskischen Museum in Posen geschenkt werden. Der Eigentümer beabsichtigt, im Herbst die Ausgrabungsarbeiten unter wissenschaftlich-sachverständiger Leitung fortzusetzen.

B **Krotoschin,** 30. Juli. (Zündender Blitzschlag.) In Kaczagorka schlug gestern nacht der Blitz in die soeben mit der Ernte gefüllte Scheune des Wirts Johann Wendarczyk, welche total niederbrannte. Sämtliche landw. Maschinen und ein Kutschwagen fielen dem Feuer zum Opfer. Die benachbarte Scheune des Wirts Franz Swalek brannte gleichfalls total nieder. Die Besitzer sind versichert; ersterer aber nur zum Teil.

B **Krotoschin,** 29. Juli. (Pilzvergiftung.) Die aus 9 Personen bestehende Arbeiterfamilie Kiffner in Dlugolenka bei Kobylin erkrankte vor einigen Tagen nach dem Genuß von Pilzen, die von Kiffner selbst gesammelt und zubereitet waren. Der zugezogene Arzt stellte Pilzvergiftung fest. Der 9 Jahre alte Sohn Paul ist bereits an den Folgen gestorben. Wie uns von anderer Seite heute gemeldet wird, sind bereits 5 Kinder der Kiffnerschen Familie, vier Knaben und ein Mädchen im Alter von 4—16 Jahren gestorben. Die Eltern liegen ebenfalls sehr krank darnieder und werden kaum davon kommen.

H **Schönlanke,** 30. Juli. (Sittlichkeitsverbrechen. Besitzwechsel. Trottoir. Vom Bahnhof.) Unter dem Verdachte, ein schweres Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, sind der Ackerwirt M. in Abbau Stieglitz sowie dessen 25jähriger Sohn verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Beide sind wegen Körperverletzung bezw. Diebstahl vorbestraft. Im vorliegenden Falle schiebt der eine die Schuld auf den andern. — Der Gastwirtsbesitzer E. Fengler auf Sandkrug-Schönlanke hat seine Gastwirtschaft mit 30 Morgen Land an die Parzellierungsfirma Gebr. Rosenstrauch hierselbst für den Preis von 24 000 Mark verkauft und von denselben den früher Lißschen Gasthof in Ruschendorf mit 22 Morgen Land für 21 000 Mk. käuflich erworben. — Die Fertigstellung des Trottoirs schreitet rüstig vorwärts und dürfte die Ostseite der Hauptstraßen demnächst dem Verkehr übergeben werden. — Der Umbau des Bahnhofs-Empfangsgebäudes ist jetzt fertiggestellt.

ph **Schwarzenau,** 29. Juli. (Gnadengeschenk. Schuleinweihung. Rotlauf.) Der Kaiser hat zu dem Um- bezw. Erweiterungsbau der katholischen Schule in Folwark ein Gnadengeschenk von 10 400 Mark verliehen. Der Bau wird sofort in Angriff genommen. — Am 8. August d. Js. wird in Trzoskolon die neuerbaute katholische Schule eingeweiht. Die Einrichtungen in dem neuen Gebäude entsprechen allen Anforderungen der Neuzeit. — Die Rotlaufseuche ist unter den Schweinen des Grundbesitzers Fietz in Jarschomkowo und der Arbeiter Wiśniewski und Goliwons in Radomice ausgebrochen; erloschen ist sie unter den Schweinen des Postagenten Pietrowicz in Zydowo, des Gutsbesitzers Stich in Witkowko, des Lehrers Lück in Klondau, des Gutsbesitzers von Maciejewski in Polanowo, des Besitzers Peters in Ludwigshorst, des Monteurs Blaszka in Niechanowo, des Kätners Grade in Anastazewo und der Arbeiter Nowaczyk und Bagrowski in Kendzierzyn.

Gnesen, 28. Juli. (Zum Kaiserbesuch.) Oberpräsident von Waldow, Regierungspräsident Krahmer-Posen und mehrere Regierungsräte befuhren vorgestern, um die Chaussee zu prüfen, per Automobil die Chausseestrecke von Posen nach Gnesen, die der Kaiser am 9. August passieren wird.

m. **Obornik,** 29. Juli. (Verschiedenes.) Nachdem die Erkrankungen an Masern und Scharlach hierselbst und in der Umgegend zurückgehen, treten jetzt Typhuserkrankungen zahlreicher auf. Gestern sind wieder zwei neue Erkrankungen aus Zirkowko und unserer Stadt an Typhus festgestellt worden. — Der Lehrer Karaskiewicz aus Neudorf ist vom 1. September ab an die katholische Schule in Bülowsthal berufen worden. — Der nächste Remontemarkt hierselbst findet am 9. August statt. — Dem langjährigen Stadtverordneten und Magistratsbeisitzer, Gutsbesitzer Riske aus Ritschenwalde haben die Stadtverordneten in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt das Prädikat „Stadtältester" verliehen. — Bürgermeister Strauch ist zum Direktor der Spar- und Darlehnskasse Ritschenwalde gewählt worden. — Ein lohnender Verdienst erwächst den ärmeren Familien durch das Sammeln von Blaubeeren und Pilzen. Infolge des anhaltenden Regens sind namentlich die letzteren so reichlich wie selten seit Jahren hervorgeschossen. Eine Familie verdient nur durch das Sammeln von Pilzen und Beeren bis 5 Mark täglich. — Nachdem das Wetter wieder einige Tage für die Ernte günstig war, sind heute wieder starke Regengüsse niedergegangen. Ein Teil der Ernte konnte zwar schon untergebracht werden, doch liegt der größte Teil noch auf den Feldern.

Posen, 28. Juli. (Typhuserkrankungen.) Aus Veranlassung der seit einigen Tagen in unsrer Stadt zunehmenden Erkrankungen an Typhus fand gestern nachmittag, dem „Pos. Tgbl." zufolge, im Konferenzsaale der Königlichen Polizeidirektion unter Vorsitz des stellvertretenden Polizeipräsidenten und in Anwesenheit des Kreisarztes Dr. Claus, des Polizeiinspektors und der sämtlichen Revierkommissarien eine Besprechung über diejenigen Maßnahmen statt, die geeignet sind, einer weiteren Verbreitung der Krankheit entgegenzutreten. Da in erster Reihe eine peinliche Reinlichkeit in den Höfen der Grundstücke namentlich der Aborte, Senkgruben, Pissoirs, Rinnsteine, Müllkasten usw. notwendig erscheint, ist eine sofortige Revision sämtlicher Grundstücke nach dieser Richtung hin angeordnet worden.

Grätz, 28. Juli. (Verhaftet und wieder entwichen.) Als der Täterschaft bezüglich der Brände in unserer Stadt und wegen der dann in unserer Nachbarstadt Opalenitza stattgehabten Bände dringend verdächtig war der Arbeiter Migdalek aus Grätz, der sich nach den hiesigen Bränden umhertrieb, in Porazyn gestern verhaftet worden. Er sollte hierher gebracht werden, doch gelang es ihm leider, zu entfliehen, und man ist seiner noch nicht wieder habhaft geworden. Da Migdalek mit weiteren Brandstiftungen gedroht hat, sind die Bürger in begreiflicher Aufregung. Ein gleichfalls der Brandstiftung verdächtiger Bäckergeselle wurde gleich von der einen Brandstelle fort verhaftet, nachdem er vorher von dem anwesenden Publikum gehörig „gelyncht" worden war. Nur mit Mühe gelang es dem Gendarmen, den Verhafteten vor der Wut der Menge zu schützen.

Ke **Deutsch-Koschmin,** 29. Juli. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) hat sich hier ereignet. Auf dem Hofe des Wirtes Franz spielten zwei seiner Kinder, die dabei dem Brunnen zu nahe kamen und hineinfielen. Auf ihr Geschrei eilte der Vater hinzu und es gelang ihm auch, die Kinder herauszuziehen. Leider war das eine bereits tot.

? **Schwetz,** 29. Juli. (Ernteschwierigkeiten. Neue Fabrikanlage. Verwahrloste Jugend.) Nach den drei vorangegangenen sonnigen Tagen hat sich heute wieder Regenwetter eingestellt. Die kleinen Grundbesitzer haben ihre Ernte eingebracht und auch die Großgrundbesitzer haben einen sehr großen Teil eingeerntet. — Die Firma Storsberg und Luther in Bromberg errichtet hier in dem ehemaligen Kalkofengebäude der Zuckerfabrik eine Mischdüngerfabrik. Der Betrieb wird im September d. Js. eröffnet. — Zwei 13- und 10jährige Burschen nahmen an einem kleinen Mädchen unsittliche Handlungen vor. Die Sache ist bereits zur Anzeige gebracht.

Marienburg, 27. Juli. (Ihren Verletzungen erlegen) ist vergangene Nacht die Besitzerfrau Fuchta aus Tessensdorf, welche, wie bereits berichtet, von ihrem Mann fahrlässigerweise einen Revolverschuß in die Brust erhalten hatte.

Danzig, 29. Juli. (Ein Eisenbahnunfall) auf der Praust-Carthauser Strecke bei Straschin-Prangschin fand gestern infolge einer Sandüberschlemmung durch den gestrigen heftigen Gewitterregen statt. Von dem gegen 6 Uhr dort durchgehenden Güterzuge entgleisten die Lokomotive und sechs Waggons. Die Entgleisung erfolgte so vehement, daß ein Waggon gänzlich umgekehrt, mit den Rädern nach oben, auf das Geleise geworfen wurde und die folgenden Wagen sich zum Teil auf diesem auftürmten, so daß ein Chaos von Waggonteilen entstand, das 6—7 Meter hoch ist. Der Materialschaden ist jedenfalls bedeutend, dagegen ist das Personal ziemlich unverletzt geblieben, da es sich durch Abspringen retten konnte. Einige Schürfungen sind wohl vorgekommen, doch sind diese nicht bedeutend. Nur ein Bremser hat eine unbedeutende Quetschung erlitten.

Allenstein, 28. Juli. (Zum Tode des Oberförsters Rosenfeld in Lanskerosen.) Gestern nachmittag war eine Gerichtskommission in Lanskerosen, um den Tatbestand aufzunehmen. Soweit die „Allenst. Ztg." in Erfahrung bringen konnte, dürften sich für Annahme, daß ein Mord vorliegt, keine Anhaltspunkte ergeben. Der gestern schon erwähnte Umstand, daß an der Schußstelle (auf der Brust) Rock, Weste und Hemd geöffnet waren, deutet auf die Möglichkeit eines Selbstmordes hin, andererseits kann aber auch ein Unglücksfall vorliegen. Wahrscheinlich wird das traurige Ereignis sich niemals vollständig aufklären lassen. Die Leiche wird nach Tilsit, der Heimat des Verstorbenen, überführt werden.

Insterburg, 27. Juli. (Eine sonderbare Jagdgeschichte) erlebte, der „Ostpr. Volksztg." zufolge vor einigen Tagen ein benachbarter Gutsbesitzer, der sich in der Nähe der Luxemberger Brücke auf der Jagd befand. Der Hund jagte einen Hasen auf und verfolgte diesen. Der Hase flüchtete direkt über die Brücke, wurde aber von dort arbeitenden Maurern aufgehalten und nun von beiden Seiten in die Enge getrieben. Er benutzte den einzigen Rettungsweg, sprang von der Brücke durch das Geländer in die Angerap und brachte sich durch Schwimmen in Sicherheit. Der eifrige Hund sprang dem Hasen nach und fiel so schwer auf unten liegende Steine, daß er sich totschlug.

Königsberg, 28. Juli. (Über einen schweren Unglücksfall) wird dem „M. D." berichtet: Am Mittwoch abend sind beim Segeln auf dem Kurischen Haff zwei Personen ertrunken: der 23jährige Techniker Krohmann und der zum Besuch in Memel weilende Primaner Baldamus aus Posen.

Jauer, 25. Juli. (Familientragödie.) Am vorigen Freitag fuhr der Schuhmacher Kuntke aus Brauchitschdorf, der Vater eines jungen Mädchen, das vor etlichen Tagen in Mönchswalde, Kreis Jauer, von seinem Geliebten, Arbeiter Adolf Ernst, erschossen wurde, mit seiner etwa 11jährigen Tochter nach Glogau. Dort wollte Kuntke die Kleine von der Oderbrücke in der Nähe des Bahnhofs ins Wasser stürzen. Den flehenden Bitten des Kindes jedoch, es am Leben zu lassen, gab Kuntke nach, händigte der Kleinen seine Barschaft in Höhe von 70 Pfg. ein und stürzte sich vor den Augen des Kindes ins Wasser. Ob der Kummer über die ermordete Tochter den Mann zu der Verzweiflungstat brachte, weiß man nicht.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Thornerstraße.**

Tageskalender für Dienstag, den 1. August. Sonnenaufgang 4 Uhr 20 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 51 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 31 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 18° 2'. Neumond. Mondaufgang nach ½5 Uhr morgens. Untergang vor 8 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.			Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. %	Windrichtung	Bewölkung.
Monat	Tag	Stunde					
7	30	Mittags 1 Uhr	751,0	22,5	36	S	1
7	30	Abends 9 Uhr	751,4	17,2	42	W	3
7	31	Früh 9 Uhr	752,6	19,5	35	W	2

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 20,8 Grad Reaumur = 26,0 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 11,0 Gr. Reaumur = 13,3 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Unbeständig, nur zeitweise heiter, regnerisch.

(Nachdruck verboten.)

Exzentrische Nabobs.

Wir leben wirklich in einer Welt der Widersprüche und Widersinnigkeiten. Während Philantropen und Sozialpolitiker darüber grübeln, wie man dem krassen Elend, das seine Fangarme überallhin ausstreckt, entgegenarbeiten kann, vergeuden einige wenige Menschen, denen Zufall, Schwindel oder angeborenes Talent dazu verhalf, Besitzer von ungezählten Millionen zu werden, diese in unsinniger Weise, statt Wohltäter der leidenden Menschheit zu werden. Welcher Unverstand und welche Herzlosigkeit!

Der bekannte englische Journalist und Menschenfreund W. T. Stead bringt in einem früheren „Jahrbuch" seiner Zeitschrift „Review of Reviews" authentische Daten über die Verschwendungssucht einiger moderner Nabobs. Ein englischer Millionär soll sich in vorgerücktem Alter eine Jacht angeschafft haben, in deren Salon Bilder im Werte von 30 000 Pfd., sage 600000 Mark angebracht sind. Eines Tages wurde unser Baronmillionär im Meerbusen von Biscaya von einem tüchtigen Sturm ereilt, der die Jacht wie eine Nußschale hin- und herwarf und den Besitzer mit der Seekrankheit heimsuchte. Um in Zukunft solchem Mißgeschick zu entgehen, mietete er für 3600 Pfd. St. ein Schiff, das mit Ölfässern beladen war und die Aufgabe hatte, zwei bis dreihundert Yards vor der Jacht einherzudampfen, um die bewegten Wellen mit Öl zu besänftigen. Derselbe Millionär setzte es sich in den Kopf, von einem verhältnismäßig armen Herrn, der bis vor kurzem Mitglied des englischen Parlaments gewesen, ein bekanntes Bild anzukaufen, das der Maler in seiner Blütezeit gemalt hatte. Wenn das Bild beim Kunsthändler zu haben gewesen wäre, so hätte er es für 16—20 000 Pfd. erstehen können, so aber schickte er dem Besitzer einen Scheck mit der Bitte, ihn nach Belieben auszufüllen. Der Scheck wurde mit der Bemerkung zurückgeschickt, daß das Bild nicht verkäuflich sei. Der Baron ließ sich nicht abfertigen und kaprizierte sich nun erst recht auf das Bild. Er bot dem Besitzer 50 000 Pfd. St. und eine lebenslängliche Rente von 2000 Pfd. St. jährlich an, erhielt jedoch abermals einen Korb. Nun folgte ein Angebot von 300 000 Pfd. St. für das Bild, aber auch diese Riesensumme wurde von dem Exparlamentarier zurückgewiesen, der mittlerweile von einer Verwandten ein beträchtliches Vermögen geerbt hatte. — Ein anderer Plutokrat besaß die Manie, jeden Tag seines Lebens eine neue Hose zu tragen. Seine Hosenrechnung allein machte im Jahr 912 Pfd. und 10 Schillinge aus! Etwas vernünftiger ging ein Millionär vor, der sich ein prachtvolles Landhaus bauen ließ, in welchem er vier Schlafzimmer, den vier Jahreszeiten entsprechend, mit allem erdenklichen Luxus einrichtete. Man muß wirklich schon ein sehr großer Pferdeliebhaber sein oder — einen regelrechten Spleen haben, um sich den Pferdestall anschließend an seine eigenen Gemächer einrichten zu lassen. Der Stall ist mit dem auserlesensten Geschmack ausgestattet und sieht mehr einem eleganten Salon, als der Behausung eines noch so edlen Rosses gleich. Es gehört zu den Vergnügungen dieses Nabobs, seine sorgfältig mit Gummi behuften Lieblingspferde nach Tisch in den Speisesaal bringen zu lassen, damit sie ihrem Herrn den schuldigen Respekt zollen und als Belohnung aus seiner Hand ein Stück Zucker erhalten. Gar mancher ins Elend geratenen Familie könnte vollauf mit der Summe geholfen werden, die diese eigentümliche Millionärslaune verschlingt.

Gerechter Zorn muß jeden vernünftigen Menschen erfassen, wenn man gar folgendes Stücklein der Verschwendungssucht vernimmt. Ein Millionär ließ sich in einer der malerisch gelegenen Grafschaften Englands ein prächtiges Schloß erbauen. Gegen das Wasser im nahe gelegenen Dorfe war absolut nichts einzuwenden, aber da damals zufällig ein Scharlachfall vorkam, weigerte sich der für sein Leben besorgte Schloßherr, das Wasser aus jenem Dorfe ins Schloß einführen zu lassen. Was tun? Wasser mußte man haben. Er ließ sichs also die Kleinigkeit von 80 000 Pfund kosten, um aus einer Entfernung von 27 Kilometern Wasser in sein Schloß leiten zu lassen. Der Mann ist Junggeselle und bewohnt seinen Landsitz kaum drei Monate im Jahre. Jeder Tag seines Aufenthalts kostet ihm ca. 50 Pfund für Wasser allein. Ob Champagner nicht viel billiger wäre? Andere kostspielige Vergnügungen gönnen sich die englischen Rothschilds. Der eine von ihnen gibt ein kleines Vermögen aus, um ausländische und überseeische Tiere in England zu akklimatisieren. Ein zweiter beschenkt am Weihnachtstag jeden an seinem Palais vorbeifahrenden Omnibuskutscher und Kondukteur mit einem Paar Fasanen. Ob die guten Leute aber auch wissen, wie sie diesen Leckerbissen bereiten sollen — das ist eine Frage, die sich Baron Rothschild vielleicht noch nie gestellt hat.

Die amerikanischen Nabobs pflegen ihre Geldsäcke zu erleichtern, indem sie Zeitungen gründen; diese Methode hat das Gute für sich, daß, wenn die Zeitung nicht einschlägt, sie in der kürzesten Zeit ein Heidengeld verschlingt. Jay Gould, der größte Knauser unter den amerikanischen Millionären, der seinen Kindern rund 75 Millionen Dollars hinterließ, aber nichts Nennenswertes für wohltätige Zwecke vermachte, besaß zu seinen Lebzeiten eine Yacht, die kürzlich für 250 000 Dollars feilgeboten wurde. Die „Atalanta", ein schwimmender Palast, gilt als die flinkste aller Dampfjachten. Die Pullmanngesellschaft baute für Gould ihren größten Proviantteisenbahnwagen. Derselbe ist 20 Meter lang und umfaßte ein Aussichtszimmer, einen Salon, einen Speisesaal, mehrere Schlafgemächer, Dienerzimmer, Baderaum, Küche usw. Man kann sich ungefähr vorstellen, was diese Wohnung auf Schienen kosten mochte! Gould war auch ein passionierter Blumenfreund und besaß die herrlichsten Treibhäuser der Welt. Er fühlte sich nur dann glücklich, wenn er unter Rosen und Palmen wandeln konnte. Noch zu seinen Lebzeiten ließ er sich für 130 000 Dollars ein herrliches Mausoleum errichten, in welchem seine irdischen Überreste nun ruhen.

Recht interessant und merkwürdig sind auch einige Beispiele von Millionärslaunen, die Stead nicht erzählt, die aber anderweit bekannt geworden sind. Ein russischer Fürst hat 100 000 Rubel auf ein wunderbares Spielzeug verschwendet: ein mechanisches Theater, das mit allem modernen Drum und Dran ausgestattet ist. Als Schauspieler fungieren lebensgroße Figuren in kostbarer Kleidung. Das Repertoire umfaßt die meisten beliebten Opern; ein Druck auf einen Knopf genügt, um die ganze Maschinerie in Bewegung zu setzen. Die Schauspieler betreten die Bühne und spielen ihre Rollen mit den entsprechenden Gesten, eine Anzahl Phonographen besorgt den Gesangsteil. Ein englischer Krösus hat nicht weniger als 600 000 Mark für eine Flotte von Miniaturkriegsschiffen ausgegeben — von erstklassigen Schlachtschiffen bis zu den kleinsten Torpedos. Jedes Schiff ist bis auf die kleinsten Einzelheiten eine genaue Nachahmung englischer Kriegsschiffe und manövriert ebenso genau; in einem Trockendock können die notwendigsten Reparaturen gemacht werden. Ein reicher Bürger der Stadt Baltimore wieder besitzt eine automatische Landschaft mit Dörfern, Kirchen, Windmühlen, Seen, Flüssen und allen Einzelheiten einer Landschaftsszenerie. Wenn dieses Riesenspielzeug in Bewegung gesetzt wird, dann schießen die Boote, von kräftigen Ruderern getrieben, über den See, Wagen fahren auf den Landstraßen, der Müller steigt mit einem Sack Getreide die Leiter empor, und Kinder bewegen sich auf den Pfaden.

O diese Millionärkrösusse! Was könnten sie nicht alles tun, um das Elend in der Welt zu lindern, wenn sie sich zusammentäten und einen Teil ihres Überflusses dem allgemeinen Wohl opferten!

B. Katscher.

Gerichtssaal.

Honorierte Fußtritte. Eine sonderbare Doktorrechnung wurde durch eine Gerichtsverhandlung in London in der Öffentlichkeit bekannt. Das Schriftstück lautete über 80 Mark und enthielt u. a. den folgenden Posten in lakonischer Kürze: „Für eine Nachtwache und die dabei empfangenen Fußtritte und Schläge — 3 Guineen" (63 Mark). Die Rechnung wurde aber nicht bezahlt. Der Arzt rief daher den Richter an und erklärte dabei die Geschichte dieses Vermerks. Die Erzählung handelte von einem nächtlichen Kampfe mit einem irrsinnigen Patienten um den Besitz eines geladenen Revolvers. Der Patient, ein Gastwirt Namens Short, hatte bei einem Unglücksfall eine Gehirnerschütterung davongetragen, die sich zu temporärem Wahnsinn entwickelte. Eines Nachts wurde der Kranke so tobsüchtig, daß alle seine Leute vor ihm aus dem Hause flüchteten. Der Arzt Dr. Sarachand eilte zu ihm und schloß sich mit ihm in das Schlafzimmer ein, um so den Kampfplatz zu beschränken. Und ein richtiger Kampfplatz sollte es auch werden. Short warf sich sofort auf den Arzt und holte, ehe dieser es hindern konnte, einen geladenen sechsläufigen Revolver hervor. Der Doktor packte mit der einen Hand den Mann am Handgelenk, mit der anderen an der Kehle. Lange dauerte das fürchterliche Ringen. Endlich ermüdete der Irrsinnige. Dr. Sarachand konnte ihn auf das Bett werfen und ihm die Waffe entreißen. Was er bei dem Kampfe für Mißhandlungen davongetragen, davon kündete die aufgestellte Rechnung. Short wehrte sich ebenso verzweifelt wie in jener schauerlichen Nacht vor Gericht gegen die Zahlung. Aber der Arzt blieb auch diesmal Sieger: die Richter sprachen ihm den Betrag zu.

Der Bühnenname der Künstler ist nach Entscheidungen des Amtsgerichts und des Landgerichts Bremen zur Anbringung einer Klage zulässig. Der Kläger M. hatte gegen den Opernsänger S. unter dessen Künstlernamen A. ein rechtkräftiges Urteil erwirkt und die Gage bei dem Theaterdirektor F. mit Beschlag belegen lassen. Der Beklagte F. weigerte die Zahlung, da nur S. und nicht A. eine Forderung gegen ihn habe, und das gegen A. ergangene Urteil ohne jede Wirksamkeit sei. In den Gründen wird, nach der „Deutschen Juristenztg.", betont, daß es den Grundsätzen von Treu und Glauben widerspreche, wenn ein Künstler, der sich eines anderen Namens als seines bürgerlichen als Bühnenname bedinge, hieraus Rechte zum Nachteil eines anderen herleiten könne.

Kunst und Wissenschaft.

Über die neue Orgel im Berliner Dom macht die „Voss. Ztg." eine Reihe bemerkenswerter Angaben. An Größe wird die Orgel in Deutschland, Frankreich und Italien von keiner anderen erreicht, ihr Reichtum an Solostimmen aber stellt sie als Konzertinstrument an die erste Stelle der Welt. Ohne die Verdienste ihres Erbauers, W. Sauer in Frankfurt a. O., schmälern zu wollen, ist die Schönheit und Harmonie des zusammenklingenden vollen Orgelwerkes immer nur ein Werk des Zufalls. Und je charakteristischer die einzelnen Stimmen geprägt werden, um so größer wird die Abhängigkeit vom Zufall. Es kann geschehen, daß das Werk in seinen Solostimmen von vollendeter Schönheit, in seiner Gesamtheit aber matt, ohne Glanz, ja zerrissen klingt. Die neue Orgel ist indessen nach der glücklichen Seite hin ausgefallen, trotz ihres Reichtums an Solostimmen. Die Orgel besitzt 112 klingende Stimmen mit 6724 Pfeifen und ein Glockenspiel. Zwischen der großen Hauptorgel und der kleinen aus der Chorbrüstung hervortretenden Vororgel, die hauptsächlich solistischen Gesängen dient, ist der Spieltisch freistehend aufgestellt. Er enthält oben vier Klaviere, um die sich die Register in einer eigentümlichen Anordnung gruppieren. Man möchte diese am besten mit einem Billettschalter vergleichen, der grüne und weiße Fahrkarten enthält. Die Fahrkarten liegen nebeneinander, so daß ihr Aufdruck bequem zu lesen ist. Ein Druck auf die untere Hälfte der Karte löst das Register aus und ein Druck auf die obere Hälfte schließt es. Außerdem enthält dieser Teil des Spieltisches noch zahlreiche kleine Knöpfe für frei einstellbare Kombinationen. Ferner sind hier die Züge für zehn Koppeln für Forte und Tutti eingeordnet. Im unteren Teil des Spieltisches liegt das Pedal und darüber eine Walze, deren Drehung allmählich das ganze Werk zum Erklingen bringt. Diese einfache und übersichtliche Einrichtung des Spieltisches ermöglicht es dem Künstler, sein Werk bis ins kleinste zu beherrschen und ohne Schwierigkeit die mannigfaltigsten Klangschattierungen hervorzurufen. Die Solostimmen sind, soweit es überhaupt erreicht werden kann, äußerst charakteristisch. Leider ist ja bei den streichenden Stimmen der Orgel das Charakteristische der Streichinstrumente nur in sehr beschränkten Grenzen zu schaffen, immerhin besitzt die Orgel einen sehr schönen Geigenprinzipal und im Pedal ein Cello, das in einer bestimmten Tonlage sich dem Charakter seines Originals stark nähert. Auch die Gambe, eine der ersten Solostimmen der Orgel, hat einen ungemein sanften, streichenden Charakter. Viel ähnlicher sind aber die Blasinstrumente, die teilweise eine sehr glänzende Klangfarbe haben. Im Pedal steht außer den Posaunen eine sehr starke Trompete und ein Fagott, dessen Ton vom Originalinstrument kaum zu unterscheiden ist. Endlich sei noch der akustischen Wirkung der Orgel gedacht. So schwierig vielleicht das Problem der Akustik mit Beziehung auf den Kanzelredner zu lösen sein wird, so vollendet ist die Akustik der Orgel. Ihre vollkommene Ansprache ist überall sofort vernehmbar, und der Nachhall, der ja nur den letzten Akkord begleitet, ist von eigenartiger Schönheit.

Ein bedeutender Münzenfund in Delos. Wie aus Athen berichtet wird, haben die Franzosen bei den Ausgrabungen, die sie auf der Insel Delos unternommen haben, kürzlich 400 Silbertetradrachmen gefunden, die aus der Zeit Alexanders des Großen stammen und alle ausgezeichnet erhalten sind; die aufgeprägten Köpfe sind von wundervoller Zeichnung. Auch eine beträchtliche Zahl von Drachmen in bestem Erhaltungszustand wurde in einem Hause gefunden, das bei den Ausgrabungen aufgedeckt wurde. Alle Münzen sollen zum Münzenmuseum in Athen geschickt werden.

Bunte Chronik.

— **Berlin, 28. Juli. Ein neuer Gaunertrick** wird von einer Schwindlerbande, die wahrscheinlich ihren Sitz im Nordwesten Berlins und in Charlottenburg hat, in der Provinz, und besonders in Ost- und Westpreußen, angewandt. Die Bande geht bei dem Schwindel folgendermaßen vor: Bei einfachen Leuten erscheint ein junger Mann, der in einem Kasten anscheinend einen photographischen Apparat bei sich führt, und sucht diese zu bewegen, sich photographieren zu lassen. Meist gelingt ihm dies. Nach erfolgter Aufnahme läßt der junge Mann sich dann einen Vorschuß von 3 bis 4 Mark geben, der ihm ebenfalls bereitwilligst ausgehändigt wird. Er entfernt sich dann mit dem Bemerken, daß die fertigen Bilder in einigen Tagen eintreffen würden unter gleichzeitiger Erhebung des Restbetrages durch Nachnahme. Das Nachnahmpaket trifft

---

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

31]

Mutter und Töchter.

Roman von O. Elster.

Sie erschrak heftig. War es wirklich dieser Gedanke, der ihr die heißen Tränen in die Augen trieb? Mein Gott, woher war ihr nur plötzlich die Gewißheit gekommen, daß sie Ernst mit der ganzen Innigkeit ihres unberührten keuschen Mädchenherzens liebte? Wie ein Blitzstrahl war es durch ihre Seele gezuckt — schmerzlich und beglückend zugleich — und in heißer Scham verhüllte sie ihr erglühendes Gesicht mit den Händen.

„Was ist Ihnen, Fräulein Addi? Warum weinen Sie?" fragte eine ernste, teilnahmsvolle Stimme.

Addi schrak empor.

Ernst Hardt stand vor ihr. Unbemerkt hatte er sich der Laube genähert, in welcher sie saß.

„Herr von Hardt," stammelte sie verwirrt. „Ich sah Sie nicht kommen . . . verzeihen Sie."

„Ich muß um Verzeihung bitten, daß ich Sie störte . . . vielleicht in sehr ernsten Gedanken . . . vielleicht in einem Kummer, den man gern mit sich allein abmacht. Oder kann ich Ihnen helfen? Wollen Sie mir sagen, was Sie bekümmert, Fräulein Addi?"

„Ich habe keinen Kummer, Herr von Hardt . . . ich bin ein törichtes Mädchen . . ."

Hardt hob den Brief Elfriedes auf, der ihr entfallen war.

„Ist es dieser Brief, welcher Ihnen Kummer bereitet? Soviel ich sehe, ist er von Ihrer Schwester Elfriede?"

„Ja, er ist von ihr — und ich will es nur gestehen, daß sein Inhalt mich traurig stimmte."

„Geht es Fräulein Elfriede nicht gut?"

„O, doch — sehr gut; aber sie ist doch nicht glücklich . . . ich glaube, sie leidet an Heimweh."

„Fräulein Elfreide soll an Heimweh leiden? Nein, das glaube ich nicht! Dazu besitzt Ihr Fräulein Schwester einen zu starken Geist und zuviel Selbstgefühl!"

„Sie sprechen bitter, Herr von Hardt. Sie zürnen meiner Schwester noch immer?"

„Nicht mehr, Fräulein Addi, seit ich — Sie kennen gelernt habe."

„Sie kannten mich doch auch früher schon."

„Ja, als Sie noch ein Kind waren, aber jetzt ist das anders geworden."

„Allerdings," entgegnete Addi unwillkürlich lächelnd. „Den Kinderschuhen bin ich längst entwachsen."

„Nun, so sehr lange ist das wohl noch nicht her. Wie alt sind Sie eigentlich, Fräulein Addi?"

„Ich bin achtzehn Jahre geworden."

„Sehen Sie — und ich werde nun bald sechsunddreißig! Ich bekomme bald graue Haare."

„Das müßte sehr komisch aussehen!"

„Nicht wahr? Dann sähe ich aus wie Ihr Vater."

„Ach, Herr von Hardt, reden Sie doch nicht solchen Unsinn!"

„Ah, nun lachen Sie wieder! Gottlob, Sie machen wieder ein vergnügtes Gesichtchen."

„Was kann Ihnen daran liegen, ob ich ein vergnügtes oder ein trauriges Gesicht mache?"

„Sehr viel liegt mir daran — soviel, daß ich mein Leben dafür einsetzen möchte, Sie immer froh und glücklich zu sehen."

„Herr von Hardt!"

Eine heiße Blutwelle überflutete Addis Gesicht. So hatte er noch niemals zu ihr gesprochen. Wollte er ihrer spotten? Ihr Herz pochte heftig. Sie wollte ihn streng ansehen, aber sie vermochte es nicht, sie schlug die Augen nieder und saß in grenzenloser Verwirrung da.

„Ja, nicht wahr," fuhr er leise fort, „es ist sehr kühn von mir, so zu sprechen? Es ist sehr kühn, wenn ein Mann in meinen Jahren zu einem jungen Mädchen von achtzehn Jahren von Liebe sprechen will. Da läuft er mit Recht Gefahr, ausgelacht zu werden. Und ich bin schon einmal ausgelacht worden, Fräulein Addi — und es hat mir bitter weh getan. Deshalb habe ich die ganzen Monate hindurch geschwiegen und ich hätte auch jetzt noch nicht gesprochen, wenn nicht mein Herz stärker gewesen wäre, als mein Verstand. Verzeihen Sie mir, Addi, es soll nicht wieder vorkommen."

Jetzt perlten ihr die Tränen über die glühenden Wangen, aber sie vermochte kein Wort zu erwidern — sonst wäre sie in heftiges Schluchzen ausgebrochen.

Hardt hatte sich neben sie gesetzt, sah traurig vor sich hin und zeichnete mit seinem Stock Figuren in den Sand.

„Ich bin ein einsamer Mann geworden," sprach er weiter. „In der Einsamkeit kommen einem oft wunderliche Gedanken und Träume. Denken Sie sich, ich träume jetzt oft davon, daß ich nicht länger einsam zu leben brauche, daß ein heiteres, glückliches Wesen an meiner Seite lebt, daß ihr Lachen in dem stillen Schloß von Harthausen ertönt, daß sie wie eine Sylphe in ihrem weißen Kleide durch die jetzt so einsamen Zimmer hupft und mit ihrem Sonnenschein alle düsteren Winkel des alten Hauses erfüllt. Sind das nicht seltsame Träume?"

„Warum sagen Sie mir das alles, Herr von Hardt?"

Er sah sie erstaunt an.

„Weil ich diese Träume erst habe, seit ich Sie wieder gesehen und näher kennen gelernt habe, Addi," antwortete er dann ernst.

„O, mein Gott, nein — Sie dürfen nicht so zu mir sprechen! Ich darf Ihre Worte nicht hören! Bitte, schonen Sie mich . . ."

Er erbleichte

„Sehen Sie, jetzt lachen Sie mich abermals aus und die Träume bleiben eben Träume," entgegnete er bitter

„Ich lache Sie nicht aus — sehen Sie denn nicht, daß mir Ihre Worte Tränen erpressen?"

„Nun ja — so bemitleiden Sie mich, weil Sie ein zu gutes Herz haben. Spott oder Mitleid — es kommt ja schließlich alles auf eins heraus. Es war töricht von mir, so zu Ihnen zu sprechen. Ich bitte, vergessen Sie meine Worte und lassen Sie uns wenigstens Freunde bleiben, wie bisher."

Es preßte ihr krampfhaft die Brust zusammen. O, wenn sie nur hätte reden können, reden dürfen, wie ihr ums Herz war! Wenn sie doch hätte handeln dürfen, wie sie wünschte — dann wäre sie ihm um den Hals gefallen und hätte jauchzend gerufen: „Da hast Du mich, Du guter, Du törichter, Du lieber Mann! Ich will Deine Einsamkeit teilen — ich will Dich mit meinem Lachen wieder fröhlich machen! Ich will mit Dir in Deinem alten Schloß herumtollen, daß Du selbst wieder zum Kinde wirst . . ."

Aber sie durfte ja nicht so sprechen! Ihre Hand hielt noch den Brief Elfriedens, der deutlich deren Liebe und Sehnsucht verriet. Durfte sie da zwischen ihre Schwester und den von ihr geliebten Mann treten? Durfte sie Elfriedes Hoffnung vernichten? Durfte sie ihr den Mann rauben, nach dem sie sich heimlich sehnte?

Würde Elfriede nicht nach einiger Zeit zurückkehren und dann ihr Glück von ihr zurückfordern?

Und Ernst? Er hatte Elfriede doch geliebt — ja, er liebte sie gewiß noch jetzt im Grunde seines Herzens. Und die Neigung zu ihr, der jüngeren Schwester, entsprang gewiß nur seiner Phantasie, nicht aber seiner Seele, seinem Herzen. Was konnte sie dem ernsten gereiften Manne sein im Vergleich zu ihrer Schwester? Würde nicht seine Liebe zu Elfriede von neuem aufflammen, wenn er sie in ihrer ganzen reifen Schönheit und hoheitsvollen Erscheinung wiedersähe? Wie konnte sie sich — die noch ein halbes Kind war — mit ihrer Schwester messen? Wie konnte sie es wagen, auf seine Liebe Anspruch zu machen, welche vom ersten Augenblick ihrer schönen und klugen Schwester gehört hatte?

Nein, nein, da war es besser, von vornherein zu verzichten und sich und ihn nicht einer schweren Enttäuschung auszusetzen.

„Ich will Ihre Worte nicht vergessen, Herr von Hardt," sprach sie mit mühsam erzwungener Fassung, „und ich will auch Ihre Freundin bleiben, die Ihnen ewig zu Danke verpflichtet ist."

„Ich gäbe die Dankbarkeit gern für ein wenig Liebe dahin," sagte er traurig.

„Sie dürfen nicht von Liebe zu mir sprechen."

„Ja, ich weiß — weil ich ein alter Mann bin . . ."

Jetzt wurde sie aber ordentlich böse.

„Sprechen Sie doch nicht solch törichtes Zeug," rief sie ärgerlich und hatte damit ihre volle Fassung wieder gewonnen. „Sie sind kein alter Mann! Und wenn Sie noch zehn Jahre älter wären, würde mich das nicht abhalten, Sie lieb zu haben . . ."

„Addi? Wäre es möglich?"

„Halt, mein lieber Herr von Hardt! Es ist eben nicht möglich, denn eine andere liebt Sie und Sie — Sie lieben diese andere ebenfalls."

„Das wäre ja eine sonderbare Liebe, von der ich nichts wüßte," meinte er verwundert.

(Fortsetzung folgt.)

auch ein, aber in ihm befinden sich keine Photographien, sondern eine Anzahl Pappscheiben, je nach der Größe des bestellten Quantums. Das Geschäft der Gauner geht glänzend, wie die vielen bei der Polizei eingelaufenen Anzeigen beweisen. Hier in Berlin operiert die Bande mit fliegender Wohnung, nach der unter der Adresse des Wirts, der nie weiß, mit wem er es zu tun hat, die Nachnahmesendungen adressiert werden. Die letzte dieser fliegenden Wohnungen befand sich bei einem in der Erasmusstraße wohnhaften Arbeiter Mehlitz, der wie vom Donner gerührt war, als die Polizei bei ihm Nachforschungen anstellte. Der Vogel, das heißt der Expedient der Photographien, war bereits ausgeflogen.

— **Berlin,** 29. Juli. **Ein unheimlicher Gast.** Gestern erschien in einem Restaurant der Panoramastraße der Kaufmann K. aus Brandenburg a. H. Er zog sein Messer aus der Tasche heraus und wetzte es am Tisch und Teller. Dann begab er sich mit dem offenen Messer nach der Restaurationsküche. Hier schnitt er sich vor den Augen des entsetzten Personals den Hals durch. Blutüberströmt brach er zusammen. Er wurde zunächst nach der Unfallstation in der Keibelstraße und von dort nach dem Krankenhause Friedrichshain gebracht. Die Motive zu der schrecklichen Tat sind nicht bekannt geworden.

— **Berlin,** 29. Juli. **Das Ende einer Ehe irrung.** Wegen Auflösung ihres Liebesverhältnisses verübte gestern in Adlershof die Frau des Hutmachers K. Selbstmord. Die 42 Jahre alte Frau unterhielt schon seit Jahren Beziehungen zu einem ebenfalls verheirateten Zitherlehrer. In letzter Zeit hatten sie sich entzweit, und es sollte gestern das Verhältnis abgebrochen werden. Als der Hausfreund noch einmal erschien, um Abschied zu nehmen, ergriff die Frau einen Revolver und erschoß sich vor seinen Augen.

— **Berlin,** 30. Juli. **Interessante Schwanenkämpfe** kann man jetzt täglich auf den zahlreichen Wasserläufen der Spree und Havel beobachten. Die jungen Schwäne beginnen nämlich, sich von den Eltern zu trennen und sich ein eigenes Revier aufzusuchen. Aber ehe sie irgendwo den Punkt finden, der ihnen zur Ansiedelung geeignet erscheint, stellen sich ihnen viele Hemmnisse in den Weg. Überall findet der Nachwuchs schon die besten Stellen besetzt, so daß die Alteingesessenen gezwungen sind, ihren Sitz gegen die Ankömmlinge mit Flügel und Schnabel zu verteidigen. Bei diesen Kämpfen kommt es oft vor, daß Blut fließt und ein Streiter verblutet. Der Schwächere muß in der Regel weiterwandern und hieraus erklärt es sich, daß sich die Schwäne von Jahr zu Jahr immer weiter ausbreiten, sehr zum Leidwesen der königlichen Schwanenmeister, denen dadurch erschwert wird, alljährlich die Statistik über den vorhandenen Bestand aufzunehmen.

— **Erfurt,** 29. Juli. Bei Dachwig sind **drei miteinandergehende Männer vom Blitz erschlagen** worden. Einer war sofort tot. — Der Arbeiter Meitrodt in Erfurt ist von dem Kutscher Lenz nach einem kurzen Wortstreit mit einem Schlachtmesser erstochen worden.

— **Bochum,** 29. Juli. In Werne bei Langendreer wurde ein Maurer von einem Arbeitsgenossen **im Streit erstochen.**

— **Dortmund,** 29. Juli. Auf der Zeche Bruchstraße entstand durch einen nicht vorschriftsmäßig abgegebenen Sprengschuß eine **Explosion schlagender Wetter.** Ein Bergmann wurde tödlich verletzt.

— **Das Tagewerk der „Prinzessin Alice".** Miß Alice Roosevelt — „Prinzessin Alice", wie die Blätter ihrer Heimat sie gern nennen, — ist die würdige Tochter ihres Vaters. Sie hat eiserne Nerven. Ein amerikanischer Statistiker hat berechnet, daß sie während der letzten fünfzehn Monate an 403 Diners, 350 großen Bällen und 300 Abendgesellschaften mit Tanz teilgenommen hat. Miß Alice ist eine unermüdliche Tänzerin. Außerdem hat sie an 680 „five o' clock teas" teilgenommen und 1700 Besuche gemacht. Während der letzten fünfzehn Monate hat sie 32 000 Händedrücke ausgetauscht, fast ebenso viel wie der Präsident selbst, und an 6 Hochzeiten von Freundinnen teilgenommen. Dazu kommt, daß Miß Alice alle Sports treibt. — (Die amerikanischen Statistiker müssen viel freie Zeit haben).

— **Wie groß ist der Reichskanzler?** Diese „wichtige" Frage war Gegenstand einer Wette, von der in der „Köln. Volksztg." erzählt wird. Um die Streitfrage zu schlichten, sandte schließlich einer der Wettenden einen Brief an die Gemahlin des Reichskanzlers, worauf er dann postwendend folgenden Brief bekam: Spezialbureau des Reichskanzlers. Berlin, 20. April 1905. Herrn usw. Euer Wohlgeboren bin ich — von Ihrer und Seiner Exzellenz der Gräfin und dem Grafen von Bülow auf Ihr Schreiben vom 18. April d. J. — beauftragt, ergebenst mitzuteilen, daß die Größe des Herrn Reichskanzlers 1,77 Meter beträgt. Hochachtungsvoll ergebenst (gez.) von Schwartzkoppen, Oberleutnant, Adjutant des Herrn Reichskanzlers.

— **Der Fall der Stiftsoberin.** Zum Fall Häusler erfährt, wie dem Berl. Tagebl. ein Privat-Telegramm aus München meldet, die „Augsb. Abdztg." auf Grund sorgfältig eingezogener Erkundigungen, daß die verurteilte ehemalige Stiftsoberin, die ihre Strafe bekanntlich im Würzburger Zuchthause verbüßt, bestimmt die Wiederaufnahme des Verfahrens erwartet. Die Führung der Häusler ist sehr gut, und sie beteuert fortwährend ihre Unschuld an dem angeblichen Giftmordversuch an der Minna Wagner. Der Rechtsbeistand der Häusler führt noch fortwährend neue Erhebungen in dieser Angelegenheit; auch beim Landgericht München I werden noch fortgesetzt Zeugen und Sachverständige vernommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in etwa vierzehn Tagen über das Wiederaufnahmegesuch entschieden werden wird.

— **Eine Prise als Nachtisch** ist die neueste Erfindung eines Wirtes am Vierwaldstätter See. Den „Basler Nachrichten" wird darüber berichtet: „Kürzlich kamen wir zwei Fußwanderer müde und hungrig um die Mittagszeit an einem großen Fremdenort des Vierwaldstätter Sees an; in einem bescheidenen Gasthause fanden wir ein äußerst billiges und in Anbetracht des Preises gutes Mittagessen. Der eifrige Wirt half selber beim Bedienen der Gäste mit. Nachdem die Mehrzahl derselben und er selber das Essen beendigt hatten, erhob er sich, nahm ein Päcklein aus der Tasche und sagte: „Süße Speise zum Nachtisch habe ich nicht, dafür aber gebe ich gern eine — Prise Schnupftabak." Sprachs und reichte jedem der Gäste eine solche, die von ihnen dankend angenommen wurde. Uns beiden, die das Essen noch nicht beendet hatten, schüttete er ein Häufchen von dem Tabak auf den Tisch, ausdrücklich hinzufügend, wir sollten doch nachher eine Prise nehmen; das sei sehr guter Augenschnupftabak, und nach dem Essen sei er besonders wohltätig auch für den Magen, der dadurch gehörig hin und her geschüttelt werde, was er uns durch anschauliche Bewegungen noch deutlicher zu machen suchte. Wir folgten seinem wohlgemeinten Rat und waren um eine gastronomische Kenntnis reicher geworden." Die Geschichte erinnert lebhaft an den legendenhaften Berliner Wirt, der seinen Kompott verlangenden Gästen eine saure Gurke vorsetzte und ihre Reklamationen mit den Worten abschnitt, die seitdem selbst in den Büchmann übergegangen sind: „Saure Gurke ist auch Kompott!"

— **Eine Moschee in London.** Aus London wird berichtet: In London soll eine Moschee errichtet werden, da die starke Zunahme des Mohammedanismus ein Gotteshaus für die Gläubigen nötig erscheinen läßt. R. Williams hat nach einem längeren Studium der arabischen Bauformen eine prächtige Zeichnung entworfen, nach der sich der Bau in imposanter Gestalt darstellen wird. Drei mächtige Herrscher des Islams, der Schah von Persien, der Khedive von Ägypten und der Emir von Afghanistan haben größere Beiträge gezeichnet. Die Moschee wird fast gegenüber der Westminsterabtei an der Themse errichtet werden.

— **Tischgewohnheiten der gekrönten Häupter.** Aus Anlaß der königlichen Besuche und offiziellen Empfänge, die gegenwärtig in Europa stattfinden, teilt die „Revue hebdomadaire" einige Einzelheiten über die Tischgewohnheiten der gekrönten Häupter mit. Das erste Frühstück Kaiser Wilhelms ist ein Frühstück nach englischer Art, zu dem Kaffee, Tee, Eier, Beefsteak, Hammel- und Kalbskottelettes auf den Tisch kommen. Das zweite Frühstück findet um 2 Uhr statt und besteht in der Regel aus Suppe, einer Schüssel Fleisch und Gemüse, Braten und verschiedenen Zwischengerichten. Das Diner ist auf 6 Uhr abends festgesetzt. Der Kaiser und die Kaiserin halten, wie berichtet wird, auf eine gute Küche. Der Kaiser ißt sehr gern geschmortes Fleisch, außerdem Fische, Austern, Makkaroni, Reis und Fleischklößchen. Er bestimmt selbst die Speisen, die auf den Tisch gebracht werden sollen. Zar Nikolaus II. kümmert sich dagegen weniger um das Essen. Er nimmt morgens um 8½ Uhr eine Tasse Tee, um 10 Uhr ein kleines Frühstück; um 1 Uhr nimmt er mit der Kaiserin an der Familientafel teil. Das Diner findet um 7 Uhr abends statt. Die Menus sind sehr einfach. Im Gegensatz dazu wird am spanischen Hofe sehr gut gegessen. Man kann sich kaum ein reicheres Menu denken, und außerdem nimmt man fünf Mahlzeiten am Tage ein. Um 8 Uhr morgens ist das erste Frühstück, das Tee, Schokolade, Milchkaffee, kleine Kuchen, Braten und kaltes Fleisch enthält. Das zweite Frühstück um 11 Uhr besteht aus Suppe, zwei Vorgerichten, einem Braten, Gemüse, Zwischengerichten und Desserts. Beim Lunch um 4 Uhr gibt es Sandwichs, Tee, Kuchen, Wein. Um 7 Uhr ist das große Diner: zwei Suppen, zwei Vorgerichte, zwei Relevés, Braten, Gemüse, acht Teller kleines Backwerk, Käse, Obst; erlesene Weine und Champagner. Um 9½ Uhr noch eine Mahlzeit: Tee, Weine, kaltes Fleisch, feines Backwerk. Das sollte einem reichlich genug für einen Tag erscheinen. Und trotzdem erklären sich einige Gäste des spanischen Hofes noch nicht für befriedigt und lassen sich zur Nacht noch ein Souper servieren . . . Zum Schluß wird bemerkt, daß König Eduard von England ein feiner Gourmet ist und daß die Pariser häufig Gelegenheit haben, den guten Appetit des Königs der Belgier in ihren großen Restaurants zu beobachten.

— **Friedrich der Große als Namengeber.** Der große Friedrich hatte eine starke Abneigung gegen polnische Namen. Bei einer Revue in Pommern fragte er einen Offizier nach seinem Namen. Derselbe antwortete: „Intrzanka". — „Nein," sagte der König, „Er heißt Morgenstein." Das war die Übersetzung des polnischen Wortes, und der Offizier nahm von Stund an den deutschen Namen an. Verschiedene Mitglieder der polnischen Familie von Pockazwinicky, die als Offiziere in der Armee standen, nahmen auf Befehl des Königs den Namen „Bock" an. Friedrich empfand auch eine Abneigung gegen alle Namen, die auf „us" endigten. „Bin ich denn hier in Rom?" rief er eines Tages aus, als auf einer Besichtigung von angelegten Kolonien sich ihm ein Amtsrat Klausius und kurz darauf ein Bauinspektor Menzelius vorstellte. Mit seinem Hofstaatssekretär unzufrieden, gab er diesem den Abschied und erteilte dem Minister Michaelis den Auftrag, ein anderes Subjekt in Vorschlag zu bringen. Derselbe sandte einen jungen Mann namens Schwabesius nach Potsdam. Kaum hatte der König seinen Namen gehört, als er ihn sofort in „Schwarz" umtaufte. Als ihm die Beförderung des Referendars Haccius zum Kriegs- und Domänenrat zur Vollziehung vorgelegt wurde, schrieb er darunter: „Jedoch mit dem Beding, daß er Hase heiße und den „cius" weglasse."

— **Das Knipsen der Fahrkarten** kann, wenn es von dem Schaffner an einer falschen Stelle der Karte ausgeführt wird, für ihre Inhaber recht unangenehme Folgen haben. Das mußte zu seinem Nachteil ein Frankfurter erfahren, der sich in Hagen eine Rückfahrkarte nach Aschaffenburg gelöst hatte. In Hanau hörte er zu seinem größten Erstaunen von dem Fahrbeamten, daß die Karte ungültig sei und daß er eine neue lösen müsse und zwar aus dem Grunde, weil sie nicht an der richtigen Stelle geknipst sei. Der Reisende erhob Widerspruch. Und die Folge war, daß er zum Vorsteher geführt wurde. Nun ließ man zwar Gnade für Recht ergehen und ließ ihn fahren, aber es wurde ihm eingeschärft, daß der Eigentümer der Fahrkarte dafür sorgen müsse, daß die Karte an der richtigen Stelle geknipst werde. Nach Erkundigungen eines Frankfurter Blattes besteht diese eigenartige Auffassung des Beamten zu Recht! Es ist also jetzt in der Reisezeit für das Publikum von großem Interesse, daß die geknipste Rückfahrkarte einem genauen Augenschein unterworfen wird, denn es könnte leicht vorkommen, daß sich der Beamte „verknipst" hat. Geknipst werden muß bei der Hinfahrt auf der Seite, wo das „H" steht, bei der Rückfahrt da, wo das „R" steht.

— **Der Ausschluß der Armenunterstützung** wird durch den Besitz einer Versicherungspolize bewirkt. Wer sein Leben versichert hat, besitzt keinen Anspruch auf eine öffentliche Unterstützung. Diese bemerkenswerte Entscheidung hat das Bundesamt für das Heimatwesen in einer Charlottenburger Sache gegen Berlin getroffen.

— **Um ihren Hund zu retten.** Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich vor einigeen Tagen in Lüttich. In der Rue de la Boverie ging eine Dame mit ihrem Hündchen spazieren, als plötzlich ein Wagen der elektrischen Straßenbahn gefahren kam. Der vierbeinige Begleiter der Dame, der auf dem Damm hinter einer Schar spielender Kinder herjagte, war trotz aller Rufe seiner Besitzerin nicht dazu zu bewegen, an ihre Seite zu kommen. Aus Angst, der Wagen der Trambahn könne den Hund überfahren, lief die Dame ebenfalls auf den Damm. In diesem Augenblick wurde sie von der Elektrischen erfaßt, zu Boden geschleudert, und eine Strecke weit mitgeschleppt. Mit schweren inneren und äußeren Verletzungen wurde die Bedauernswerte aufgehoben und nach dem Krankenhause gebracht, wo sie bald nach der Einlieferung verstarb. Der Hund aber war unversehrt geblieben.

— **Siegfried Wagner, der Kontorist.** Aus Bayreuth wird den „M. N. N." ein nettes Wahlkuriosum berichtet. Siegfried Wagner erhielt zur bayerischen Landtagswahl zwei Wahlzettel zugesandt. Beide Briefumschläge waren übereinstimmend an Herrn Siegfried Wagner, Kontorist, Richard Wagnerstraße 48, adressiert. Dem Empfänger fiel es auf, daß, obwohl die beiden Zusendungen doch von ganz verschiedenen Parteien ausgingen, er übereinstimmend als Kontorist bezeichnet wurde. Als Siegfried Wagner sein Wahlrecht ausübte, stand er zu seiner Überraschung auch in der Wahlliste als Kontorist verzeichnet. Dieser Irrtum klärte sich dahin auf, daß dem Anfertiger der Wahlliste der Beruf „Komponist" nicht geläufig war, weshalb er, schnell gefaßt, „Kontorist" daraus machte.

— **Kurzer Prozeß.** In einem Distrikt des Staates Mississippi war Gerichtstag, und der Richter hörte mit großer Aufmerksamkeit die Klagen einer verhärmt aussehenden Frau an, die weinend und jammernd erzählte, daß ihr Mann sie schlecht behandele und von Zeit zu Zeit sogar schlage. „Spricht Ihre Frau die Wahrheit?" fragte der Richter den Ehemann. Der Mann begann mit einem großen Wortschwall auseinanderzusetzen, daß seine Frau die Unwahrheit sage oder mindestens stark übertreibe, aber es fanden sich Zeugen, die die Brutalität des Gatten bestätigten. „Das genügt," sagte der Richter, „das Gericht weiß jetzt Bescheid." Darauf verließ er die „sella curulis", verschloß die Tür, steckte den Schlüssel in die Hosentasche, zog den Rock aus und begann, unter dem Jubel des Publikums, dem Angeklagten höchst eigenhändig eine exemplarische Züchtigung zuteil werden zu lassen. Nach geschehener Exekution, die dem Angeklagten Prozeßkosten und Gefängnisleiden ersparten, zog der energische Kadi wieder seinen Rock an, öffnete die Tür, nahm seinen alten Platz wieder ein und sprach den Angeklagten frei, da es, wie er wohlwollend erklärte, ungesetzlich wäre, einem Schuldigen, der bereits genügend bestraft sei, eine neue Strafe aufzuerlegen.

Büchermarkt.

* **Der Kunstwart.** Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste, Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Vierteljährlich 3,50 Mark, das einzelne Heft 70 Pf.) Aus dem Inhalt des zweiten Juli-Heftes: „Christliche Literatur". Von Wilhelm Walther Krug. — Zur poetischen Anschaulichkeit. Von Leopold Weber. — Paris und Helena von Gluck. Von Max Arend. — Kunstindustrie und Kunsthandwerk. Von Karl Groß. Lose Blätter: Frauenlyrik. — Rundschau: Hermann Lingg †; Berliner Theater; Dilettantenbühnen und Liebhabertheater; Vergleichende Musikkunde; „Geistliche Gesänge"; Bachliteratur; Wie kritisiert wird; Münchner Kunstausstellungen I; „Großstadterweiterungen"; Nachträge. — Bilderbeilagen: W. L. Lehmann, Der Berninapaß; Otto Greiner, Bildnis eines Zeichenlehrers; Die Tänzer; Odysseus und die Sirenen; Studie. — Notenbeilagen: Ch. W. Gluck, Arie des Paris aus „Paris und Helena"; Julius Weismann, Der Reisebecher; Martin Frey, Schlummerliedchen; Otto Barblan, Klavierstück.

* **Das Harmonium,** Zeitschrift für Hausmusik mit Notenbeilage. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. — Halbjährlich 3,30 Mark frei ins Haus. — Probenummer gratis. Nr. 6 hat ein besonderes Interesse durch die Veröffentlichung zweier bisher unbekannter Kompositionen Mozarts: „Kanonisches Adagio für 2 Bassethörner und 1 Fagot" und „Adagio für Harmonika", welche beide auf dem Harmonium zu prächtiger Wirkung kommen. Die Nummer enthält ferner die Artikel: „Was Einem sein Harmonium gewesen ist — ein Stück Menschenleben" von Termeis, „Wider die Musikindustrie" von Dr. Karl Storck, Vereins- und Konzertberichte und Notenbesprechungen. Bei der großen Verbreitung des Harmoniums und der Vernachlässigung, welche dieses schöne Hausinstrument gerade von berufener Seite bisher erfahren hat, muß das Erscheinen dieser Zeitschrift mit ihrer Notenbeilage und ihren vielseitigen Darbietungen im Interesse der Hausmusik mit Freude begrüßt werden.

* In der bekannten **Hessischen Volksbücherei** deren Preis (20 Pf. für jede Nummer) spottbillig genannt werden muß, erschien soeben wieder eine Reihe neuer Bändchen. Als Nr. 218/219 erschienen zwei Erzählungen aus Jeder Wilhelm Jensens: Im Frühlingswald. Eine Schachpartie. Mit Bildnis. (Leinenband 80 Pf., Geschenkband in Karton 1,50 Mark.) Nr. 220: Henrik Ibsen, Gedichte. Übertragen und eingeleitet von Dr. H. Neumann. Mit Bildnis. Nr. 221/224: Droste-Hülshoff, Gedichte in zwei Bänden. Die Vierzeilen des Omar Chijam, ausgewählt und metrisch übersetzt von Rud. C. Gittermann. Nr. 226: Mark Twain, Die 1 000 000 Pfund-Note und andere humoristische Erzählungen und Skizzen. Nr. 228/231: Clemens Brentano, Romanzen vom Rosenkranz. Nr. 232/233: Droste-Hülshoff, Das geistliche Jahr. Geistliche Lieder. Nr. 234/236: Georg Herwegh, Gedichte eines Lebendigen. Ausführliche Verzeichnisse von Hesses Volksbücherei stellt die Verlagsbuchhandlung gern kostenfrei zur Verfügung.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 29. Juli. Weizen geschäftslos. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 und 750 Gr. 141 M., polnischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Wetter: Bedeckt — Temperatur: + 17 Gr. Reaumur. — Wind: NNW.

Magdeburg, 29. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: Schwächer. Brotraffinade I. ohne Faß 21,00. Kristallzucker 1. mit Sack 21,25. Gemahlene Raffinade mit Sack 21,00. Gemahlene Melis mit Sack 20,50. Stimmung: Stetig. — Rohzucker I. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per Juli 21,75 Gd., 21,95 Br., per August 21,85 Gd., 21,90 Br., per September —,— Gd., —,— Br., per Oktober 18,90 Gd., 18,95 Br., per Oktober-Dezember 18,55 Gd., 18,65 Br. — Matt.

Hamburg, 29. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen träge, meckl. u. ostholstein. 176—178. — Roggen fest, meckl. und altmärk. 154—158, russ. cif. 9 Pud 10/15 113,00. — Gerste fest, südruss. cif. August 96,00. — Hafer träge, holst. u. mecklenb. 155—158. — Mais stetig, Amer. mixed cif. für prompte Lieferung 108,50, La Plata cif. Juli-August 106,00. — Rüböl ruhig, verzollt 48,00. — Spiritus ruhig, per Juli 18,50 Gd., —,— Br., per Juli-August 18,50 Gd., —,— Br., per August-September 18,50 Gd., —,— Br. — Kaffee loko stetig, Umsatz 4000 Sack — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,80. — Wetter: Schön.

Köln, 29. Juli. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 50,50, per Oktober 51,00. — Wetter: Trübe.

Pest, 29. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen flau, per Oktober 16,06 Gd., 16,08 Br., per April 16,56 Gd., 16,58 Br. — Roggen per Oktober 12,90 Gd., 12,92 Br. — Hafer per Oktober 11,60 Gd., 11,62 Br. — Mais per Juli 16,00 Gd., 16,10 Br., per Mai 11,82 Gd., —,— Br. — Raps per August 24,00 Gd., 24,20 Br. — Wetter: Schön und warm.

Paris, 29. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Juli 26,05, per August 23,15, per September-Oktober 22,55, per Septbr.-Dezbr. 22,75. — Roggen ruhig, per Juli 15,50, per Septbr.-Dezbr. 15,40. — Mehl matt, per Juli 30,65, per August 30,80, per September-Oktober 30,25, per September-Dezember 30,15. — Rüböl ruhig, per Juli 51,75, per August 50,75, per September-Dezember 50,75, per Januar-April 50,75. — Spiritus matt, per Juli 51,25, per August 49,00, per Sept.-Dezbr. 42,00, per Januar-April 39,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 29. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. — Mais ruhig. — Gerste ruhig. — Hafer flau.

London, 29. Juli. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

New-York, 29. Juli. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 11,10, do. für Lieferung per September 10,85, do. für Lieferung per November 11,04. Baumwollenpreis in New-Orleans 10⅝. Petroleum Standard white in New-York 6,90, do. do. in Philadelphia 6,85, do. Refined (in Cases) 9,60, Credit Balances at Oil City 1,27, Schmalz Western Steam 7,40, do. Rohe u. Brothers 7,50. — Mais per Juli 61½, do. per September 59, per Dezbr. —,—. — Roter Winterweizen loko 92. Weizen per Juli 89⅝, do. per Septbr. 90¼, do. per Dezbr. 91¾, per Mai 93. Getreidefracht nach Liverpool 1¼—1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 8¼, do. do. Nr. 7 per August 6,90, do. do per Oktober 7,05. — Mehl Spring-Wheat clears 3,60. — Zucker 3 7/16—3½. — Zinn 32,55 bis 32,85. — Kupfer 15,12½—15,37½. Speck short clear 7,87½—8,00. Pork per September 13,17½.

New-York, 29. Juli. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 10 310 000 Dollars gegen 8 140 000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 610 000 Dollars gegen 2 250 000 Dollars in der Vorwoche.

New-York, 29. Juli.

Weizen per September . . . . — D. 90¼ C.
„ per Dezember . . . . — D. 91¾ C.

Geldmarkt.

Wien, 29. Juli. Einh. 4prozt. Nd.-Rte. M./M. per Arr 100,55, Oesterr. 4proz. Rente in Kr.-W. per ult. 100,55, Ungar. 4proz. Goldrente 115,90, Ungar. 4proz. Rte. Kr.-W. 96,95, Türk. Lose p. M. b. M. 142,50, Buschtf. Eisb.-A. Lit. B. —, Nordwb.-Akt. Lit. B. ult. 444,00. Oesterr. Staatsb. p. ult. 673,75, Südbahn-Gesellschaft 86,50, Wiener Bankverein 552,75, Kreditanst. Oesterr. p. ult. 665,50, Kreditbank Ung. allg. 784,50, Länderbank Oesterr. 451,75, Brüxer Kohlenbergw. 658,00, Montang. Oesterr. Alp. 531,50, Dtsche. Reichsbkn. p. ult. 117,37. — Fest.

Paris, 29. Juli. Französische Rente 99,30, Italiener 105,05, Portugiesen 3. Serie 67,75, 4proz. Russen konf. Anl. 1. u. 2. Serie —,—, 4proz. Russ. Anleihe von 1901 —,—, 3 proz. Russische Anleihe von 1901 u. 2. Em. von 1904 —,—, Spanier äußere Anleihe 91,02½, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unifiz. Anleihe 90,00, Türkische Lose 132,25, Ottomanbank 594,00, Rio Tinto 1650, Suezkanalaktien 4420. — Bewegt.

Berlin, 29. Juli. Die feste Tendenz, welche gestern herrschte, übertrug sich, unterstützt durch die von den auswärtigen Plätzen gemeldeten Notierungen auch auf die heutige Börse, und die Umsätze erreichten im allgemeinen, namentlich anfänglich, eine für die Jahreszeit recht erhebliche Ausdehnung. Im weiteren Verlaufe wurde das Geschäft ruhiger und die Kurse einiger der hauptsächlichsten Effekten mußten sich kleine Abschwächungen der zumteil beträchtlich höheren Anfangskurse gefallen lassen.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1½ u. 2 Uhr. 3prozent. Reichsanleihe 90,25 bez. Preußische 3proz. Konsols —,— bez. 5proz. Argentinier —,— bez. 4½proz. Chinesen — bez. 3proz. Portugiesen 67⅝ bez. Russische Anleihe 1902 88,00 bez. Spanier 91,40 bez. Türken (Unifiz.) —,— bez. Türkenlose 134,50 bez. Buenos-Aires —,— bez. Anatolier 117,75—18,75 bez. Baltimore-Ohio 113,60—90 bez. Canada-Pacific 154—4,40 bez. Gotthardbahn —,— bez. Lübeck-Büchen —,— bez. Prince Henri 121,25—20 bez. Meridionalbahn 155,75—6,10 bez. Mittelmeer 98,50 bez. Franzosen 144,25 bez. Lombarden 18,20 bez. Warschau-Wiener — bez. Gr. Berl. Straßenbahn 183,80—4,80 bez. Berliner Handelsgeschaft 172,50—90 bez. Kommerz- und Diskontobank 123,25 bez. Darmstädter Bank 145,90—6 bez. Deutsche Bank 243,75—90 bez. Diskonto-Kommandit 194,10—25 bez. Dresdner Bank 160,40—75 bez. Nationalbank für Deutschl. 130,80—75 bez. Oesterr. Kreditaktien 209,30—40 bez. Oesterr. Länderbank 115,10 Gd. Russische Bank 135 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 150,90—51,25 bez. Wiener Bankverein 141,50 bez. Wiener Unionbank — bez. Dynamit-Trust 183,50—60 bez. Hamburg-Amerika Paketfahrt 164,90—5 bez. Hansa Dampfschiff 134,90 bez. Norddeutscher Lloyd 128,50—29 bez. — Tendenz: Fest.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 29. Juli 1905.

Fleisch p. ½ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,50—1,10
Rindfleisch . . .	63—70	Tauben p. St. .	0,35—0,45
Kalbfleisch . . .	80—85	Enten j. p. St. .	1,50—2,25
Hammelfleisch . .	73—78	Gänse j. p. St. .	3,50—5,40
Schweinefleisch .	67—69	Puten p. ½ kg.	—
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rehböcke . . .	0,55—0,70	Lande, p. Schock.	3,20—3,30
Rotwild . . .	0,30—0,64	Kisten-, p. Schock	—
Damwild . . .	—	**Butter.**	
Wildschweine . .	0,20—0,40	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel.		Ia per 50 kg .	117—119
Hühner alte p. St.	1,60—2,25	IIa do. .	115—117

ff. engl. PORTER
BARCLAY, PERKINS & CO
Uns. Porter ist nur m. uns. Etiquettz. haben.
BP&Co

Reichhaltigste Auswahlsendungen nach ausserhalb postwendend.

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning. **57. Friedrichstrasse 57.** neben Hôtel Lengning.

empfiehlt **seine Neuheiten** in **grösster Auswahl** in

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfénide-Waren.

Reichhaltigste Auswahlsendungen nach ausserhalb postwendend.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an (39

Erich Stengert und Frau
Meta geb. Oeltze.

Bromberg, den 29. Juli 1905.

Nachruf.

Am 27. Juli starb unser Ehrenvorsitzende,
der Hauptlehrer a. D.

Herr Emil Arndt.

Er war der Gründer unseres Vereins „Kaisertreu", durch den er Vaterlandsliebe und Sinn für Wohltätigkeit pflegte. Mit grosser Umsicht und Liebe hat er den Verein vier Jahre geleitet. Der Verblichene wird uns in Bezug auf seine idealen Bestrebungen stets ein Vorbild bleiben.

Gesangverein „Kaisertreu" Prinzenthal.

Für die freundlichen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich der Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, des Hauptlehrers a. D. (34

Emil Arndt,

insbesondere dem Herrn Pastor Böttticher für die ergreifenden Worte am Grabe, dem Gesangverein „Kaisertreu", dem Landwehrverein, der Bauinnung, den Herren Lehrern, den Schülern und Schülerinnen der Schule zu Prinzenthal, allen Freunden und Bekannten, sprechen wir hiermit unsern **innigsten Dank** aus.

Die Hinterbliebenen.

Bromberg, den 31. Juli 1905.

Danksagung.

Für die herzlichen Beweise inniger Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden, den Herren Beamten und Mitarbeitern der Eisenbahnwerkstatt und Allen, welche unserm lieben Heimgegangenen **Eduard Ziemen** das letzte Geleit gegeben, insonderheit Herrn Pfarrer Gerlach für die trostreichen Worte und dem Gesangverein „Gutenberg" für die erhebenden Gesänge am Grabe, sagen wir hiermit unsern **herzlichsten Dank.** (4147

Schleusenau, den 31. Juli 1905.

Im Namen der Hinterbliebenen.
Berta Weinreich geb. Ziemen. **Paul Blady.**

Heute früh verschied nach langen Leiden unsere liebe gute Mutter und Großmutter (4105

Helene Albrecht

im Alter von nahezu 70 Jahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.
L. Albrecht nebst Frau und Familie.

Bromberg, d. 29. Juli 05.

Das Rechtsbureau
Max Neumann, Burgstr. 19
hat mir in einer schwierigen Angelegenheit günstigen Beistand geleistet, so daß ich es empfehle, in Prozeßsachen 2c. stets in Anspruch zu nehmen. **B. Gabriel.**

Von der Reise zurück.
Dr. Breslauer.

Regen-Mäntel
Gummi-Paletots
empfiehlt (33
Emil Ludwig
vorm. **L. Winkler,**
Friedrichstr. 14. Fernsprecher 766.

Schaufenster-Rouleaux!
Paul Gollert, Neu-Ruppin.
Theatermalerei u. Bühnenbau.

Geldmarkt

4–5000 Mark
auf eine goldsichere Hypothek von sofort gesucht. Gefl. Offerten u. **J. V. 505** an die Geschst. d. Z. erb.

5000 Mark
auf sichere **2. Hypothek** zu vergeb. **H. Albrecht, Bahnhofst. 89.**

Wer Geld von 100 Mark aufw. (a. wen.) zu jed. Zwecke braucht, säume nicht, wende sich sofort an das Bureau **„Fortuna", Königsberg i. Pr., Königstraße-Passage.** Ratenw. Rückz. Rückp.

Darlehne, reell ohne unnöt. Vorauszahl. gibt **Kleusch, Berlin, Treskowstr. 38.** Rückporto.

Königreich Sachsen
Technikum Hainichen
Maschinen- u. Elektrotechnik. Neuzeitl. Laborator. Progr. frei.
Lehrfabrikwerkstätten.

Stud. phil.
ert. **Nachhilfe** i. all. Fäch. v. 1. Aug. b. 1. Okt. Off. u. **A. B. 175** a. d. Gschst.

Städtisches
Technikum Sternberg (Meckl.)
Höhere und mittl. Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, Baugewerk- und Tiefbauschule, Staatsaufsicht, Innungsberechtigt.
Tonindustrieschule. (31

Modelle von Filzhüten
sind eingetroffen, biete dieselben zur Ansicht auch zum Kauf an.
Marie Dettmer, Elisabethstr. 8a.

Brieftasche mit Portemonnaie gefunden. Abzuholen Danzigerstr. 21, Laden.

Kauf und Verkauf

Für Erdarbeiten benötigen wir einen **größeren Posten Gleise** (mögl. 65er Profil und 60 cm Spur) **Weichen und Wagen** für eine
Feldbahn
und ersuchen um ausführliche Off. für nur gebr., gut erh. Mat. unt. **F. O. 95** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Eiserner Wasserbehälter
1—1½ cbm Inh. zu kaufen ges. Preisoff. u. **O. R. 19** a. d. Gschst.

Billard, Tische, Gaslat. u. a. Sach. z. k. ges. Off. u. **K. 4** an d. Geschst.

Schankgesch. i. Bromb. (auch d. Verm.) zu pacht. ges., spät. Kauf n. ausgschl. Off. u. **B. B. 20** a. d. Gschst.

Grundstück nebst Eckbauplatz,
welcher sich so gut verzinst, daß Bauplatz **nichts kostet,** mit 6000 Mark Anz. sehr billig verkäuflich. Off. u. **E. 103** a. d. Geschst. d. Z.

Kompl. Schaufenstereinrichtung nebst Tür und ein **Spielautomat** sind zu verkaufen Danzigerstraße 36, I l. **J. Borowski.**

2sitz. Sportwagen zu verkfn. Kronerstr. 11b, II l. **Klesinski.**

Aufgebot.

Auf Antrag der Witwe **Henriette Cohn** geb. **Simon Chick** aus Exin, vertreten durch den Justizrat **Loewy** in Exin, werden die Grundstückseigentümer des Grundstücks Exin Band I Blatt 45 — Anteil an ungetrennten Hofräumen mit 300 M. Gebäudesteuer-Nutzungswert — aufgeboten.

Die Rechtsnachfolger der verstorbenen eingetragenen Eigentümer des Grundstücks — **Lewin Simon Chick** und **Rachel** geb. **Meier** — besonders die folgenden Geschwister **Chick** bezw. deren Erben

1. **Meyer Simon Chick,** genannt **Meyer Lewin,** geb. 28. September 1832, vor etwa 2—3 Jahren als Kaufmann im Staate Texas in Amerika verstorben.
2. **Moses Simon Chick,** genannt **Moses Lewin,** geb. am 17. Juli 1834, Kaufm. in Schneidemühl,
3. die Witwe **Bertha Aronstein** geb. **Simon Chick** aus Gollantsch geb. am 20. Februar 1836,
4. **Simchen (Simon) Chick,** genannt **Simon Lewin,** geb. 25. April 1938, vor etwa 3 bis 4 Jahren als Kaufmann im Staate Texas in Amerika verstorben. (9
5. **Hirsch Simon Chick,** genannt **Herrmann Lewin,** geb. 5. April 1840, Kaufmann im Staate Texas in Amerika,
6. Kaufmannsfrau **Bertha,** genannt **Balbina Gebert,** geb. **Simon Chick,** im Staate Texas in Amerika wohnhaft, geb. 25. Februar 1842,
7. die verwitwete Kaufmannsfrau **Ernestine Godmann,** geb. **Simon Chick,** im Staate Texas in Amerika wohnhaft, geb. 13. Oktober 1843,
8. die Kaufmannsfrau **Marge,** genannt **Marie Cohn,** geb. **Simon Chick,** im Staate Texas in Amerika wohnhaft, geb. 17. Mai 1845,
9. die Kaufmannsfrau **Perl,** genannt **Pauline Landmann,** geb. **Simon Chick,** im Staate Texas in Amerika wohnhaft, geb. am 3. Oktober 1846,
10. **Samuel Simon Chick,** genannt **Samuel Lewin,** Kaufmann im Staate Texas in Amerika, geb. 31. März 1850,

werden aufgefordert, ihre Rechte spätestens im Aufgebotstermine **am 5. Januar 1906, vormittags 9 Uhr,** anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Die Bekanntmachung vom 14. Juli 1905 fällt weg.

Exin, den 26. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht.

Stellen-Gesuche

Modistin empf. sich ins Haus, auch nach außerhalb. Off. u. **H. M. 19** a. d. Gschst. d. Z.

Z. Ausbessern v. Kleid. u. Wäsche empf. sich Fr. **Jaedicke,** Dnzgrst. 130.

Empf. Stütze-Köchin,
Stuben-, Kinder- u. Mädchen für alles. Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 12.

Gute Köchinn. f. z. hab., Mdch. könn. 1. meld. b. Frau **Julie Goede,** Gesindevermieterin, Friedrichsplatz 3.

Stellen-Angebote

Ein tücht. Techniker,
flott im Veranschlagen und Entwerfen, sowie Abrechnung v. Neubauten findet v. sof. Beschäftigung. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. bitte im Baubureau Rinkauerstr. Nr. 49/50 abzugeben.

Junger Mann,
möglichst **Landwirt** und **polnisch** sprechend, **findet** nach 3—4monatlich. Einarbeitung angenehme und gut bezahlte **Beamtenstelle** in größerer Gutsverwaltung. Genügende Volksschulbildung u. gute Führung Bedingung. Für Kost u. Logis, Lehrgeld 2c. sind ca. 500 Mk. erforderlich. — Angebote mit kurzem Lebenslauf an (64
Direktor Jean Job, Münster i. Westf.

Dachdeckergesellen u. Dachsteinträger stellt ein (4140
G. Bethke, Schwedenhöhe.

Tüchtige
Lackierer
für Eisenbahnwagenlackierung, gesund, nicht über 40 Jahre alt, finden dauernde Beschäftigung.
Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material zu Görlitz.

Milchkuranstalt Hohenzollern.
Dienstag, den 1. August, nachmittags v. 5 Uhr ab:

Großes Eröffnungs-Konzert!!

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 34 unter persönlich. Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten Herrn **Bils.**
Eintritt 20 Pfg. (32

Gewerbe-, Koch- und Haushaltungsschule Bromberg.
Gegründet 1888. Gammstraße 3. Präm. m. d. silb. Med.
Beginn d. Koch- u. Einmachkurs. Mitte Juli. Erl. d. einf. u. feinen Küche, Backen, Braten, Garnieren, Einmachen u. Konserv. v. Früchten, Gemüsen usw. Gründl. Ausbildg. f. Haus u. d. Erwerb i. Wäschenäh., Schneid., Schnittzeichn., Kunsthand., Putz, Glanzplätt., einf. u. dopp. Buchführ., Stenographie, Schreibmasch., Deutsch, Rechnen, Musik usw. Für das staatl. Turn- und Handarbeitslehrerinnenexamen können noch Schülerinnen eintr. Alles Nähere d. Prospekte. 212) Frau **M. Kobligk,** Vorsteherin.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
Pensionat a. d. Lande. **Von Sexta an.** Einjährigenzeugnis.

---

5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen bei Verl. Geschlechts zum Stricken auf uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hind. zu Hause. **Keine Vorkenntn. nötig.** Entfern. tut nichts z. Sache u. wir verkauf. d Arbeit
O Kunau & Co., Hamburg. Z. V. N., Merkurstr. 160.

Von erster deutscher Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherungsgesellschaft werden **sofort** unter **sehr günstigen Bedingungen**
einige tüchtige Bezirksbeamte
und (64
ein rühriger Platzinspektor
zur intensiven Bearbeitung des Stadtgeschäfts gesucht.

Gefl. Off. unter **W. L. 150** werden auch von solchen Herren erbeten, die **noch nicht im Fache tätig gewesen sind.**

Redegewandte Herren u. Damen
zum Besuch v. Privatkundschaft bei **sehr hoh. Verdienst sofort ges.** Meld. nur persönl. abds. 5-7, morg. v. 8-10 b. **Feldmann, Burgstr. 18, I.**

Hilfsmonteure
verl. **Adolf Barnass,** Bhnhfst. 57a.

Malergehilfen u. Anstreicher
verl. **O. Schatzschneider,** Dnzst. 117

---

1 gediegen. Westenschneider gesucht. **A. Quinker.**

Ringofenbrenner
per sofort gesucht. (34
Dampfziegelei Schöndorf b. Bromb.

Tischlergesellen
verlangt Elisabethmarkt Nr. 12.

Ein jüngerer Polierer kann sogl. eintreten Friedrichsplatz 21.

Tücht. Schuhmachergesellen
stellt ein **O. Bender,** Posenerstr. 32

Verkäufer,
verheiratet, Mann muß die Kundschaft, die Frau d. Laden versehen, Kaution inkl. Uebernahme 3-400 M., für unsere **Filiale,** Bahnhofstr. Nr. 69, gesucht. (34
Molkerei-Gen., Gammstr. 4/5

Einen Anstreicher u. einen Arbeitsburschen verlangt **A. Ostrowski,** Maler, Mittelst. 12.

Mehrere Maschinenschlosser
finden dauernd Beschäftigung.
Bruno Riedel, Konitz Wpr.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Einen tüchtigen
Gasrohrleger
verlangt sofort (64
B. Jaskólski, Exin.

---

1 tücht. Uhrmachergehilfe und 1 Lehrling
zu baldigem Eintritt gesucht. (70
Carl Boesler,
Uhren- und Goldwaren-Handlung,
Graudenz.

Verkäufer am Milchwagen,
Kaution erforderlich, gesucht.
Dampfbäckerei und Molkerei-Gen., Gammstraße 4/5. (4

---

1 zuverl. Kutscher u. 1 Arbeitsburschen
sucht Maschinenfabr. **F. B. Korth.**

---

80 Arbeiter werden zum Kanalbau nach Willsche b. Lusakowo Kr. Bromberg (Schlaf. u. Brenn. frei) gesucht. **Fr. Jaschewski,** Schachtmeister.

Ein Laufbursche
kann eintr. Albertstr. 6, i. Laden.

Ordentl. Arbeitsbursche
vrl. **Leszczynski,** Schleusenau 103.

Unverh. Kutscher
findet Stellung bei (4128
Ed. Jacoby, Kujawierstr, 7.

Anst. Hauswart mit kl. Fam. gegen freie Wohn. vom 1. 10. ges. Näher. Elisabethstr. 43a, pt. l.

Ein Hausdiener, d. m. Pferd umzug. versteht, wird z. 1. August verl. **A. Siewerth,** Wilhelmst 31.

Ein Hausdiener,
welcher auch Bier zapfen kann, sof. gesucht. **Patzer's** Sommertheater.

---

2 kräftige Arbeitsburschen
verl. **Hugo Blum,** Danzigerstr. 164.

---

2 Arbeitsburschen verlgt sofort **A. Bugay**
Dachdeckermstr., Schleusenau.

Laufbursche
verl. **C. A. Franke,** Brückenstr. 10.

Einen Laufburschen
verl. **L. Fiess,** Gammstr. 15.

Gesucht
zum 1. September 1905 eine **als Vorsteherin** der Prinz und Prinzessin Wilhelm Kinderheilstätte in Hohensalza **geeignete Persönlichkeit.** Bewerberin muß entweder als Kindergärtnerin oder als Krankenpflegerin ausgebildet sein. Gehalt jährlich 600 Mk.; Steigerung bei zufriedenstellenden Leistungen später nicht ausgeschlossen; außerdem wird freie Wohnung in der Anstalt, 80 Mk. Feuerungs-Entschädigung, sowie **während der 4 alljährlich stattfindenden Kurperioden** von je 6 Wochen freie Kost und freies Licht gewährt. Die Anstellung erfolgt gegen vierwöchige Kündigung. Bewerbungen sind unt r Beifügung eines Lebenslaufs nebst Zeugnisabschriften baldigst an den Unterzeichneten zu richten. (63
Kinderheilstätten-Verein der Provinz Posen.
Der Vorsitzende.
Dr. von Dziembowski,
Landeshauptmann.

Ein junges Mädchen
mit guter Handschrift wird für leichte Kontorarbeiten p. sofort gesucht. **Isidor Rosenthal.**

Damen, in Handarbeiten, Stickereien, Madeira, Hardang. usw. geübt, können sich melden vormitt. 9-2 Uhr Schleusenau, Chausseest. 114 Probearb. erw

---

Jung. Mädchen find. Stellg. als
Verkäuferin
bei **Julius Fischer, Nakel** (Netze) 64) Bäckerei u. Konditorei.

Fräulein
für einfachen Haushalt von unverheiratetem Beamten gewünscht. Off. mit Bild und Gehaltsanspr. unter **R. Z. 39** an d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. (4108

Gesucht eine Witwe als **Wirtschafterin** für ein. einzelnen Herrn. Alter 25—35 Jahre, muß gut kochen u. über ca. 2000 M. verfügen könn., vor all. Dingen ohne jed. Anh. sein. Ausf. Ang. u. **A. S. 100** a. d. Gschst., wor. Näh. mitget. wird.

Ein anst. junges Mädchen,
welches schneidern kann, findet dauernde Beschäftigung in der chem. Wasch-Anstalt und Färberei von **W. Kopp,** Berlinerstraße Nr. 33.

Lehrmädchen und Mädchen für Nebenarbeiten (34
sucht **Adam's Cigarrenfabrik.**
Arbeitsbücher sind mitzubringen.

Kindermädchen (14-16 J.), f. d. g. Tag. sof. ges. Bl. Rinkauerst. 7, I.

Eine gesunde kräft. Amme
wird sof. verl. Elisabethstr. 28, I.

Ein kräftig. Mädchen v. Lande f. sämtl. Hausarb. per sof. gesucht. (4069
Baginsky, Schwedenbergstr. 110, I.

Suche v. sogl. ein jung. ordtl. **Mädchen für alles** von außerh.
E. Dahse, Posener Platz 1.

Suche bis Oktober (aushilfsw) **ein anständ. Mädchen,** auch durch Mietsfrau. (34
Heinrich, Mittelstr. 4, H. pt.

Daselbst wird auch eine **jüng. Aufwärterin** gesucht.

Aufwartefrau kann s. meld. b. Fr **Hardt** Rinkaust. 8, I

Aufwartemädch. z. alleinst. ält. Dame sof. ges. Elisabethstr. 4, I l.

Aufwartemädchen für vorm. sofort verl. Mittelstr. 21, 2 Tr.

Aufwartemädch. ges. Danzigerstr. 70, II r. Meldung. 6—7 nachm.

Aufwärterin für den ganzen Tag verlangt
Wilh. Hildenbrandt, Bahnhofstr.

Aufwärterin ges. Schleinitzst. 6, I.

Aufwärterin kann sich melden 4125) Posenerstr. 22, 2 Tr. r.

Aufwärterin ges. Danzigerst. 37, I.

Anst. Aufwärterin f. d. ganz. Tag verlgt. Kornmarkt 9, 1 Tr. r.

Aufw. ges. Bracksickestr. 5, 2 Tr. r.

Junge Aufwärterin f. vorm. gesucht Bahnhofstr. 65, 2 Tr. r.

Aufwärterin sucht
4141) **Krönke,** Danzigerstr. 10.

Aufwärterin gesucht.
4144) **Reeck,** Elisabethmarkt 10.

Saubere ält. Aufwärterin, die auch etwas Gartenarb. versteht, gesucht für sofort auf den ganzen Tag **Berlinerstr. 11.**

Wohnungs-Anzeigen

1 Laden und 2—3 Zimmer z. 1. Oktob. in lebhaft. Gegend für 500 Mk. gesucht. Offerten unter **B. 500** an die Geschst. dies. Ztg.

Wilhelmstraße 22, I
neb. d. Reg. ist die Bel-Etage (4 Z.), wird vollst. renoviert, v. 1. Oktbr. od. früh. z. verm. Näh. 2 Tr. zu erf.

Hippelstraße Nr. 14
ist eine **Wohnung** von 3 Zimm. im Vorderhause, sow. 1 Wohnung von 2 Zimm. im Hinterh. zu verm. C. A. Franke, Mautzstraße 7.

---

3 Stuben mit Balk. u. Zubehör, sowie Gartenbenutz. f. 300 M. jährl. an ruh Mieter z. 1. Okt. zu verm. Clauss, **Frankenstr. 13.**

Herrsch. Wohn. v. 4 u. 6 gr. Zim., reichl. Zub., I. u. II. Et., gr. Garten. **Wilhelmstraße 29,** I r.

Wohnung v. 3 od. 4 Zimm. m. i. Zub., Badeeinr. u. Gart. v. 1. 10 z. vm. **Schleusenstr. 4.**

Kornmarkt 3, 1 Tr.
Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer 2c. per 1. Oktober zu vermieten. (92 Näh. bei Marcus, Kornmarkt 3.

Eine Wohnung von 3 Zimm., Küche u. Zub. für 288 Mark vom 1. 10. 05 zu vermieten. Posenerplatz 7.

---

1 herrsch. Wohn. v. 4 Zim. z. 1. 10. z. verm. Elisabethstr. 42a.

Eine Wohnung v. 4 Zimm.
nebst Zubeh., 1 Tr. v. 1. 10. 05 zu verm. Bresgott, Thornerstr.

Bahnhofstr. 17, kleine Wohn., 2 Zimmer, Küche zu vermieten.

Hofwohn., gr Stube, gr. Küche u. Zubehör. Danzigerstraße 94.

Blumenstr. 1a, 2 Stub., Küche, Kammer zu vermieten. (4079

Eine kleine Wohnung
p. sof. od. 1. Oktober cr. zu verm. E. Schendel, **Friedrichsplatz 3.**

Eine kleine Wohnung
zu vermieten. Gammstraße 15.

Eleg. möbliertes ungeniert. Zimmer, eventl. mit Kabinet, sucht Herr von sofort. Offert. m. Preisangabe inkl. Morgenkaffee u. **J. B. 35** an die Geschäftsst. erb.

Jung. Mann sucht zu sofort **möbl. Zimmer** (ungeniert) mit voller Pension. Gefl. Offerten u. **E. K. 99** an die Geschst. d. Ztg.

Zwei möbl. Zimmer, evtl. m. Kochgelegenheit sogleich zu **mieten gesucht.** Offerten mit Preisang. unt. **E. M. 100** an d. Gschst. d. Z.

Junges Mädchen sucht (4112
möbl. Zimmer mit Pension.
Off. unter **G. 100** a. d. Gschst. d. Z.

Für alten anspruchslosen Herrn wird einf. **saubere Pension** ges. Off. unt. **V. 120** an die Gesch. d. Z.

---

2 gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang zu verm. 4033) **Rinkauerstr. 65,** I r.

Möbl. Zimmer mit Pension von sofort. Elisabethmarkt 9, I.

---

2 zusammenh. fein **möbl. Zimm.** zu vermieten. Rinkauerstr. 66, II.

Möbl. Zimmer m. auch ohne Pens. zu vm. **Löwestr. 3,** hochpt., vis-à-vis d. Hauptp. Rob. Schulz.

Möblierte Zimmer
zu verm. **Rinkauerstr. 8,** II, I.

Gut möbl. Zim. zu vrm. Auf W. Pension. Schleinitzstr. 12, hp. I.

Möbl. Zimmer z. 1. August od. spät. z. vm. Lindenstr. 11, I.

Logis für Herrn Kornmarktstraße 5.

Angenehmes ländl. Logis
und gute Beköstigung für monatlich 45 M. b. Buhrand i. Schleusendorf.

Eleg. möblierte Zimmer
sind von sofort billig zu vermiet. Daselbst ist auch **kräftiger Mittagstisch** in und außer d. Hause zu solid. Preis. z. h. Bahnhofstr. 62.

---

2 gut möblierte Zimmer
zu verm. **Mittelstraße Nr. 55.**

---

2 Zimmer, möbl. auch unmöbl., nebst Küchengelaß zu vermieten. Danzigerstraße Nr. 65.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Wilhelmstraße Nr. 7, part.

Vergnügungen

Elysium-Theater.
Heute: Zum letzten Male!
Nora.
Dienstag, den 1. August 1905:
Benefiz für den Charakterkomiker Herrn **Aug. Schlüter.**
Dr. Klaus.
Lustspiel in 5 Akten von L'Arronge.
Mittwoch: **Gr. Militär-Konzert.**

Dickmann's Garten
Wilhelmstraße Nr. 71.
Heute Montag, den 31. Juli 05
Unterhaltgs.-Konzert.
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.

Schweizerhaus.
Täglich Frei-Konzert,
ausgeführt von der Hauskapelle.
Anfang 4½ Uhr. **Kleinert.**

Dampfer **„Schleppschiffahrt II"** oder **„Conrad".**
Regelmäßige tägliche Touren-fahrten nach der Hafenschleuse Brahemünde mit Anlegen in Hohenholm, Brahnau 2c
Abfahrt von d. **Danziger Brücke**
morgens 7½ Uhr, Rückkehr 12 Uhr mittags,
nachmittags 4 Uhr, Rückkehr 8½ Uhr abends.

Rinkauer Sonderzüge.
Ab Bromberg 3.45
Ab Rinkau 7.20

Concordia.
Heute Montag Abschieds-Vorstellung des beliebten
Haskel-Ensembles.
Pascha Bibblebey.
Vorher **Der fünfte Mann.**
Dienstag am 1. August total neues Programm. 10 Glanz-Debuts 10!
Kurzes Gastspiel der kaiserl. japanischen Hofkünstler
The Hinode-Troupe
in ihr. staunenerregenden Evolutionen.
Original Japaner!

Patzer's Sommertheater.
Heute: Kleine Preise!
Johannisfeuer
Dienstag, den 1. August 1905:
Benefiz f. Frl. **Marg. Munkwitz!**
Die Cameliendame.
Schauspiel von A. Dumas, Sohn.